

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Die Leipziger Volkszeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Polizeipräsidenten Leipzig, der Amtshauptmannschaft Leipzig u. des Stadtrats zu Großsch. behördlich bestimmte Blatt

Wesenspreis mit Illust. Beilage Volk und Zeit sowie der Kinder-Beilage, für einen Monat einschließlich Bringerlohn 2.— für Selbstabholer 1.90 Mt. — Durch die Post bezogen 2.— Mt. ohne Bestellgeld. Telefon Sammelnummer 72206.
Verkaufspreis: Leipziger Buchdruckerei H. G., Leipzig Nr. 534 77

Redaktions Leipzig, Tauscher Str. 19/21
Telegraphen-Adresse: Volkszeitung Leipzig
Telefon 72206. — **Verlag** in Leipzig, Tauscher Straße 19/21 — Telefon 72206

Inseratenpreise: Die 10gehalt. Kolonelle 35 Bg., bei Blankodruck 40 Bg., Stellenangebote 10gehalt. Kolonelle 25 Bg. Familiennachrichten von Privatpersonen 10gehalt. Kolonelle mit 50% Nachsch. Reklamezeile 2 Mt. Unterseite v. ausw.: die 10gehalt. Kolonelle 40 Bg. bei Blankodruck 50 Bg., Reklamezeile 2.25 Mt.

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Abonnementsbeiträgen nehmen die Austräger, unsere Zweiggeschäfte und alle Postanstalten entgegen

Unruhige Länder

England in Afghanistan

Habibullah beim englischen Gesandten

III Kairo, 31. Januar.

Wie aus Kabul gemeldet wird, soll die Regierung Habibullahs fast genug sein, um Kabul in ihren Händen zu behalten. Ein Mittwoch in Kabul eingetroffenes englisches Flugzeug ist heute morgen um 8 Uhr mit fremden Staatsangehörigen wieder nach Peshawar abgeflogen. König Habibullah hat dem englischen Gesandten in Kabul einen Besuch abgestattet, mit dem er eine längere Unterredung über den Abschluss eines englisch-afghanischen Vertrages hatte. Ob es zum Abschluss dieses Vertrages kommen wird, muß noch abgewartet werden.

Der neue Thronwärtter im Anmarsch

III Kairo, 31. Januar.

Nach hier. eingegangenen Meldungen hat der Thronwärtter Ali Achmed nach schwerem Kampf gegen die Truppen Habibullahs den Bezirk Tagau besetzt. Zwei Stämme, die bisher zu Habibullahs hielten, haben sich Ali Achmed angeschlossen und marschieren auf Kabul.

Das vermisste Militärflugzeug gelandet

III London, 31. Januar.

Das seit zwei Tagen vermisste britische Truppentransportflugzeug ist am Donnerstag in Kabul gelandet. Der Grund für die Verzögerung des Eintreffens ist nicht bekannt.

Die Gegner Primo de Riveras

III Paris, 31. Januar.

Wie die Abendpresse von der spanischen Grenze zu der Verhaftung des früheren spanischen Ministerpräsidenten Sanchez Guerra meldet, glaubte Sanchez Guerra in Valencia im voraus die Zustimmung für die Aufstandsbewegung zu finden. Aber die

meisten Offiziere schreckten von der Verantwortung zurück, die sie auf sich nehmen sollten und verweigerten ihm die Gefolgschaft. Verzweifelt stellte sich dann Sanchez Guerra selbst, indem er erklärte: „Verhaften Sie mich, ich stehe bin für diesen gescheiterten Versuch verantwortlich.“

Nach einer weiteren Meldung sollen zahlreiche Zivilpersonen in Credad Real verhaftet worden sein, die beschuldigt werden, die Erhebung des Artillerieregiments begünstigt zu haben.

SPD Paris, 1. Februar.

Wie der Petit Parisien berichtet, ist der frühere republikanische Abgeordnete von Barcelona, Leroz, der zu den entschiedensten Gegnern Primo de Riveras gehört, nach Frankreich geflüchtet. Leroz habe sich in Verignon niedergelassen, weil er befürchtete, im Zusammenhang mit der gescheiterten Artillerierevolte verhaftet zu werden.

Militärputsch in Litauen geplant?

SPD Riga, 31. Januar.

Auf Veranlassung des Ministerpräsidenten Woldemaras ist der vor einigen Tagen von seinem Amt zurückgetretene Generalkommandant der litauischen Armee, Oberst Plechavičius, verhaftet worden. Außerdem wurden 18 andere höhere Offiziere unter dem Verdacht der Vorbereitung eines Putsches festgenommen.

Endgültig hinausgeworfen!

SPD Berlin, 1. Februar.

Die zentrale Kontrollkommission der russischen Kommunistischen Partei hat nach vielen bürokratischen Verzögerungen und nach dem bereits erfolgten Ausschluß der Anhänger Brandiers und Thalheimer aus der kommunistischen Partei diese Häupter der Rechtsopposition jetzt ebenfalls aus der russischen Kommunistischen Partei und damit aus der kommunistischen Internationale ausgeschlossen.

Strafanträge im Sonnenburger Prozeß

III Sonnenburg, 31. Januar.

Im Prozeß gegen die Strafanwaltschaftsbeamten folgte am Donnerstagnachmittag zunächst die allgemeine Vernehmung über die Glaubwürdigkeit der Gefangenen. Ueber Bollmar enthielten die Strafanträge ein sehr trübes Bild. In gerader Weise ermordete er eine Frau, sagte ihr die Beine ab und steckte das Haus in Brand. Nach dem ärztlichen Gutachten soll Bollmar ein hysterischer Mensch ohne geistige Hemmungen sein, dessen Aussagen nicht zu bewerten seien. Ueber den Zeugen Pasch äußerte sich Inspektor Müller sehr ungünstig. Pasch verstehe es ausgezeichnet, sich an andere Personen heranzumachen und nachher, wenn es an die eigene Haut gehe, die Sache zu verdrängen. Die meisten Gefangenen hätten sich vorgenommen, die Beamten hereinzulassen und ihnen eins auszuwatzen. Sehr günstig sprach sich Direktor Normann über die angeklagten Beamten aus, die ihm treu zur Seite gestanden hätten, in seinem Bemühen, Recht und Ordnung im Sonnenburger Zuchthaus wiederherzustellen. Die Verteidigung behauptete es sehr, daß die Staatsanwaltschaft den Überbeseuendeten Gefangenen mehr glaube, als den alten Beamten.

Nach einer Pause nahm Staatsanwaltschaftsrat Matthias das Wort. Er wies u. a. darauf hin, daß die Auslagen der Gefangenen Pasch, Max und Diebich als glaubwürdig anzusehen seien und stellte dann die Strafanträge, und zwar für Max ein Jahr 3 Monate Zuchthaus, für Inspektor Hinkel 3 Monate Gefängnis, für Weber 2 Monate 2 Wochen Gefängnis, für Kleinert 1 Monat Gefängnis, und für Kabusch 1 Monat 3 Tage Gefängnis. Bei den Angeklagten Henrich, Krad, Klare und Schulz beantragte der Staatsanwalt Freisprechung, für die übrigen Angeklagten Geldstrafen in Höhe von 20 bis 50 Mark, oder 1 bis 2 Wochen Gefängnis.

Die Urteilsverkündung soll am Freitagmittag erfolgen.

Keine rechtzeitige Verabschiedung des Etats

Wie der Demokratische Zeitungsdienst mitteilt, wird der Reichsrat am 11. Februar mit der Beratung des Reichshaushalts für 1929 beginnen. Die Beratung dürfte etwa vierzehn Tage in Anspruch nehmen, so daß Anfang März erst der Reichshaushalt dem Reichstag zugehen wird. Der ursprünglich angelegte Termin des 28. Februar wird nicht innegehalten werden können. Es ist nicht damit zu rechnen, daß der Reichstag im März den Etat erledigen wird, da der Sozialdemokratische Parteitag in Magdeburg am 10. März beginnt und infolgedessen einige Tage Sitzungsfrei bleiben. Außerdem bleibt die Karwoche vom 25. bis 31. März sittingsfrei. Es ergibt sich schon aus dieser Uebersicht, daß dem Reichstag ein Etat vorgelegt werden muß, wenigstens ein Kabinettsbeschluß für diese Frage noch nicht herbeigeführt worden ist.

Friede zwischen China und Japan?

III Peking, 31. Januar.

Wie aus Hankung gemeldet wird, ist zwischen der Hankung-Regierung und dem japanischen Generalkonfulat in Hankung ein Abkommen über den Schutz der japanischen Staatsbürger in Hankung unterzeichnet worden. Nach diesem Abkommen übernimmt die Hankung-Regierung den Schutz der japanischen Kolonisten in Hankung. Die Regierung ist ferner die Ausschüsse an, die die antijapanische Bewegung leiteten. Die japanische Regierung verpflichtet sich, sofort die zwei Kreuzer aus Hankung und die Landungstruppen abzurufen. Zwei japanische Panzerkreuzer haben den Befehl erhalten, aus Hankung auszulassen.

Seht Trocki nach der Türkei?

SPD Berlin, 1. Februar.

Aus Konstantinopel wird auf Grund der Auslassungen einer offiziellen Zeitung gemeldet, daß Trocki inzwischen von der türkischen Regierung die Einreiseerlaubnis erhalten habe.

Eine Moskauer Meldung des Dit-Expres besagt: Trocki wird sich zunächst für kurze Zeit in die Türkei begeben, dort jedoch nur solange verweilen, bis er die Einreisebewilligung in ein anderes Land erhalten hat. Andererseits erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß Trocki so schwer krank sei, daß mit seinem plötzlichen Ableben gerechnet werden müsse und er für eine politische Betätigung jedenfalls nicht mehr in Frage kommen könnte. Diese Gerüchte werden dadurch unterstüzt, daß man annimmt, Trocki würde andernfalls nicht ins Ausland gelassen werden, wo er bei voller Arbeitsfähigkeit eine noch weitergehende Zerrüttung in die kommunistische Internationale hineintragen könnte. Jetzt aber halte die Sowjetregierung seine Ausweisung ins Ausland für nicht mehr gefährlich und habe diese Maßnahme beschloffen, damit nicht im Fall des plötzlichen Todes Trockis sich sensationelle Gerüchte um diesen Todesfall bilden.

Politischer Prozeß mit 7 Todesurteilen

DE Moskau, 29. Januar.

Seit Beginn der Sowjetwahlen hat sich der Gegensatz zwischen den Anhängern des Sowjetismus und den Verfechtern der alten Traditionen der asiatischen Völkstämme, die sich hauptsächlich unter den „Beis“ (Grundbesitzern) und den mohammedanischen Geistlichen finden, sehr verschärft. Eine politische Morde, deren Opfer das Mitglied einer Wahlkommission Said Murad geworden ist, fand dieser Tage in Sajat in Turkestan vor dem Sowjetgericht ihre strenge Sühne. Nicht weniger als 7 Personen, teilweise Beis und einige Mullahs, wurden als Täter bzw. Anstifter zum Tode verurteilt.

Die SPD kämpft gegen das Proletariat

Die Kommunistische Partei will nach den Versicherungen ihrer Führer noch immer die einzige revolutionäre Partei der Arbeiterklasse sein, von der das Kommen der Weltrevolution abhängt. Es streitet sich zwar in ihr eine Anzahl von Gruppen darüber, was in Wirklichkeit revolutionär ist und wie die Weltrevolution herbeigeführt werden soll. Die „Linken unter den Kommunisten und die Ultralinken“ sagen der Leitung der SPD und der kommunistischen Internationale, daß ihre Politik der Veröhnung mit der Bourgeoisie gelte, und daß sie objektiv zu einem Zurückdrängen der revolutionären Kräfte des Proletariats führe. Von der andern Seite her richten die „Halbrechten“, die „Versöhnler“ und die „Rechten“ ihre Angriffe gegen die gleiche Führung und weisen ihr nach, daß sie, statt die Kräfte der Arbeiterklasse zusammenzufassen, diese Kräfte zersplittern, die Schlagfertigkeit ihrer starken Organisationen lähmen und dadurch selber die Niederlage der Kommunisten vorbereiten. Es sind nicht nur mehr sachliche Auseinandersetzungen, die da in der SPD vor sich gehen, sondern es ist in vielen Orten schon zu Prügeleien zwischen kommunistischen Arbeitern und Rotfrontlern gekommen. Wer sich den stalinistischen Methoden nicht unterwerfen will, dem wird so oder so die Unfehlbarkeit der jeweilig herrschenden Parteibürokratie beigebracht.

Nachdem die Massenausstoßaktion die korrupte Thälmann-Zentrale von ihren geistig überlegenen Widersachern befreit hat, fühlt sich die Leitung der SPD stark genug, um in der nächsten Zeit einen Parteitag stattfinden zu lassen. Alle diejenigen, die nach dem letzten Parteitag bereitstanden, die Führung der deutschen Kommunisten zu übernehmen, sind hinausgeworfen und können den Thälmannianern nicht mehr gefährlich werden. Die Zentrale dürfte voraussichtlich verhältnismäßig leichtes Arbeiten haben, denn es kommt ihr ja nicht darauf an, auf dem Parteitag die Taktik und die Politik festlegen zu lassen, als vielmehr nur darauf, die von Stalin und seinen Werkzeugen aufgestellten Thesen zur politischen Lage ohne Kritik und ohne Widerspruch beschließen zu lassen. In diesen Thesen, die soeben veröffentlicht werden, wird von der internationalen Lage das Bild entworfen, das die Moskauer Bolschewiki sehen. Die kapitalistische Stabilisierung wird nicht mehr geleugnet, dafür aber wird von ihr gesagt, daß sie „im weiteren Verlauf der Entwicklung immer lauter und schwächer wird“. Es wäre zu der Darstellung der politischen und wirtschaftlichen Lage in einzelnen viel zu sagen. Aber wir wollen uns nur auf ein paar Bemerkungen beschränken, zu denen einige Stellen der endlos langen Entschlüsse der Plenarsitzung des Zentralkomitees der SPD vom 24. und 25. Januar herausfordern. Es muß so sein, daß sich die wüste Feindschaft der Bolschewiken gegen die Sozialdemokratie steigert, je länger ihrer Politik der Erfolg in allen Ländern völlig versagt bleibt. Das ganze Verhängnis der Verleumdungen gegen die Sozialdemokratie kehrt in den Thesen wieder. Als Vorbereitung zum Interventionskrieg gegen die Sowjetunion wird neben den Militärkonferenzen der Randstaaten, dem polnisch-rumänischen Militärblindnis und manchem andern genannt die „Sechskampagne der zweiten Internationale“. Bei der

Generaloffensive des Unternehmertums stehen die reformistischen Späher der Arbeiterbewegung im unmittelbaren Dienst des Trustkapitals. In dem Maße, wie sich die Widersprüche der kapitalistischen Stabilisierung verschärfen, wie die Kriegsgefahr wächst, wie die Massenkämpfe zunehmen, wie sich das Proletariat radikalisiert, wird die Politik der Sozialdemokratie entsprechend den Bedürfnissen der imperialistischen Bourgeoisie arbeitserföndlicher und konterrevolutionärer.“

So sagen die Thälmannier von der Sozialdemokratischen Partei, die fast eine Million organisierter Arbeiter zusammenfaßt und bei der Bedeutungslosigkeit der SPD die einzige Masse des Proletariats in seinem Kampfe ist. Die gleichen verächtlichen Verleumdungen streuen sie gegen die freie Gewerkschaftsbewegung aus. Die Gewerkschaftsführung,

„die sich ausschließlich nach dem Interesse einer kleinen Schicht von bestochenen Arbeiterkapitalisten orientiert, führt in allen Kämpfen eine offene Streikbrecheraktion durch. Sie verwandest sich in ein Hilfswerkzeug der kapitalistischen Ausbeutung; sie wird zu einem unmittelbaren Bestandteil der kapitalistischen Staatsgewalt und der Unternehmerorganisationen.“

Wären diese nichtswürdigen Behauptungen wahr, dann müßten alle Kommunisten scheinigst die Gewerkschaften verlassen. Unter „Aufgaben der Partei“ ist eine Anweisung enthalten, die eine Verstärkung des Einflusses auf die Gewerkschaften zu ihrer Zerstörung bedeutet.

„Die Partei muß den Kampf... öffentlich durchzuführen, ohne sich durch die reaktionären Statuten und Beschlüsse der Verbandsbürokratie festeln zu lassen! Aber dieser Kampf soll selbstverständlich unter der Parole „Für die Einheit der Gewerkschaften“ geführt werden.“

Der Hauptstoß der Kommunisten gilt den Linken in der Sozialdemokratischen Partei. Die Linken Sozialdemokraten „bemänteln und tarnen vor der Arbeiterklasse die Tatsache, daß die Kriegsverbrechen der deutschen Imperialisten in erster Linie gegen die Sowjetunion gerichtet sind“. Sie unterstützen alle reaktionären Maßnahmen des Parteivorstandes,

ja sie verschleiern dessen Politik durch „radikale Phrasen“, durch pazifistische und Scheinrevolutionäre Beteuerungen.

„Die linke Sozialdemokratie ist in der gegenwärtigen Periode der Hauptfeind des revolutionären Proletariats innerhalb der Arbeiterbewegung, weil ihre Methoden zur Unterstützung der imperialistischen Politik die geschmeidigsten und wirksamsten sind.“

Die SPD muß „entschiedener und schlagkräftiger als bisher die linke Sozialdemokratie in den konkreten Fragen des Klassenkampfes (nicht nur durch allgemeine Agitation) als die gefährlichsten Feinde des Proletariats entlarven“. Nicht die Imperialisten und die faschistischen Werkzeuge, die sozialdemokratischen Arbeiter, die den Kern des linken Flügels der sozialistischen Bewegung bilden, sind die gefährlichsten Feinde, und gegen sie zuerst zu kämpfen ist weltrevolutionäre Pflicht aller Kommunisten. Die linken Sozialdemokraten nehmen die Kampfansage zur Kenntnis. Sie kann ihnen nichts tun. Aber wenn sozialdemokratische Parteiblätter und einzelne führende Parteigenossen gelegentlich behaupten, die Linken unserer Partei arbeiten durch ihre engen Parteinteressen daran, einen Tagespolitiker der Sozialdemokratie, die sich nur an den proletarischen Klasseninteressen orientiert, den Kommunisten in die Hände, dann sollen sie sich daran erinnern, daß die gleichen Kommunisten diese Linken für die gefährlichsten Feinde des Proletariats erklären. Wenn die Kommunisten dabei nur an ihre engen Parteinteressen denken, dann können sie freilich kaum anders. Denn wird die von den linken Sozialdemokraten geforderte Politik die Politik der gesamten sozialdemokratischen Partei, dann wird die SPD bald noch bedeutungsloser und dem völligen Verfall ausgeliefert sein.

Die Sächsischen Arbeiter-Zeitung mißt sich fast in jeder Nummer ab, der höheren Weisung zu gehorchen und „entschiedener und schlagkräftiger die Linken zu entlarven“. Sie nennt sie Betrüger, die in der Wehrfrage zu neuen Manövern schreiten und mit einigen neuen revolutionär klingenden Phrasen die Arbeiterschaft von neuem irreführen wollen. Sie treiben natürlich nur Demagogie über Demagogie, „um die Rebellion der Klassenbewußten Teile der SPD-Arbeiterschaft auszufangen“. Diese billige Agitation gegen die Sozialdemokratie betreiben die Kommunisten mit kurzen Unterbrechungen nun schon seit Jahren. Sie haben damit bisher weder die sozialdemokratische Partei schwächen, noch den Kampf in ihrer eigenen Partei verhindern können. Während die SPD stagniert, während sich immer neue Gruppen von ihr abspalten, marschieren die Sozialdemokraten. Und in ihr geht jener Entwicklungsprozess weiter, der die Gesamtpartei zu einer Partei führt, die ihr das wachsende Vertrauen der Arbeitermassen einträgt und sie damit zur wirklich einzigen Führerin des revolutionären Proletariats machen muß.

Sozialistische Vierländerkonferenz

SPD Am 7. und 8. Februar findet in London eine Vierländerkonferenz statt, auf der Vertreter der belgischen, britischen, deutschen und französischen sozialistischen Parteien unter Teilnahme des Sekretariats der Sozialistischen Arbeiterinternationale über die wichtigsten internationalen Probleme der Gegenwart und der nächsten Zukunft gemeinsam beraten werden.

Diese ursprünglich für den Spätherbst in Aussicht genommene Tagung mußte infolge der Schwierigkeit, einen für Delegierte aus vier verschiedenen Ländern gleichmäßig passenden Termin anzusetzen, zunächst auf die zweite Januarhälfte, sodann auf Anfang Februar verschoben werden. Das neue Datum hat den technischen Vorteil, daß ein Teil der Delegierten unmittelbar nach der Vierländerkonferenz an der ebenfalls in London am 10. und 11. Februar stattfindenden Tagung der Exekutive der SWI teilnehmen können.

Die neue Vierländerkonferenz bildet gewissermaßen die Fortsetzung früherer Tagungen, auf denen die großen europäischen Probleme beraten wurden und deren Resolutionen nicht ohne Wirkung auf die späteren Vereinbarungen zwischen den Regierungen gewesen sind: Frankfurt a. M. 1922, Berlin 1923 und Luxemburg 1926. Die Londoner Vierländerkonferenz dürfte an Bedeutung ihre Vorgängerinnen insofern übertreffen, als einmal Fragen von aktueller Bedeutung auf der Tagesordnung stehen, insbesondere das Reparationsproblem und die Rheinlandräumung, und andererseits die Arbeiterpartei durch eine ganz besonders repräsentative Delegation vertreten sein, was angesichts der kommenden Neuwahlen in England von großem Wert für die internationale Politik sein dürfte.

Die Delegationen sind von den einzelnen Parteien wie folgt zusammengesetzt worden: Belgische Arbeiterpartei: Emile Vandervelde, Louis de Broeckere und Joseph van Rosbroeck. (Für den Fall, daß Vandervelde, der gegenwärtig schwer an Grippe erkrankt ist, noch nicht wiederhergestellt wäre, ist an seiner Stelle Joseph Wauters in Aussicht genommen.) Britische Arbeiterpartei: J. Ramsay MacDonald, Arthur Henderson, Philipp Snowden, Herbert Morrison, Tom Shaw, C. L. Gump, W. Graham, Dr. Hugh Dalton und William Gillies. Sozialdemokratische Partei Deutschlands: Otto Weis, Arthur Crispian, Rudolf Breitscheid, Johannes Stelling, Fritz Neppel und Viktor Schiff. Sozialistische Partei Frankreichs: Vincent Auriant, Léon Blum, Pierre Renaudel, Jean Longuet und S. Grumbach. Außerdem nimmt an der Konferenz der Sekretär der Sozialistischen Arbeiterinternationale Dr. Friedrich Adler teil. Außerdem ist die Minderheitenkommission der SWI, deren Vorsitzender Otto Bauer (Wien) ist, nach London einberufen.

Nachspiel zum Richterprozess

Das Schöffengericht Schöneberg verurteilte den früheren Chefredakteur der Tageslichen Rundschau, Cuno, wegen Verleumdung des Kriminalkommissars Busdorf durch die Presse zu 300 Mark Geldstrafe. In der Tageslichen Rundschau war seinerzeit im Zusammenhang mit der Nordaffäre Schröder in Frage gestellt worden, Kriminalkommissar Busdorf habe in einem Briefe Schröders, um einen Beweis für dessen Schuld zu schaffen, fälschende Zusätze gemacht. Cuno hatte sich, nachdem ihm die Unrichtigkeit der Beschuldigungen nachgewiesen worden war, bereit erklärt, die Angelegenheit in Güte beizulegen und da die Tagesliche Rundschau bereits eingezogen war, in die rechtstehenden Zeitungen eine berichtigende Erklärung zu veröffentlichen. Kriminalkommissar Busdorf machte jedoch die Zurückziehung seines Strafantrages abhängig von der Zahlung einer Buße von 300 Mark an die Unterstufungsstelle der Polizeibeamten. Das wurde von Cuno abgelehnt. In der Verhandlung erklärte er, daß er bereits vor seiner Vernehmung von seinem Textum überzeugt gewesen sei. Wenn er trotzdem die Verleumdung unterlassen habe, so sei das geschehen, weil er durch Busdorfs Haltung verzerrt gewesen sei. Das Gericht gab deshalb auch zu verstehen, daß es das Verhalten des Herrn Chefredakteurs nicht besonders nobel finde.

Gerause um die Große Koalition

Wo bleibt die „Distanz“?

Berlin, 31. Januar.

Das Zentrum geht zum Angriff über. Im Sommer erklärte es noch mit überlegener Geste, es sei nur in der Regierung, um eben dabei zu sein. Es sei nicht unmittelbar interessiert. Vor allem, als die Ministerkammer Dr. Wirths am Widerstand des Außenministers gescheitert war, erklärte es sich für das Prinzip der „Distanzierung“, des Abwartens, des Selbstbestehens. Das ging bis etwa zur Weihnachtszeit, als wieder einmal alle Verhandlungsmöglichkeiten eingestoren waren. Dann entstand die Gefahr, daß das jetzige Provisorium zu einem Dauerzustand werden könne, und das hat die Zentrumspartei allmählich zur Rebellion gebracht.

Das Zentrum fordert kategorisch drei Ministerposten. Welche Lösung auch erzwungen wird, ein Demokrat wird dabei abzutreten haben. Von Anfang an war dazu Herr Dr. Koch, der Justizminister, ausersehen, dem aber der Zustand des Hangens und Bangens gleichermäßen unerträglich wird. Er wehrt sich, für die Dauer der Minister „auf Abruf“ zu sein. Dazu kommt noch ein weiteres, Herr Dr. Koch hat verschiedene Probleme in Angriff genommen, so die Chereschireform, ferner sucht er die Stellung der unehelichen Kinder zu verbessern. Damit fand er den Beifall nicht nur der Demokraten, sondern auch die Zustimmung der Sozialdemokraten und der Volkspartei. Ein Justizminister aus Zentrumstreifen wird diese Reformarbeit nicht übernehmen wollen, wodurch der Eifer der anderen Parteien, die drei Ministerposten für das Zentrum freizumachen, nicht eben gesteigert wird. Dazu kommt noch eine andere Schwierigkeit.

Die Volkspartei begnügt sich mit seinen beiden Vertretern im Reichstabinett, aber sie fordert auf alle Fälle die Erweiterung der Preußenkoalition. Diese aber bedingt die Aufgabe eines preußischen Ministerpostens durch die Zentrumspartei, was aber ebenfalls keinerlei Rettung vorhanden ist. So bewegen sich die Verhandlungen fortwährend im Kreise herum. Sie sind gegenüber dem Stande vom Juli vorigen Jahres auch nicht um eines Schrittes Breite nach vorwärts gelangt.

Allmählich ist das Zentrum zu der Erkenntnis gelangt, daß es mit der „Distanzierung“ seinen Hafen hat und daß so der Zen-

trumsweizen keineswegs blühen wird. Andererseits pocht die Volkspartei auf ihren preußischen Wechsel. Damit neutralisieren sich die wichtigsten bürgerlichen Faktoren im Reichstabinett gegenseitig, und da ansonsten wenig Rettung vorhanden ist, dem Zentrum aus der selbstverschuldeten Situation herauszuweichen, drängt die Zentrumspartei immer gebieterischer, die „notwendige Klärung“ herbeizuführen. Und da die Leute Stögerwalds auf die Unterfütterung der bürgerlichen Koalitionsparteien kaum zu rechnen haben, schreit die Germania: „Reichstanzler hilf!“

Das sind die „zwingenden staatspolitischen Gründe“, die das Blatt für die Begründung der Zentrumsforderungen geltend macht. Das Zentralorgan der Zentrumspartei umschreibt die „zwingenden staatspolitischen Gründe“ folgendermaßen:

„Das Zentrum hat die außen- und innenpolitischen Aufgaben, die der deutschen Politik bevorstehen, als außerordentlich schwierig an; es hält sie nach den parlamentarischen Erfahrungen, die es nach der Weihnachtspause bereits machen konnte, sogar für gefährlicher. Und weil dem so ist, scheint es uns an der Zeit zu sein, mit aller Offenheit zu erklären, daß das Zentrum jetzt die Frage vorlegen muß, ob es bei einer Fortdauer des bisherigen Zustandes noch in der Lage ist, die Verantwortung für die Politik der Reichsregierung weiter mitzutragen. Wir hoffen nach wie vor, daß es den Bemühungen des Reichstanzlers gelingen wird, das Ziel seiner Verhandlungen zu erreichen. Aber es scheint uns nach Lage der Dinge notwendig, daß die Klärung dieser Frage sehr bald geschieht. Denn viel Zeit ist nicht mehr zu verlieren.“

Auch die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird zu ermüden haben, ob sie die „Politik der Reichsregierung weiter mitzutragen“ vermag. Freilich aus anderen Gründen als die, die für die Raas und Stögerwald entscheidend sind. Sie ergeben sich aus der väterlichen Ermahnung der Germania an die Volkspartei, aus der das Folgende zu ersehen ist:

„Wenn das Zentrum bei der Umbildung der Reichsregierung einen feinen politischen Gewicht entsprechenden Einfluß verlangt, so ist dies eine Selbstverständlichkeit, die ihm niemand bestreiten kann; niemand hat sie ihm im Sommer bestritten und niemand, der überhaupt den Willen zur Zusammenarbeit hat, kann in die einen Hinderungsgrund für die Koalitionsbildung erblicken. Auch nicht die Deutsche Volkspartei, die ihre Forderung auf Eintritt in die preussische Regierung noch immer mit den Koalitionsbesprechungen im Reich verknüpft. Wir haben für die volksparteiliche Forderung in Preußen alles Verändertes, halten es jedoch nicht für angängig, daß man sich im Reich auf sie immer wieder als auf die letzte und entscheidende Bedingung zurücklehnt. Denn dem Reich ist eine härtere und festere Regierung not und die Reichspolitik läuft Gefahr, wenn sie den bisherigen Zustand der Regierung auch in die nächsten Wochen hinein trägt.“

Also die Volkspartei ist schuld daran, daß die Zentrumswünsche nicht in Erfüllung gehen, weil Herr Dr. Scholz die preussische Frage „noch immer mit den Koalitionsbesprechungen im Reich verknüpft“. Das Zentrum will demzufolge die Regierungsumbildung in Preußen ausgeglichen wissen, und zwar aus durchaus „unegenständlichen“ Motiven. Erstens: Um seinen Einfluß im Reichstabinett zu verstärken. Zweitens: Um seine Ministerliste in Preußen nicht zu vermindern. Eine herrliche Kackbalgerei. Und darum das Schlußwort: das Reich ist in Gefahr.

Am Ende sieht auch die Sozialdemokratie im Reichstabinett, Man sagt überdies, daß sie die Führung habe. Bisher ist davon nicht viel zu verspüren gewesen. Wo bleiben die sozialdemokratischen Bedingungen für eine eventuelle Umbildung des Kabinetts? Ist das Forderung nur ein Krisisregium der andern? Die bisherige Bilanz der Koalition ist geradezu hoffnungslos. Soll auch die jetzige Krise völlig ungenützt vorübergehen?

Sächsische Metallarbeiter

Keine Lohnerhöhung bis 1931?

SPD Dresden, 1. Februar.

Die Vereinigung der Verbände sächsischer Metallindustrieller hat den Bohrtarif für die sächsische Metallindustrie vom 4. Mai 1928 zum 31. März 1929 gekündigt. Sie schlägt in einem Schreiben an den Deutschen Metallarbeiterverband und die übrigen beteiligten Gewerkschaften die Verhängung der jetztigen Lohnsätze vor, aber die Verlängerung des Lohnabkommens bis 1931. Es soll dann mit zweimonatiger Frist erstmalig zum 31. März 1931 gekündigt werden können. Die zweimonatige Kündigungsfrist an Stelle der bisherigen einmonatigen hält die Vereinigung der Arbeitgeberverbände für notwendig, weil die Verhandlungen in der Vergangenheit gezeigt hätten, daß die bisherige Frist eine Gewähr für die Vermeidung eines tariflosen Zustandes nicht bot. Die Vereinigung ladet die Gewerkschaften zu einer Verhandlung zum Donnerstag, dem 14. Februar, nach Dresden ein. Sie will in dieser Verhandlung eine ausführliche Begründung ihrer Vorschläge geben.

Poincarés große Elsch-Rede

SPD Paris, 31. Januar

Die Fortsetzung der Elsch-Rede des Ministerspräsidenten Poincaré am Donnerstag bewegte sich in den gleichen Bahnen nüchternen Ausführlichkeit, mit denen er bereits am Dienstag eine Stunde lang an dem elschischen Problem vorberedet hatte. Diesmal begann der Ministerpräsident mit einer Aufzählung der materiellen Vorteile, die den einzelnen Berufstätigen durch Frankreich zugesichert worden seien. Wenn man ständig von Fehlern der Verwaltung spreche, so müsse auch bedacht werden, wie schwierig es gewesen sei, die nötige Anzahl von Verwaltungsbeamten zu stellen, die gleichzeitig deutsch und französisch sprachen. So seien viele Ernennungen einfach improvisiert worden. Daraus seien dann Schwierigkeiten entstanden, die jetzt noch nicht behoben wären. Die Regierung habe sich ferner bemüht, die Zivil- und Militärpensionen an Empfänger in möglichster Höhe auszugleichen. Poincaré kam dann auf den gegen die Regierung erhobenen Vorwurf zu sprechen, sie halte die höheren Verwaltungsstellen für Elschler vor. Solche Vorwürfe seien bereits Deutschland gegenüber erhoben worden. Demgegenüber müsse festgestellt werden, daß die Zahl der einheimischen Verwaltungsbeamten sich seit 1914 verdoppelt habe. Die in dieser Hinsicht erhobenen Vorwürfe seien ungerichtet.

Hierauf kam es zu einigen Zwischenfällen, als Poincaré sich wegen der der Regierung vorwerfenen Verweigerung des Kriegskreuzes an einen Lehrer des Hotel-Departements richtiger wollte. Dieser habe während der deutschen Herrschaft eine Reihe von Werken veröffentlicht, die nicht gerade von übertriebener Zärtlichkeit für Frankreich zeugten. Als ein Abgeordneter rief, solche Dinge sollten lieber verschwiegen werden, erwiderte der Ministerpräsident, wenn sie verschwiegen werden sollten, dann werde er von der Tribüne steigen. Ein anderer Abgeordneter rief daraufhin, die elschische Frage sei keine Deforzierungfrage. Poincaré fuhr unermüdet fort und suchte weiterhin zu beweisen, daß die Staatskosten im Elsch nicht so hoch seien wie im übrigen Frankreich. Für die hohen Kommunalsteuern seien die Gemeinden selbst verantwortlich. Die Regierung müsse zur Zeit einen unpassenden Entwurf einer Reform der Kommunalsteuer. Schließlich behandelte Poincaré noch die Frage des Konfords. Er lobte zunächst die Haltung des Bischofs von Straßburg, der die Geistlichen, die sich den Befehlungen ihrer Bischöfe nicht fügten, getadelt habe. Er müsse auch den Bemühungen des Heiligen Stuhles Anerkennung schenken.

Auf eine Anfrage wegen der Debatte im englischen Unterhaus über den Bau eines Tunnels unter dem Kanal erwiderte Poincaré, die Ansicht Frankreichs in dieser Frage habe sich nicht geändert. Frankreich müsse die Ergebnisse der in England angestellten Untersuchungen abwarten. Die französische und die englische Regierung würden miteinander in Fühlung.

Unterstellungen in der Parlamentskammer

SPD Belgrad, 1. Februar.

Im Verlauf der Liquidation des Parlamentsbureaus wurde in den Kassen ein Fehlbetrag von einer Million Dinar festgestellt. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden.

Weiteres Zugeländnis der Sowjetregierung

RU Kowno, 1. Februar.

Wie aus Moskau gemeldet wird, überreichte der stellvertretende Außenminister Litwinow am Mittwoch dem polnischen Gesandten Patek die russische Antwort auf die letzte polnische Note in der Frage des Litwinow-Vorschlags. In der russischen Antwortnote wird erklärt, die Sowjetregierung habe der polnischen Regierung Vorschläge über die Inkraftsetzung des Kellogg-Paktes gemacht, die sie für die Entspannung der politischen Lage in Osteuropa für notwendig halte. Sie habe eine gewisse Rücksicht auf die Interessen der Mächte in diesem Protokoll beizubehalten. Die Sowjetregierung habe die Überzeugung gewonnen, daß die polnische Regierung ein gewisses Interesse daran habe, keine gesonderte Unterzeichnung des Protokolls durch die einzelnen Regierungen vornehmen zu lassen, sondern bekräftigt sei, sich mit einer Gruppe von Ländern gleichzeitig an der Unterzeichnung des Protokolls zu beteiligen. Die Sowjetregierung stelle nunmehr fest, daß Litwinow selbstständig an der Unterzeichnung des Protokolls zu beteiligen wüßte, und daß andere Länder, wie Finnland, gar kein Interesse an dem Protokoll zeigten. Es blieben nur noch drei Länder übrig, mit denen sich die polnische Regierung gemeinsam beteiligen könne: Estland, Lettland und Rumänien.

Obwohl die Sowjetregierung grundsätzlich gegen die Kollektivierung dieser Länder an der Unterzeichnung des Protokolls sei, erklärte sie sich dennoch bereit, gewisse Zugeländnisse zu machen und die gemeinsame Unterzeichnung dieser Länder unter Führung Litwinows zuzugestehen. Sie schlage vor, daß alle in Frage kommenden Regierungen ihre Bevollmächtigten ernennen, damit die Unterzeichnung des Protokolls am 17. Februar möglich werden könne. Die Sowjetregierung wolle durch dieses neue Entgegenkommen beweisen, daß sie großes Interesse daran habe, den Kellogg-Pakt in Osteuropa in Kraft zu setzen, um jede Kriegsgefahr zu vermeiden. Der polnische Gesandte wird die russische Antwort dem polnischen und der rumänischen Regierung übermitteln.

SPD Berlin, 1. Februar.

Aus Butaref wird mitgeteilt, daß die polnische Regierung hinsichtlich der Unterzeichnung des von Rußland vorgeschlagenen Zusatzabkommens zum Kellogg-Pakt nunmehr ebenfalls den rumänischen Standpunkt vertritt und eine Unterzeichnung nur gemeinsam mit Rumänien vornehmen will. Die polnische Regierung soll diese Auffassung bereits offiziell in Butaref haben zur Kenntnis bringen lassen.

Zumut im polnischen Eism

SPD Warschau, 1. Februar.

Am Donnerstagnachmittag gab es im Sejm bei der Haushaltdebatte einen schweren Zusammenstoß zwischen Mitgliedern der polnischen sozialistischen Fraktion und der von ihr abgespaltenen regierungsfreundlichen Gruppe. Es kam zu Tätlichkeiten und zu einem regelrechten Tumult, so daß es dem Präsidenten nur mit großer Mühe möglich war, die Ruhe wiederherzustellen.

Kurze Sitzung

Das Steuervereinfachungsgesetz

SPD. Die erste Beratung des Steuervereinfachungsgesetzes wird fortgesetzt.

Abg. Collofer (Wirtsch. P.) erklärt, bei dem vorliegenden Gesetz stehe die Stimmung der Wirtschaftspartei nahezu auf dem Gipfel. Auf ihre Zustimmung könne der Minister nur rechnen, wenn die Vorlage ganz wesentlich geändert wird.

Abg. Dr. Horlacher (Bayer. Vp.) lehnt den Gesetzentwurf als verfassungsändernd ab. Auch sämtliche Wirtschaftsverbände hätten sich dagegen ausgesprochen. Er bringe nicht eine Senkung der Realsteuern, sondern bringe die Gefahr einer bedeutenden Anspannung der Realsteuern in sich.

Abg. v. Engel (Christl. Nat. Bauernp.) fordert die gänzliche Befreiung der staatlichen Realsteuern. Den Leistungsschwachen Landgemeinden müsse mehr entgegenkommen werden. Den vorliegenden Entwurf lehnt er ab.

Abg. v. ... (D. Hannoveraner) lehnt die Vorlage ab, weil sie nicht die notwendige Senkung der Realsteuern bringe.

Abg. Dr. Bock (Volkrechtsp.) wendet sich besonders gegen die Befreiung der Haussteuer unter anderem Namen. — Damit schließt die erste Beratung. — Die Vorlage wird dem Staatsrat zur Prüfung überwiesen.

Um 4.30 Uhr vertagt sich das Haus auf Freitag, 3 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen die dritte Beratung des Wartestandbeamtengesetzes und die zweite Beratung der Handwerks-Novelle.

Auswärtiger Ausschuss

SPD. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages setzte am Donnerstag unter dem Vorsitz des Abgeordneten Scheidemann (So.) seine Beratungen über die Frage der Reparationsverhandlungen fort. An der Sitzung nahmen u. a. die Minister Dr. Stresemann, Dr. Hilferding und Dr. Curtius teil. Die Beratungen eröffnete ein längerer Referat des Reichsfinanzministers. Daran schloß sich eine allgemeine Aussprache, in der von deutschnationaler Seite durch zwei Redner (Graf Westarp und Reichert) Oppositionsvorbrüche gemacht wurden. Diese Vorbrüche mißlingen jedoch kläglich und waren, wie man hört, auch recht schwach. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

„Ultimatum“ des Zentrums

111 Berlin, 31. Januar.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, haben am Donnerstagvormittag zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Reichswirtschaftsminister Curtius sowie dem Fraktionsvorsitzenden Scholz als Vertreter der Deutschen Volkspartei Besprechungen stattgefunden. Im Laufe des Nachmittags gaben sich dem Zentrum die Herren Raas und Seegerwald zum Reichsfinanzminister. Die Verhandlungen über die Koalitionsfrage haben infolgedessen eine besondere Bedeutung, als der gestrige Beschluß der Zentrumsfraktion des Reichstages tatsächlich als eine Art Ultimatum zu bewerten sein dürfte, da das Zentrum gewillt ist, im Falle des Scheiterns der Koalitionsverhandlungen seinen Vertrauensmann, den Reichsverkehrsminister v. Guérard, aus der Regierung zurückzuziehen.

Thüringens Kampf mit seinen früheren Landesvätern

SPD. Der gesetzgebende Ausschuss des Thüringer Landtages beschäftigte sich am Mittwoch mit einer Regierungsvorlage, deren Gegenstand die Auseinandersetzungen mit dem ehemaligen Schwarzburgischen Fürstentum ist. Die Auseinandersetzung ging hauptsächlich um die Rentenfestsetzung für die Familienmitglieder des Fürstentums. Die Festsetzung soll durch ein Schiedsgericht erfolgen, für das als Vorsitzender Staatssekretär J. Wegert, Berlin, in Aussicht genommen ist. Die Vorlage wurde von den Regierungsparteien gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen.

Am Donnerstag behandelte der gesetzgebende Ausschuss die Regierungsvorlage über die Abfindung des früheren Herzogs von Altenburg. Diese wurde mit den Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten, bei Stimmenthaltung der Regierungsparteien abgelehnt. Daraufhin brachten die Koalitionsparteien einen Antrag ein, der in seinen wesentlichen Punkten als Neuheit gegenüber den anderen Auseinandersetzungsverträgen vorliegt, daß die Verhandlungen mit dem ehemaligen Herzog direkt, also ohne Kommission und Schiedsgericht, gepflogen werden, unter der Voraussetzung, daß der stark verschuldete Herzog sich sanieren lassen will. Es sollen ihm und seiner geschiedenen Frau und deren Kindern Renten ab 1. Januar 1928 bewilligt werden. Ferner soll der Herzog auf den Forstteil Klefeden bei Hummelshain und seine Wohnung im Altenburger Schloß verzichtet. Die schwedischen Prozesse zwischen Thüringen und dem früheren Herzog sollen niedergeschlagen werden. Das Land ist bereit, die Gerichtskosten zu zahlen.

Die kommunistischen Vertreter verhielten sich bei der Behandlung dieser Fragen wie immer äußerst zurückhaltend und überließen es den Sozialdemokraten, sich mit den Regierungsparteien heranzuschlagen.

Ehnsucht nach einer Leg Heinze?

Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat eine Interpellation eingebracht, die sich gegen die „unstillen Schilderungen in der Literatur“ und gegen die unstillen Auswüchse in den Darstellungen der Theater, insbesondere gegen die Radikalstellungen in den Revuen richtet. Die Reichsregierung wird ersucht, Auskunft zu geben, was sie zu tun gedenke, um diese Auswüchse zu beseitigen und ob sie bereit ist, mit den Landesregierungen zur Abstellung der erwähnten Schäden Fühlung zu nehmen.

Eine fortschrittlich gesinnte republikanische Regierung müßte dem Ministerium, das unter dem Vorwand der Bekämpfung der „Unstillheit“ die freie Kunst abwürgen möchte, eine gepfefferte Antwort erteilen. Wird aber ein Innenminister der bestehenden Koalitionsregierung eine solche gebührende Antwort wagen dürfen?

Erreicherung zugunsten der Besitzenden

Zäusung über die Lastenverteilung

Im neuesten Heft der Weltbühne lenkt Morz die Aufmerksamkeit auf die Differenz, die festzustellen ist bei einem Vergleich der Steuerananschläge und der wirklich eingegangenen Steuerbeträge. Es ist auffällig, daß für die Besitzsteuern meist höhere Summen im Voranschlag stehen, als dann wirklich eingehen, während die Konsumsteuern niedriger veranschlagt sind, jedoch höhere Beträge einbringen. Dadurch wird der Eindruck erweckt, als seien die Besitzsteuern höher und die Konsumsteuern niedriger, als sie tatsächlich sind. Diese Täuschung wird schon seit Jahren betrieben und in dem neuen Etat fortgesetzt. Morz schreibt darüber:

Die Steuerfachverständigen des Finanzministeriums leisten auch als Propheten beträchtliches. Sie sagen häufig hartnäckig voraus, wieviel die eine oder die andere Steuer bringen wird. Nur hat ihre Selbergabe eine Eigenart: aus den unermesslichen Fehlschätzungen gehen sie nämlich nicht die Konsequenz, daß Steuern, die in einem Jahr mehr, als erwartet, gebracht haben, im nächsten Etat entsprechend höher eingelegt und Steuern, die hinter dem Voranschlag zurückgeblieben sind, künftig niedriger bewertet werden. Statt dessen sind die Experten des Wilhelmplatzes unentwegt Optimisten auf dem Gebiet der Besitzsteuern und eben so unentwegt Pessimisten auf dem Gebiet der Massen- und Konsumsteuern. Die Folge davon ist, daß das Kapital in jedem Staat scheinbar höher mit Steuern belastet ist, als es den Tatsachen entspricht, und daß die Massensteuern immer niedriger erscheinen, als sie sind.

Dieses Spiel geht nun schon jahrelang. Im Etatjahr 1927/28 brachte beispielsweise die Vermögenssteuer 442 Millionen gegenüber dem Voranschlag von 452 Millionen Mark. Trotzdem wurde für das Jahr 1928/29 die Vermögenssteuer mit 520 Millionen Mark veranschlagt, ohne daß man die Steuererträge erhöhte. Erfolg: in den ersten drei Quartalen des laufenden Steuerjahres kamen statt der zu erwartenden 390 Millionen Mark nur 300 Millionen, also fast fünfzigprozentig weniger ein, als die Propheten gewahrsagt hatten. Über Propheten sind nun einmal unbedenklich. In dem Voranschlag für 1929/30 geht man wiederum von den stillen 520 Millionen Mark aus. Als loslatronische Tat und als Ausgleich für die neuen Konsumsteuern ländigt man dazu eine 20prozentige Erhöhung der Vermögenssteuer an, geht aber bei der Bewertung dieser zusätzlichen Steuer auch wieder von der als falsch erwiesenen Basis aus und schreibt munter in den neuen Etat, die Vermögenssteuer würde in Zukunft 624 Millionen Mark bringen. Aber Voraussicht nach eine Täuschung um 120 Millionen Mark. Nach den bisherigen Ergebnissen werden auch nach der zwanzigprozentigen Erhöhung die fehlenden Schichten noch nicht soviel von ihrem Vermögen an den Staat abgeben, wie

es im letzten Jahre bereits die Rechtsregierung projektiert hatte. Ganz ähnlich steht es mit der Erbschaftsteuer. Auch hier bleiben die Einnahmen des Reiches ständig hinter dem Voranschlag zurück, ohne daß man daraus im nächsten Etat die Lehre zieht. Für das Haushaltsjahr 1927/28 war die Erbschaftsteuer mit 180 Millionen Mark veranschlagt (ungefähr dem zwanzigsten Teil dessen, was sie in England bringt). Mit Mühe und Not wurde bei den geltenden Sätzen der Voranschlag erreicht. Trotzdem wurde die Erbschaftsteuer in den Etat 1928/29 mit 100 Millionen Mark eingelegt. Von diesen hundert Millionen Mark sind in den ersten drei Quartalen knapp 64 Millionen Mark eingegangen, und es besteht wenig Aussicht, daß der Staat im vierten Quartal sehr viel mehr erben wird, als in den vorangegangenen. Man muß demnach mit einer Unterbilanz von fast dreißig Prozent rechnen. Nichtsdestoweniger wird im neuen Etat der Ertrag der Erbschaftsteuer wieder mit hundert Millionen Mark fingiert, und da man dazu noch, um auch der Linken etwas zu bieten, die eine, freilich recht kümmerliche Verteuerung des Vattererbes wieder einführen will, lauchten als Voranschlag einhundertzwanzig Millionen Mark auf. In Wirklichkeit wird das Finanzministerium wohl froh sein können, wenn alles in allem neunzig Millionen einkommen. Die beiden Steuererhöhungen auf den Besitz, gegen die jetzt schon die verhindertesten Kapitalbildner Sturm laufen, stellen sich also bei näherem Zusehen als nichts anderes heraus, als eine knappegehaltene Verteilung des Etatanschlages, der immerhin von den Herren Schelte und Bergt gutgeheißen worden ist.

Den höheren Konsumsteuern dagegen, die man auf Bier und Branntwein legen will, kommt eine sehr reale Bedeutung zu. Im Jahre 1927/28 gingen aus diesen beiden Steuerquellen 180 Millionen Mark ein, als man veranschlagt hatte. Daraufhin wurden für 1928/29 achtundzwanzig Millionen Mark mehr in den Haushaltsplan eingestellt. Aber in den ersten drei Quartalen ist auch dieser Voranschlag schon wieder um dreißig Millionen Mark übertrieben worden. Nun will man die plebejischen Alkoholiker — Wein bleibt aber auch weiterhin steuerfrei — noch stärker anspannen und gleich 25 Millionen Mark mehr herausholen als im letzten Jahre. Eine Erhöhung der Steuererträge um ein Drittel — für Bier plant man aber anscheinend noch höhere Sätze — würden bereits zwölf Millionen über den Voranschlag hinaus erbringen. Denn auch die neuen Steuererträge sind nicht prohibitiv, und der Durst wird den Deutschen wohl erhalten bleiben. Bei den Konsumsteuern gibt es kein Hebelchen, auch wenn die Experten des Finanzministeriums sie gewöhnlich mit umgekehrtem Operruder betreiben und deshalb in jierlicher Verkleinerung leben.

Dem Parlament und der Öffentlichkeit wird aber durch diese optischen Kunststücke immer wieder ein falsches Bild von der effektiven Lastenverteilung vorgegespiegelt, denn wer kümmert sich schon um die wirklichen Steuererträge? Die Schätzungen im Haushaltsplan bilden, obwohl sie immer dieselben Fehler aufweisen, die Grundlage für alle Steuererhebungen. Deshalb sollte man von links her endlich auf eine Stärkung des Etats bringen und den Steuerpolitikern das Handwerk legen.

Warum Landflucht?

Stimmungsabbild auf Ostpreußen

Unter die vielen Klagen, die man von landwirtschaftlicher Seite hört, gehört vor allem auch die Forderung über die Landflucht, die es insbesondere auf den großen Ostpreußen angedrückt umwölkt macht. rational und gewinnbringend zu wirtschaften oder zum Vorwand des politischen Saisonarbeitsimportdienst, der auf die schon niedrigen Löhne der Ostpreußen drückt. Die Landflucht besteht zweifellos und hat verschiedene Ursachen; das Streben nach einem kulturell und materiell gehobenen Leben, größerer persönlicher Freiheit usw. Daß die Linder infolge ihrer mittelalterlichen Arbeitsverhältnisse in hohem Maße diese Ursachen verliessen oder erst schaffen, ist schon vielfach festgestellt worden. Will man aber beurteilen, welche Dinge sich die Herren der ostpreussischen Klagen leisten, so braucht man sich nur bei der Güterverwaltung Wundschüß im obersten Kreis Kreuzburg um Arbeit zu bewerben. Dann bekommt man nämlich per Postkarte, wie es dieser Tage einem Arbeiter passiert, folgende Fragen gestellt:

Welcher Religion gehören Sie an?
Sind Sie im Stahelhelm oder würden Sie demselben beitreten?
Wer die Praktiken auf ostpreussischen Gütern kennt, weiß, daß diese Postkarte keinen ständelichen Ausnahmefall, sondern ein Symptom schließlicher landwirtschaftlicher Arbeitsverhältnisse darstellt. Naturgemäß streben die Landarbeiter sehr, soweit sie in ihrer elenden Lage überhaupt kulturellem Streben zugänglich sind, aus dieser materiellen und geistungsunfähigen Sklaverei in die Industrie, wo sie zwar auch nur ihre Arbeitskraft verkaufen können, aber doch die Freiheit finden, sich in der Organisation zu organisieren, die ihnen post.

Schutz des Menschenlebens auf See

SPD. Die deutsche Regierung hat der britischen Regierung ein Memorandum über den Vorschlag Englands auf Revision des internationalen Vertrags zum Schutz des menschlichen Lebens auf See von 1914 (Titanic-Vertrag) überreicht. Deutschland ist damit einverstanden, daß zum Zweck der Revision des Vertrages eine neue internationale Konferenz in London stattfindet. Die Unterlagen des Memorandums der britischen Regierung stellen nach der Auffassung der deutschen Regierung im allgemeinen eine brauchbare Verhandlungsgrundlage für die Konferenz dar. Ohne sich endgültig festzulegen, hat die deutsche Regierung England bereits jetzt eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen übermittelt. Weitere Vorschläge, vor allem über die Verwendung der Schiffsselephonie für den Schiffsverkehrsverkehr, werden noch erfolgen. Die deutschen Wünsche zur Abänderung der Seeverkehrsordnung sind England bereits übermittelt worden. Falls die Erörterung dieser Wünsche auf der Konferenz nicht möglich sein sollte, würde es die deutsche Regierung begrüßen, wenn möglichst bald über die Seeverkehrsregeln gelodert verhandelt würde.

Der Kampf der Mazedonier

SPD Sofia, 30. Januar.

Der Kongreß der mazedonischen Emigrantenorganisation in Bulgarien, aus deren Reihen sich die Jungtürkerei, so die Umschreibung, an den Völkern und die Regierungen der Großmächte, in denen es heißt, daß die mazedonische Freiheitsbewegung unerschütterlich an dem einzigen für zur Verfügung stehenden Mittel der Selbsthilfe — dem revolutionären Kampfe in Serbien und Griechenland-Mazedonien — festhalten würde. Die in diesen Teilen Mazedoniens mit großer Brutalität forcierte Entnationalisierung erklärte sich hauptsächlich aus dem Umfange, daß der Völkern der mazedonischen Frage keinerlei Augenmerk schenke.

In bezug auf die südslawienfreundliche Außenpolitik des Außenministers Burum, der zur Zeit im Konflikt mit dem Ministerpräsidenten Stapschew und dem früheren Kriegsminister Volkow steht, erklärte der Kongreß, daß es die bulgarische Regierung selber völlig unterlasse, die nach den Friedensverträgen und Wiedervereinigungsabkommen gestattete Aktivität für den Schutz der nationalen Rechte der Mazedonier zu zeigen. Die bulgarische Regierung sei in dem Wunsch, der Außenwelt Beweise für ihre friedliebende Politik zu geben, bis zur Unwürdigkeit gegangen und habe über die mazedonischen Grenzstreife Petrich und Kistenbül den Kriegszustand verhängt.

Die „Christlich-Sozialen“ für Heimwehren

SPD Wien, 30. Januar.

Im Verlauf einer Rede teilte der Obmann der Christlich-Sozialen, der Abg. Runkel, mit, daß die Christlich-Sozialen Arbeiter einen Selbstschutzverband gegründet haben, der sich Freiheitsbund der christlichen Arbeiter nennt. Die Rede wurde von der bürgerlichen Presse als eine Abgabe der Christlich-Sozialen an die Heimwehren aufgefaßt. Jetzt teilt der Obmann der Heimwehren mit, daß der Freiheitsbund der christlichen Arbeiter schon lange bestände und der Heimwehr angegliedert ist. Der Führer des Freiheitsbundes, der Christlich-Soziale Bundesrat Dr. Hemala, gehört schon seit langem der Leitung der Heimwehren an.

Die Verfolgung italienischer Emigranten

SPD Paris, 1. Februar.

Das Strafgericht in Nizza hat am Donnerstag den italienischen Emigranten Verlini, einen früheren Rechtsanwalt, der in Nizza als Bauarbeiter tätig ist, zu einem Monat Gefängnis mit Strafaufsicht verurteilt. Verlini hatte eine geheime Funktion eingenommen, mit der er seinen Landsleuten in Italien Nachrichten über die Tätigkeit der antifaschistischen Organisationen gab. Die Anklage wegen Spionage gegen ihn wurde fallen gelassen.

Der Verbrauch von NIVEA-CREME hat sich in 19 Monaten versiebenfacht!

Diesen Erfolg verdanken wir der unermesslichen Wirksamkeit der Nivea-Creme, begründet in ihrem Gehalt an Hauptbestandteilen.

Wer sind die Verbraucher von NIVEA-CREME?
 • Der Arzt • Die Dame • Die Hausfrau • Die Mutter • Bergsteiger • Autofahrer • Selbstfahrer • Sportler

für sich und seine Patienten. der Gesellschaft um ihre Gesundheit zu tun. die viel mit warmem und kaltem Wasser zu tun hat. für Strapazen und Kälte. Wankern als Schutz gegen Sonnen- und Gleichschmerz. um ihre Haut vor dem Einseifen, um ihre Haut stets gesund und geschmeidig zu erhalten.

Der Berliner Bankraub

Eine außergewöhnliche Leistung der Einbruchstechnik

In Berlin, 31. Januar.

Was man allmählich über die Einzelheiten des Einbruchs in die Stahlkammer der Diskonto-Gesellschaft, Depositenkass... erfährt, läßt diesen Raub zu einem der ungewöhnlichsten Vorfall... in der Kriminalgeschichte erwachsen. Wochenlang mußten die Räuber ihre Tat vorbereiten haben. Sie haben dabei die größten Schwierigkeiten überwunden, ohne daß irgend etwas bemerkt worden wäre. Die Depositenkasse bestand an dieser Stelle schon vor dem Kriege. Ihre Stahlkammer ist durch alle in oder unter der Erde angelegten Gänge... Die Bank für wiegt viele Zentner und das Mauerwerk, das die Stahlkammer umgibt, ist, wie die Berliner Besetzung mittelst, 55 Zentimeter stark und hat eingelassene Stahlgitter. Die eingebauten Alarmvorrichtungen hätten bei der leisesten Berührung sofort weitläufig hörbare Signale gegeben.

Um diesem Alarm zu entgehen, gingen die Einbrecher von hinten heran und gruben sich durch die Erde mehrere Meter weit und begannen ihre Hauptarbeit unter den drei Stufen, die von der Straße aus zum Haupteingang des Hauses hinaufführen. Hier stießen sie auf drei starke Lichttafel, aber sie verstanden, die Rabel jedesmal gefächelt beiseite zu rücken und später wieder in die gleiche Lage zu bringen, ohne das irgendwann eine Lichtstrahlung eingetreten wäre, obwohl die Einbrecher diese Rabel drehende von Malen verlegt haben mußten. Unter den Lichttafeln durchdrangen sie das Fundament des Hauses. Nun waren sie unter dem Bürgersteig angelangt und schleppten die herausgegrabene Erde mit Eimern nach einem Nachbarkeller, wo sie sie unter Rots ausfüllten. Der unterirdische Gang wurde mit Latten und Leisten kunstgerecht abgedeckt. Sie gelangten nun an eine Stahlplatte, die einen Entlüftungsgang abschließt. Darüber befindet sich eine Glasplatte. Offenbar haben die Räuber die Glasplatte ganz und gar abgedeckt. Sonst hätte man von außen den Feuerchein wahrnehmen müssen, als die Räuber unter der Glasplatte der Stahlplatte mit ihren Schwelapparat zu Werke gingen.

So gelangten sie endlich in das Innere, und zwar zunächst in die Silberkammer. Diese interessierte sie aber nicht besonders, sondern sie schweißten sich sofort einen neuen Durchbruch in den Raum, der die Schließfächer enthielt. Nun wurde zunächst von innen der Haupteingang gesichert, indem die Räuber mit ihren Schwelapparat die Schließfächer zerplühten. So konnte von vorn niemand herein, und nun ging es in aller Ruhe ans Sortieren: sämtliche Schließfächer wurden erbrochen und die ganze Beute einer eingehenden Müherung unterzogen. Aktien, ausländische Geldnoten, Münzen, alte braune Tausendmarktscheine und weniger wertvolle Silbergegenstände wurden zu einem großen Haufen in einer Ecke zusammengeworfen, dazu noch ein Berg von leeren Schmuckkästen und Besteckfächern. Alles Wertvolle wurde mitgenommen. Der Schaden hat bisher noch nicht annähernd geschätzt werden können, da über den Inhalt der Schließfächer nur die Kunden selbst Bescheid wissen.

Die Einbrecher haben vermutlich am Sonnabendnachmittag gleich nach dem frühen Bankschluß mit dem Sortieren und Wegschaffen ihrer Beute begonnen und den ganzen Sonntag ungestört damit zugebracht. Erst am Montag merkten die Angestellten der Bank, daß die Tür zur Stahlkammer sich nicht öffnen ließ. Man achtete zunächst nichts von einem Einbruch, sondern nahm an, daß es sich um einen technischen Fehler des komplizierten Schließsystems handelte. Schlosser und Maurer arbeiteten lange vergeblich, bis man sich entschloß, von der Seite her die Mauer zu durchbrechen. Fünfzehn Stunden lang arbeiteten drei Mann mit Sauerstoffreserven, bis ein Loch entstanden war, durch das ein Mann durchkriechen konnte. Er kam bald wieder heraus und meldete, in welchem Zustand er das Innere der Stahlkammer angetroffen hätte. Nun erst wurde die Kriminalpolizei benachrichtigt und auch da erst gelang es nur durch einen Unfall, wenigstens festzustellen, wie die Einbrecher in die Stahlkammer Eingang gefunden hatten. Ihr unterirdischer Gang nämlich war zunächst gar nicht zu erkennen, da er — entweder von selbst oder durch Nachhilfe der abziehenden Einbrecher — zusammengestürzt war.

10 000 Mark Belohnung

In den Räumen der Depositenkasse spielten sich am Donnerstags zwischen den bestohlenen Bankkunden und den Beamten aufregende Szenen ab. Die Mehrzahl der Kunden suchte in

Bayerische Hezke gegen Preußen

Der innere Bestand des Reiches bedroht!

SPD München, 31. Januar.

Die bayerische Bürgerblockregierung Feld hat als Nachfolgerin des Putzschlusses Kahr-Killing auch dessen Methode übernommen, von Zeit zu Zeit mit denjenigen Pressevertretern vertrauliche Informationsbesprechungen zu halten, die in ihrer politischen Publizität Beweise unerschütterlicher und zuverlässiger Bürgerblockgesinnung abgeben haben. Alle andern Journalisten werden ängstlich und grundföchtig von dieser politischen Informationsquelle ferngehalten.

Eine solche Besprechung fand auch am Donnerstag bei dem Ministerpräsidenten Dr. Feld statt, an der sich u. a. der Finanzminister Dr. Schmeißle und der Justizminister Görtner beteiligten, also alle drei Minister, die in der letzten Woche an den ergebnislos verlaufenen Verhandlungen zwischen Reich und Ländern in Berlin teilgenommen haben. Offenbar in falscher Auffassung über den vertraulichen Charakter der Besprechung veröffentlichte nun die Telegramm-Zeitung, ein Nachmittagsabender der Münchner Neuesten Nachrichten die bei dieser Besprechung gehaltenen Reden der drei Minister. Daraus geht hervor, daß alle drei Minister in geradezu unerwarteter Weise gegen Preußen gehet haben.

Voran der Ministerpräsident Dr. Feld. Er erklärte einleitend, daß das Verhältnis zwischen Reich und Ländern durch die letzten Berliner Verhandlungen eine Zuspitzung erfahren habe, die den inneren Bestand des Reiches bedrohe.

Schuld daran sei nicht etwa das Reich, sondern Preußen, das Bayern in seinen finanziellen Forderungen an das Reich die allergrößten Schwierigkeiten mache. Dasselbe Preußen, das den Staatsverträgen von 1920 im Reichsrat zugestimmt habe, sabotiere nun ihre Erfüllung dadurch, daß es Entschädigungsforderungen an das Reich in Höhe von 3 1/2 Milliarden für die verlorengegangenen Vermögenswerte des Staates in den nach dem Friedensvertrag obgetretenen Gebieten stelle. Bei den Berliner Besprechungen sei der preussische Ministerpräsident Wortführer gegen

die andern Länder gewesen und habe gewissermaßen den Diktator und Vormund des Reiches gespielt. Dr. Feld wandte sich dann auch scharf gegen das Anerbieten des Reiches, dem Staate Bayern gegenüber für die abgetretene Post 2,1 Millionen Mark als Aufwertung anzuerkennen. Wörtlich erklärte er dann zum Schluß:

„Rechtsempfinden hat man in Berlin überhaupt nicht mehr für diese Dinge. Treu und Glauben, wie die Verträge zur Voraussetzung haben, sind verschwunden, und die allgemeine Moral, die auch bei den Rechtsverhältnissen zwischen Reich und Ländern eine Rolle spielen sollte, von der spürt man kaum noch einen Hauch. Alles geht darauf hinaus, mit brutaler Rücksichtslosigkeit die machtpolitische Stellung des Reiches den Ländern gegenüber zur Geltung zu bringen, auch dort, wo liquide Rechtsansprüche gegen das Reich bestehen. Es ist für uns unmöglich, so weiterzuarbeiten.“

Unser Gegner ist Preußen.

Preußen legt alles darauf an, um zwei Fliegen mit einem Schlag zu treffen: einmal sich selbst in der Finanzwirtschaft des Reiches möglichst breitzumachen, und auf der andern Seite zu erreichen, was man mit andern Mitteln als mit einer solchen Ausschüttungspolitik nicht erreichen kann: die Bruchstückung der Länder.“

Mit fast noch schärferen Ausdrücken wandte sich dann auch der Finanzminister Dr. Schmeißle gegen Preußen. Er nannte Preußens Haltung eine Schamlosigkeit, wie sie im Staatsleben noch nie dagewesen sei. Preußen betreibe eine Politik, die auf nichts anderes hinauslaufe, als durch das Reich Bayern auf die Knie zu zwingen und das Reich zu einem Groß-Preußen zu machen. — Hinter diesem Ausstrumpfen wollte selbstverständlich auch der deutschnationalen Justizminister Görtner nicht zurückbleiben. Er meinte: „Wenn der preussische Ministerpräsident im Hinblick auf die Länderlagen beim Staatsgerichtshof erklärt hat, gegen das Reich gibt es keinen Exekutor, so sei dieses Wort so unerhört, daß man sich vergebens frage, wie es unter ernsthaften Staatsmännern überhaupt habe gesprochen werden können.“

Kommt die Versicherung für den Schaden auf?

Von leitender Stelle der Allianz-Versicherungs-V.G. wurde einem Mitarbeiter der Rechtsabgabe über die Entschädigungsabsichten gegenüber der Diskontobank und den Safeninhabern erklärt:

„Die Diskontogesellschaft ist bei uns mit dem Wert des Tresors und seines Inhaltes versichert. Die Versicherung erstreckt sich ausdrücklich auch auf den Inhalt der Safes, selbst wenn er der Bank und uns seinem Werte nach nicht bekannt ist. Die Allianz wird deshalb auch für den vollen Schaden der Bank und der Safeninhaber eintreten müssen.“

Furchtbarer Mordakt

SPD Wetzlar, 31. Januar.

Auf dem Gute des Grafen Diebsteckert in Lomca ereignete sich am Mittwochabend eine schwere Mordtat. In das Gebäude des Gutsverwalters drangen mehrere unbefannte Männer ein, die, ohne ein Wort zu sagen, Revolver aus der Tasche zogen und eine wilde Schießerei begannen. Die Frau und die 15jährige Tochter des Gutsverwalters wurden auf der Stelle getötet, ebenso ein 19jähriges Dienstmädchen und ein zufällig anwesender Arbeiter. Eine weitere 14jährige Tochter des Gutsverwalters erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Darauf zogen sich die Mörder, ohne auch nur den geringsten Raubversuch zu machen, zurück und flohen. Es wird angenommen, daß es sich um einen Racheakt von Gutsarbeitern handelt, die einer geradezu unmenschlichen Behandlung seitens der Verwalter und der Gutseigentümer ausgesetzt sind.

Gegenwart der Bankbeamten aus den von den Verbrechern durch einander geworfenen Geldscheinen, Paketen und Etwas ihr Eigentum heraus. Die Bank hat eine Belohnung von 10 000 Mark auf die Ergreifung der Räuber ausgesetzt. Nach einer Mitteilung der Diskontogesellschaft sind sämtliche Tresors mit den Depositen der Kunden gegen Einbruch versichert; die Versicherungssumme ist jedoch in ihrer Höhe begrenzt.

Die Ermittlungen nach den Tätern, in denen man internationale Gentleman-Verbrecher vermutet, werden dadurch erschwert, daß die Räuber bei ihrer Arbeit Handschuhe anhaben und Fingerabdrücke nicht hinterlassen haben. Da die Vorbereitungen etwa 30 000 Mark gekostet haben müssen, ist der Verdacht aufgetaucht, daß einige reiche Privatleute in Berlin die Finanzierung des Überfalles übernommen hätten.

Spuren der Einbrecher?

Berlin, 31. Januar.

Die ersten, einstweilen allerdings noch recht schwachen Spuren zur Feststellung der Safeeinbrecher scheinen, einer Meldung des Tempo zufolge, gefunden zu sein. Nach den Erfahrungen und Feststellungen der Polizei kommen nur zwei „Fahrgruppen“ in Frage, da Verbrecher dieser Gattung ein überaus kostspieliges Werkzeug zur Verfügung haben müssen. Den Spuren einer Bierergruppe suchte die Polizei von vornherein nach. Nunmehr wurde sie auch noch auf eine Gruppe von drei Arbeitern aufmerksam gemacht, von denen einer am Mittwoch vormittag auf der Untergrundbahn dadurch auffiel, daß er einen für seine Verhältnisse offenbar ungewöhnlich schönen und kostbaren Ring am Finger trug.

5



DELTA VISIT CIGARETTEN CIGARETTENFABRIK DELTA DRESDEN GEGR. 1888

Der Brand im Warenhaus Tietz

Schwierige Aufräumungsarbeiten

M. Berlin, 31. Januar.

In den Vormittagsstunden gab die Polizei den an der Tränmerstraße liegenden Strahenzug für den Straßenbahn- und Autobusverkehr frei, doch müssen noch sämtliche Privatfahrzeuge umgeleitet werden. Dem Fußgängerverkehr wurde zugleich die gegenüberliegende Straßenseite freigegeben. Dort schied sich eine ungeheure Menschenmenge unter Nachhilfe der Polizei dauernd dahin. Im Innern des Warenhauses wälzten mächtige gelbbraune Wolkensäulen empor. Die Gänge der Kellere und die Fensterrahmen sind schwarz angeglüht und teilweise vollkommen zerschmolzen, teilweise stark durchgebogen. Flammen schlagen nirgendwo mehr empor, doch geht die Feuerwehr mit mehreren kleinen Schlauchleitungen gegen die verbliebenen noch bestehenden Glutnester vor. Ein erheblicher Brandgeruch macht sich bis weit in die Umgebung hinein stark bemerkbar. Die Aufräumungsarbeiten, die von einigen Jünger der Feuerwehr besorgt werden, werden durch die meterhohen Schutthaufen besonders stark dort erschwert, wo die Decke des Lichtloches niedergegangen ist.

Die stehengebliebenen Außenwände sowie die betroffenen Pfeiler des Neubaus, die an sich noch festgeblieben sind, werden niedergebissen, um einen voll ständig neuen Gebäude Platz zu machen. Vermutlich werden auch die der Altkonstruktion angehängten Gebäude, die zwar vom Feuer verschont geblieben sind, aber in ihrer Festigkeit durch die ungeheure Hitze gelitten haben, in den Neubau mit einbezogen werden.

Betrug, Unterschlagung, Erpressung

Mund um den Düsseldorf-Sachlieferungs-Prozess

M. Düsseldorf, 30. Januar.

Der Düsseldorf-Sachlieferungsprozess scheint sich zu einem wahren Rattenkäfig von Prozessen auszuweiten zu wollen. In den Zivilprozess der französischen Kläger, in dem die Fall-Gruppe in erster Instanz zur Zahlung von fast fünf Millionen Mark an den Reparationsagenten verurteilt wurde, schloß sich die Einleitung eines Strafverfahrens gegen die Verurteilten an. Die Akten dieses Verfahrens sind inzwischen vom Untersuchungsrichter an die Staatsanwaltschaft gegeben worden. Jetzt hat Kommerzienrat Max Kall gegen den früheren Vorstand der Wolff-GmbH, den Viehhändler L. Wolff, eine Strafanzeige wegen Erpressung erstattet. Kall behauptet, Wolff habe von ihm 200.000 Mark unter der Drohung erpreßt, er werde sonst vor dem Untersuchungsrichter Aussagen machen, die Kall und andere schwer belasten würden.

Der Viehhändler Wolff hat vor einigen Tagen seinerseits den Kommerzienrat wegen Unterschlagung von zwei Millionen Mark angezeigt, die Wolff ihm früher als Geschäftsführer der Wolff-GmbH anvertraut hat, und die dann Kall für andere Zwecke verwendet haben soll. Wolff erklärte, er sehe in der Anzeige des Kall, von der er selbst noch nichts erfahren habe, einen Versuch, ihn, Wolff, als Zeugen im bevorstehenden Strafprozess gegen Kall wegen der Sachlieferungen zu entwerfen. Er habe aber bereits unter Eid vor dem Untersuchungsrichter ausgesagt.

Großfeuer in Mainz

Zwei Feuerwehrleute schwer verunglückt

M. Mainz, 31. Januar.

Die in der Waldstraße gelegene große Lagerhalle der französischen Besatzungsbefehle, in der hunderte von Automobilen der Besatzung untergebracht sind, brach in der Nacht zum Donnerstag in Brand. Infolge der großen Benzinmengen verbreitete sich das Feuer außerordentlich rasch. Die Besatzung alarmierte die Mainzer Feuerwehr, die mit 2 Löschzügen anrückte. Bei den Löscharbeiten fand der Oberbrandinspektor Reichner beim Einsturz der Brandmauer den Tod. Ein weiterer Feuerwehrmann wurde schwer verletzt.

Notizen

M. B. Meck, 31. Januar.

Heute nachmittag fuhr ein Automobil auf dem Kommodienplatz in die Volksmenge und verletz zwanzig Personen, darunter mehrere schwer. Unter den Verletzten befanden sich zwölf Kinder, die auf dem Platz gerade spielten.

M. London, 31. Januar.

Im Unterhaus fand am Mittwoch eine Tagung der Anhänger des geplanten Kanal-tunnelbaues statt. Baron Drexler teilte auf eine Anfrage von Kommissar mit, daß die Kosten für den Bau des Tunnels auf 30 Millionen Pfund (600 Millionen Mark) veranschlagt wurden, von denen die Hälfte von Frankreich, die andere Hälfte von England aufzubringen wäre.

Paris, 31. Januar.

Der drahtlose Telefonverkehr Paris-Buenos Aires wurde heute nachmittag mit einem Gespräch zwischen Außenminister Briand und dem argentinischen Minister für auswärtige Angelegenheiten Onghanarte eröffnet.

Berlin, 31. Januar.

Die Grippe hat nach einer Meldung des Berliner Tageblattes in Odessa, wo bereits zahlreiche Schulen geschlossen werden mußten, jetzt einen beträchtlichen Umfang erreicht, daß auch die Gerichte ihre Tätigkeit teilweise einstellen mußten.

Zur Lage des russischen Arbeiters

Die Kritik meldet sich

Der Trud (Nr. 13/1929) erhält aus Gomeß aus Arbeiterkreisen folgende sehr bemerkenswerte Anfrage:

„Die Arbeitsergiebigkeit ist gegenwärtig größer als vor dem Kriege, der Arbeitslohn aber und die wirtschaftliche Lage der Arbeiter sind schlechter als in der Vorkriegszeit. Wo bleibt der Gewinn, den der Staat aus dieser Differenz zwischen der Höhe der Arbeitsergiebigkeit und der Lohnhöhe erhält?“

Aus dieser Anfrage ist ersichtlich, daß die Arbeiterfrage in Gomeß der Meinung ist, ihre wirtschaftliche Lage sei gegenwärtig schlechter als vor dem Kriege. Die langatmige Antwort der Redaktion des Trud wird Gomeß nicht zu einer anderen Meinung befehrt haben.

Der 7-Stunden-Tag

Der Trud (Nr. 3/1929) bringt folgende Mitteilung: „Der Vorstand des Zentralerekutivkomitees der Sowjetunion hat den Gesetzentwurf über den Siebenstundentag genehmigt. Auf Grund dieses Gesetzes sollen alle Industriebetriebe, alle Betriebe des Verkehrswesens und alle Betriebe der Kommunalwirtschaft zum 1. Oktober 1933 auf den Normalarbeitszeit von 7 Stunden eingestellt werden. Die Einführung des Siebenstundentages hat auf Grund von Listen zu erfolgen, die von einer Sonderkommission des Rates der Volkskommissare zu bestätigen ist. Die Einführung des Siebenstundentages vor Eintragung des Gesetzes in diese Liste darf nicht erfolgen.“

Demnach scheint die Sowjetregierung zu beabsichtigen, den siebenstündigen Arbeitstag, wenn auch nur langsam, eine

immer weitere Ausdehnung zu geben, trotzdem die bisherigen Erfahrungen, wie die zuständigen Stellen sagen, durchaus nicht befriedigend sind. Außerdem sind eine ganze Reihe von Fragen, die sich im Zusammenhang mit der Durchführung der siebenstündigen Arbeitzeit aufdrängen, doch wohl noch ganz ungeklärt. Wenn in drei Schichten, also 21 Stunden lang, statt wie bisher 16 Stunden gearbeitet wird, so ist das auf die Dauer nur möglich, wenn die maschinelle Ausrüstung der Werke rechtzeitig erneuert wird; denn selbstverständlich ist die Abnutzung bei größerer Inanspruchnahme eine unvergleichlich schnellere. Es fragt sich nun, ob die sowjetrussische Industrie in der Tat so ergiebig ist, daß sie die Mittel zur Erneuerung der Anlagen rechtzeitig aufbringen kann. Wenn das nicht in genügender Höhe geschieht, so besteht die Gefahr, daß die maschinellen Anlagen schließlich verfallen und die Produktion eingeschränkt werden muß.

Uebervorteilung der Arbeiter

Unter der Ueberschrift „Systematische Benachteiligung der Arbeiter“ bringt der Trud (Nr. 13/1929) aus Tula folgenden Bericht seines Korrespondenten:

„Es ist eine alltägliche Erscheinung geworden, daß die Arbeiter der hiesigen Bekleidungsindustrie bei Lohnauszahlungen über 500 Rubel gehauen werden. Die Angestellten des Lohnbureaus stellen dem Arbeiter öfters Guthaben zweimal in Rechnung. Wie die Zeitung des Bekleidungsarbeiterverbandes festgestellt hat, gibt es keinen einzigen Arbeiter, der bei der Lohnberechnung nicht überverteilt worden wäre. Die ganze Angelegenheit ist nunmehr der Arbeiter- und Bauerninspektion übergeben worden, damit sie die Schuldigen zur Verantwortung zieht.“

Zariffbewegung der Reichsarbeiter

Die Minister haben keine Zeit

SD Die an den Tarifverträgen für die Reichs- und preussischen Staatsarbeiter beteiligten Organisationen haben mit Wirkung zum 31. Januar 1929 die bestehenden Lohnabkommen gekündigt. Sowohl im Reichs- als auch im preussischen Tarifvertrag ist eine Bestimmung enthalten, wonach die Kontrahenten verpflichtet sind, im Falle einer Kündigung die Vorarbeiten für eine neue Vereinbarung tunlichst rasch anzunehmen. Nun sind die Termine abgelaufen. Allein weder die Reichs-, noch die preussische Staatsregierung — beide sind Kontrahenten — hat es für notwendig gehalten, den Organisationen eine Mitteilung zu machen, was sie zu tun gedenke.

Bei aller Würdigung der Arbeit, die die Regierungs- und Ministerialräte zu vollbringen haben, sind wir doch der Meinung, daß in den Ministerien noch Zeit genug übrig bleibt, um die Organisationen vor dem Ablauf des Kündigungsstermins wenigstens zu einer Besprechung einzuladen. Vielleicht kümmern sich einmal die Finanzminister etwas um die Sache; denn schließlich haben die Reichs- und Staatsarbeiter ein Anrecht darauf, von der Gegenseite wenigstens so behandelt zu werden, wie das sonst in solchen Fällen selbst in der Privatindustrie allgemein üblich ist.

Die Reichspost, ein sozialer Arbeitgeber?

Auch ein Stück „Wirtschaftsdemokratie“

Die Deutsche Reichspost beschäftigt auf unbesetzten Beamtenstellen seit Jahren Posthelfer. Bei dem allgemeinen Personalabbau in den Jahren 1922/23 wurden die Posthelfer restlos entlassen. Nach der Stabilisierung der Währung im Jahre 1924 mußte die DRP den größten Teil der Helfer aus betrieblichen Gründen wieder einstellen.

Zu dieser Zeit wurden auch 12 Posthelfer, die heute ein Lebensalter von 51 bis 68 Jahren haben, beim Postamt Leipzig N 18 wieder eingestellt. Diesen 12 Helfern wurde das Dienstverhältnis wegen Uneignung für den Postdienst gekündigt. Sie erhoben alle beim Betriebsrat, gestützt auf § 84 BGG, gegen ihre Kündigung Einspruch. Der Betriebsrat erkannte die Einsprüche zu Recht an und verhandelte über Zurücknahme der Kündigung. Bei diesen Verhandlungen stellte sich heraus, daß die Helfer „au a 1“ seien, die Umstellung müsse besorgt sein, jüngere Arbeitskräfte in den Betrieb zu nehmen, um die „Wirtschaftlichkeit“ der Deutschen Reichspost zu heben.

Die Kündigungen wurden nicht zurückgenommen. Die 12 Posthelfer klagten beim Arbeitsgericht. Der Prozeßbevollmächtigte, Gen. Rothhardt vom Deutschen Verkehrsbund, vertat in drei Terminen vor der Kammer Dr. Schmidt die 12 Kläger. Die Umstellung bot als Zeugen gegen die Kläger 8 Aufsichtsbearbeiter auf, um zu beweisen, daß die Kläger nicht mehr leistungsfähig seien.

Bei diesen Verhandlungen war festzustellen, daß die Aufsichtsbearbeiter beim Postamt N 18 bemüht waren, seit Wochen darauf zu achten, gegen die Kläger Material zusammenzutragen, um einen Kündigungsgrund zu finden. Die Kläger führten mit circa 20 Entlassungszeugen den Beweis, daß die Gründe der Beklagten nur geschuft waren. Interessant war vor allem die Fest-

stellung des Vertreters der DRP, der Dienst beim Postamt N 18 sei der leichteste in Leipzig. Die Aufsichtsbearbeiter und der Vertreter der DRP müßten es ja wissen! Die Betriebsbeamten und Posthelfer behaupten, etwas anderes. Beurteilt man aber die Tätigkeit beim Postamt N 18 nach der Leistung der Aufsichtsbearbeiter — dann allerdings hat der Vertreter der DRP recht!

Der Ausgang des Prozesses war nach den Feststellungen des Vorsitzenden der Kammer nicht ungewiß. Nachdem der Vertreter der DRP erklärte, daß auch bei einer Beurteilung eine Wiedereinstellung nicht in Frage komme, versuchte Gen. Rothhardt im Interesse der Beklagten, Vergleichsverhandlungen zu erzielen. Es wurde ein Vergleich abgeschlossen. Die Kläger erhalten insgesamt eine Entschädigungssumme von 3355 Mark. Der Vergleich wurde auf der Basis der zu erwartenden Urteile geschlossen. Es wurde damit erreicht, daß die Kläger sofort Geld in die Hand bekommen, während sonst alle Urteile berufungsfähig wären.

Für die Posthelfer muß aus diesem Prozeß die Lehre gezogen werden, daß sie sich ihrer zuständigen Organisation, der

Allgemeinen Deutschen Postgewerkschaft (Mitglied im Deutschen Verkehrsband),

anschließen, durch deren Eingreifen es der Postverwaltung in Zukunft verhindert werden soll, willkürliche Entlassungen vorzunehmen.

Fabrikarbeiter Leipzigs

Am 25. Januar tagte im Volkshaus die Generalversammlung der Zahlstelle Leipzig. Genosse Kuno hielt einen Filmmortrag über das Genossenschaftswesen, welcher beifällig aufgenommen wurde.

Zum 2. Punkt der Tagesordnung konnte Kollege Schumann auf den gedruckt vorliegenden Jahresbericht hinweisen. Er hob hervor, daß auch das vergangene Jahr ein Jahr des Kampfes gewesen sei. Ebenso sei es ein arbeitsreiches gewesen, denn in 61 Zahlstellen-Volltagungen wurden die wichtigsten Geschäfte erledigt. Dazu kamen die Sektionsführungen und die übrigen Veranstaltungen, so daß in 970 Versammlungen und Sitzungen die gesamte Tätigkeit sich auswirkte. Desgleichen hat sich unsere Organisation an den Bildungsbestrebungen des Ortsausschusses und der Zahlstellenleitung sowie des Gesamtverbandes regen beteiligt. Es kann zusammenfassend gesagt werden, wenn wir auch noch nicht erreichten, was uns vorzujubelte, so können wir mit den Erfolgen doch zufrieden sein. Es soll nicht verkümmert werden, den Funktionären an dieser Stelle für ihre aufopfernde Tätigkeit den Dank auszusprechen.

Den Kassenbericht erstattete der Kollege Heinrich, welcher erfreulicherweise von einer günstigen Entwicklung der finanziellen Verhältnisse berichten konnte. Auch haben wir im vergangenen Jahre einen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Besserung auch in diesem Jahre anhalten möge. Eine Aussprache zu diesen Berichten fand nicht statt.

Der Bericht der Revisoren, den der Kollege Koch erstattete, ergibt, daß bei den vorgenommenen Revisionen Kasse und Bücher in Ordnung gefunden wurden. Entsprechend dem Antrag wurde dem Kassierer einstimmig Entlastung erteilt. Die von den Funktionären zur Neuwahl der Zahlstellenleitung aufgestellte Liste wurde einstimmig gewählt. Zum Schluß machte Kollege Schumann auf die Frauen-Agitationswoche aufmerksam und forderte zur weiteren regen Mitarbeit auf.

ca. 30000 Stück **Trikotagen * Strümpfe * Wollwaren** **zu Sensationspreisen**

Solche Angebote, wie wir sie heute bringen, kommen so bald nicht wieder. Nutzen Sie dieselben aus, aber kommen Sie schnell.

Strümpfe		Wollwaren		Trikotagen					
Damenstrümpfe echt Mako Doppelschle Hoch erso, II. W.	75	Eleg. Herrensokken Seiden-her. neueste Jacquardmuster, II. W. 68	45	Herren- und Damen-Pullover angliche Ausmusterung	1.95	Damenhemdchen gewirkt, weiß und farbig	48	Herren-Normalhemden mit Einsatz, gute, wollgem. Qualität	1.95
Damenstrümpfe häusl. Waschseide sowie Seidenher. alle Farben	95	Herrensokken reine Woll und Wolle platziert. grau und kamelhaarfarbig	95	Dam. Pullover u. Lumberjacks in schön. Farbstellungen	4.95	Damenschlüpfer gefüllter und ungefüllter 1	50	Herren-Normalhosen gute, wollgem. Qualität	1.65
Damenstrümpfe Original-Bamberger Adlerseide, Silberstempel	1.75	Kinder Schulschürmpe gute, halbb. Qualität, in mehreren Größen	35	Kinder-Pullover für das Alter bis zu 10 Jahren, in schönen Farben	1.25	Damen-Normalhemden mit lang. Arm, gute wollgemischte Qualität	2.45	Herren-Futterhemden schwere Qualität	2.75
Damenstrümpfe Jeline Kaschmirwolle, Doppelschle, Hochlerse	1.75	Kinder-Gamaschen reine Woll, grau und beige	85	Herren-Westen gut leckt gute Str. azerqualität	3.95	Damen-Reformhosen gefüllter und wollgemischt	1.45	Herren-Futterhosen grau, gute, warme Qualität	2.25

Besichtigen Sie bitte unsere **16** Schaufenster und Schaukästen **GEBR. FRIED** Das Kaufhaus für Jedermann **Windmühlenstr. 1-5** gegenüber der Markthalle

Englischer Imperialismus in Abwehr

Es ist in der kapitalistischen Entwicklung nie so deutlich sichtbar geworden wie bei England, daß die Kolonialpolitik der europäischen Industriestaaten nichts anderes bezieht, als die Sicherung außeruropäischer Rohstoff- und vor allem Absatzgebiete. Die zunehmende Industrialisierung der englischen Dominions und Kolonien hat es nun in dem letzten Jahrzehnt mit sich gebracht, daß sie nicht mehr in der Lage und noch viel weniger gewillt sind, die englischen Industrieerzeugnisse in unbeschränkter Masse aufzunehmen. Gegen diese Erscheinung hat sich das Mutterland nicht wehren können, es setzte nur durch, daß seinen Waren eine zollpolitische Sonderbehandlung zugestanden wurde.

Durch das britische Preference-System wurde England im handelspolitischen Verkehr mit seinen Dominions eine bevorzugte Behandlung garantiert, die gleichermaßen auch zwischen den einzelnen Staaten des britischen Imperiums Geltung erhielt. Die Vorzugsbehandlung wurde an die Bedingung geknüpft, daß die Waren ganz oder teilweise „aus dem Britischen Reich (beziehungswise aus den zollbevorzugten Teilen des Reiches) verfertigt und dort gemacht, erzeugt oder hergestellt sind“. Dieser Sonderzolltarif für den handelspolitischen Verkehr zwischen den verschiedenen Teilen des britischen Imperiums wurde durch einen Handelsvertrag mit Kanada (1898), Neuseeland (1908) und Australien (1908) eingeleitet und in den Jahren 1919 und 1921 zu einem Zollsystem ausgebaut, das neben den für die übrigen Staaten dienenden Generalzolltarifen Zollnachlässe zwischen fünfzehn und fünfundsiebzig Prozent gewährte.

Welchen praktischen Wert hat nun dieses Preference-System für das englische Mutterland?

Ist es ihm gelungen, durch diese bedeutenden zollpolitischen Ersleichterungen die Angriffe anderer Industriestaaten auf die Märkte des britischen Imperiums abzuwehren? Die Beantwortung dieser Frage ist von großer wirtschafts- und weltpolitischer Wichtigkeit, wir wollen sie deswegen für eine Reihe der wichtigsten Staaten des britischen Weltreiches prüfen. Soll doch unsere Untersuchung erkennen lassen, in welchem Maße die politischen Einflußmöglichkeiten England auf dem Markte seiner Protektorate durch einen Vorsprung in deren imperialistischen Ausbeutung haben erzielen lassen!

Wir beginnen mit einem Lande, das heute noch vollkommen unter dem politischen und militärischen Einfluß Englands steht, Indien. An der Einfuhr nach Indien waren folgende Staaten beteiligt:

	1913	1926/27	1927/28
England	64,2	47,8	47,7
USA	2,6	7,9	8,2
Frankreich	1,5	1,5	1,7
Deutschland	0,9	7,3	6,1
Japan	2,8	7,1	7,2
Italien	1,2	2,7	2,7

Wir sehen also, daß der Anteil der englischen Einfuhr nach Indien gesunken, der der übrigen Staaten (mit Ausnahme Deutschlands, das aber in der letzten Zeit mächtig aufzuholen scheint) gestiegen ist. Um das noch anschaulicher zu zeigen, wollen wir die prozentuale Zu- und Abnahme des Einfuhranteils der einzelnen Staaten noch ausrechnen:

Der Einfuhranteil 1927/28 beträgt, gemessen an dem Einfuhranteil von 1913,

	Prozent
England	74,4
USA	315,4
Frankreich	113,8
Deutschland	66,4
Japan	270,9
Italien	225,0

Der Einfuhranteil Englands ist also um ein Viertel zurückgegangen, während der der Vereinigten Staaten sich verdreifacht, der Japans sich verdreifacht und der Italiens mehr als verdoppelt hat.

Das alles, obwohl der Preferencezolltarif um durchschnittlich fünf- undzwanzig Prozent niedriger ist als der Tarif, der für die Konkurrenten Englands in Frage kommt. Diese Entwicklung ist um so bedeutsamer — und das gilt auch für eine Reihe von andern Staaten des britischen Imperiums — als sie in einer Zeit erfolgt, in der der politische Einfluß Englands noch eine Rolle spielt, aber der wird ja auch im Laufe der Entwicklung immer schwächer.

In Südafrika ist eine ganz ähnliche Entwicklung zu bemerken. Schärfer Konkurrent für das Mutterland sind auch hier wieder die Vereinigten Staaten. Der Anteil der beiden Länder an der Einfuhr nach Südafrika zeigt folgende Entwicklung:

	1913	1926	1927
England	56,8	51,5	50,0
USA	8,9	13,9	14,7
		48,5	15,6
		44,8	15,4

Die Einfuhr Deutschlands betrug 1926 83,6 Millionen, 1927 bereits 100,9 Millionen. Der Vorzugszoll für britische Erzeugnisse ist um fünf Prozent niedriger als der für die übrigen Staaten. (Auf die Ergebnisse des am 1. September 1928 abgeschlossenen südafrikanisch-deutschen Handelsvertrages kommen wir noch zu sprechen.)

Kanada war schon in den Jahren vor dem Weltkrieg in handelspolitischer Beziehung ein Schmerzenskind Englands. Durch

die angrenzenden Vereinigten Staaten und das frühzeitige Entstehen einer eignen Industrie war es schon seit Jahrzehnten nicht mehr ein getreuer Abnehmer englischer Waren. Auch hier wieder eine Gegenüberstellung des englischen und des nordamerikanischen Einfuhranteils:

	1913	1924	1925	1926	1927
England	21,3	18,0	17,7	15,0	10,8
USA	64,0	64,0	65,8	66,8	64,9

Wir sehen einen beträchtlichen Rückgang des englischen Einfuhranteils, der der USA ist stabil geblieben. Es hängt das mit der Tatsache zusammen, daß die nordamerikanischen Kapitalisten der günstigen Lohn-, Steuer- und Rohstoffbedingungen wegen in Kanada zahlreiche Fabriken errichtet haben, die den kanadischen, aber auch zum Teil den Markt der USA selbst mit ihren Produkten versorgen.

Auf der ganzen Linie machen sich die ehemaligen Kolonien Englands wirtschaftlich selbständig, und diese Emanzipierung bedeutet eine schrittweise Verdrängung Englands.

Die Dominions, die alle ursprünglich Kaufmannsbesitzungen englischer Abenteurer und Handelskompanien waren und dann zur besseren Sicherung der Belange des englischen Kapitals auch unter die staatlichen Ämter von England genommen wurden, haben sich jetzt eine gewisse wirtschaftliche und staatliche Selbständigkeit erkämpft. Heute ist es bereits soweit, daß eine Reihe von kapitalistischen Staaten England seine Sonderstellung in seinen ehemaligen Kolonien auf das energischste streitig macht.

Es ist nur noch das Preference-System der zollpolitischen Begünstigung, das den englischen Industrieerzeugnissen eine gewisse bevorzugte Absatzmöglichkeit gewährt. Trotzdem geht die Entwicklung ihren unaufhaltsamen Gang — und sie wendet sich gegen England. Aus diesen Tatsachen heraus (auf die besonders treffend Genosse Engelbert Graf in seiner in der Jungsozialistischen Schriftenreihe erschienenen Schrift „England am Scheidewege“ hingewiesen hat) ergeben sich schon Folgerungen für die Annahme, daß England für seine vorerwähnten Absatzmöglichkeiten neue suchen muß und dadurch zu besonders aktiven imperialistischen, demnach friedensbedrohenden Aktionen gezwungen ist.

In den letzten Monaten ist aber das britische Preference-System zum erstenmal offiziell durchlöcher, dieser letzte Rest englischer Bevorzugung im Verkehr mit seinen Dominions ernstlich gefährdet worden.

Man könnte meinen, daß hierzu die Vereinigten Staaten einen Anstoß gegeben haben, daß sie in ihrem Übermut vor nichts mehr Ehrfurcht haben und, gestützt auf ihre militärische und wirtschaftliche Macht, auch einen Konflikt mit England riskieren wollen. Man irrt sich aber in der Annahme, daß es die USA war, die so einen wirtschaftlichen Vorstoß in den Herzpunkt des englischen Imperialismus riskiert hat, nein es waren nicht die Vereinigten Staaten, sondern das „besetzte“, „verarmte“ und „wehrlos abgerüstete“ — Deutschland!

Durch den am 1. September 1928 zwischen Südafrika und Deutschland abgeschlossenen Handelsvertrag bleiben zwar die bisherigen Zollvorrechte Englands unangetastet, es wurde aber ausdrücklich vereinbart, daß zukünftige Vergünstigungen, die England und andern Teilen des britischen Imperiums zugestanden werden, automatisch auch für Deutschland gelten sollen! Der Wirtschaftsdiener schrieb dieser Tage (Nr. 3) über die Angelegenheit, die in England größte Aufregung ausgelöst hat: „Daß dieser Vertrag auf den deutsch-südafrikanischen Handelsverkehr sehr lebendigen Wirkung hat, ist ebensowenig zu bezweifeln, wie der Wunsch englischer Wirtschaftskreise verständlich ist, diese Wirkung in irgendeiner Form abzuwehren.“ Hier wird also ganz deutlich zugegeben, daß

die imperialistischen Gegensätze sich durch die deutsche Handelsvertragspolitik verschärfen und daß Deutschland der Angreifer ist! England „wehrt“ nur ab.“

Mit der zunehmenden Durchlöcherung des Preference-Systems werden die Grundlagen des britischen Imperiums lebensbedrohend gefährdet und damit auch die Gefahr kriegerischer Verwicklungen vergrößert. Deutschland ist in diesem Falle zweifelsohne in der ersten Frontlinie imperialistischer Bestrebungen aufmarschiert.

Freig Heller.

Zunahme der Konturte im Januar

Die Zahlungseinstellungen im Januar zeigten eine beträchtliche Zunahme gegenüber dem Dezember. Die Zahl der Konturte war von 640 auf 829 gestiegen und die Zahl der Vergleichsverfahren von 267 auf 252 zurückgegangen. Im Jahre 1928 betrug die Zahl der Konturte 8048 gegen 5513 im Jahre 1927, die der Vergleichsverfahren 3082 gegen 1355 im Jahre 1927.

Hugenberg-Ausbeutung vor Gericht

Leipziger Adreßbuch — Hungerlöhne — Hugenberg-Manieren — Eilige Ordnungsstrafe

sg. Dieser Tage feierte das Leipziger Adreßbuch, herausgegeben von der Firma August Scherl, Deutsche Adreßbuch-Gesellschaft, ihr fünfundsiebzigjähriges Jubiläum. Wie nicht anders zu erwarten, wurde dieses freudige Ereignis durch ein Geleitzwort des Oberbürgermeisters im Adreßbuch für 1929 der staunend-gelächerten Öffentlichkeit kundgetan. Die Leipziger Neuesten Nachrichten z. B. teilten ihren Lesern mit, daß die Firma August Scherl (Besitzer Hugenberg und seine Leute) aus einem Akt der Humanität heraus, einen Leipziger Arbeiter aus dem Adreßbuch befreit habe. Das ist die eine Seite der Angelegenheit. Und die andere? Welch jemand dort den Begehren des Adreßbuches, weiß der verehrte Oberbürgermeister selbst, welche Zustände bei der Schaffung des Buches herrschen?

Durch das unerträgliche Bemühen des Genossen Hesselbarth, des Gauleiters des Verbandes der deutschen Buchdrucker, ist es gelungen, einen Skandal zu enttarnen, demgegenüber das sonst in den Hugenbergbetrieben übliche verschwindet. Bei der Herstellung des Adreßbuches benötigte die Firma Scherl Korrektoren. Um nicht die tariflich vorgegebenen Löhne zahlen zu müssen, forderte sie vom Leipziger Arbeiternachweis für kaufmännische und technische Berufe Arbeitslose an und gab ihnen einen Tageslohn von vier Mark und fünfzig Pfennig für Lege, von fünf Mark für Verzeiraten, davon gingen noch die Abzüge ab. Der Tariflohn für Korrektoren beträgt demgegenüber mehr als sechzig Mark die Woche.

Die vom Arbeiternachweis überwiesenen Angestellten mußten unter diesen Bedingungen annehmen, sonst hätte ihnen der Arbeiternachweis die Unterstutzung gesperrt. Wochenlang arbeiteten so die Männer bei dieser anstrengenden Arbeit für einen Hungerlohn und hatten Familien zu versorgen! Die Folge war, daß einzelne — durch Hunger ausgepumpt — im Betriebe zusammenbrachen. In dem Einstellungsformular hieß es aber: „Tarifliche Bestimmungen jeder Art bleiben für unser Vertragsverhältnis lehr und für die Folge außer Betracht.“ So ordnete es die Geschäftsleitung des Herrn Hugenberg wider Gesetz und Recht an.

Nun darf man aber nicht glauben, daß es sich bei den Korrektoren „nur“ um Arbeiter handelte, sondern es waren fast durchweg geistige Arbeiter mit akademischer Vorbildung. Männer, die kriegerischer „für das Vaterland“ ins Feld gezogen waren: Buchhalter, Bankkassierer, Wissenschaftler, Apotheker arbeiteten für 4,50 und für fünf Mark in Herrn Hugenbergs Betrieb, unter anderem

auch jemand, der vor dem Kriege als Leiter der Geschäftskette Magdeburg der Firma Scherl tätig gewesen war und dann an die Front zog.

Die Notlage dieser Menschen, die — beraubt durch die Stinnes-Inflation — dem ärgsten Elend ausgeliefert waren, mußte nun die Firma Scherl aus, schämte sich nicht, arme, halb verhungerte Menschen auf das Schmachtlische auszubenten! In einem Schriftsatz der Firma Scherl, der aus der Berliner Zentrale stammt, wird ausdrücklich festgestellt, daß die Leute in „bedauerlichen Vermögensverhältnissen“ befinden und ihnen? Ja, trotzdem ließ man die Leute vor Hunger zusammenfallen, was „unmöglich“ das Herrn Hugenberg und seine jungen Leute?

Genosse Hesselbarth machte nun der Firma Scherl einen kleinen Strich durch ihre „honorirte“ Rechnung. Er führte für einen der bei der Firma beschäftigt gewesenen Korrektoren Klage auf Rückzahlung des Tarifgehaltes beim Arbeitsgericht durch. In beiden Instanzen wurde die Firma Scherl verurteilt. Das Landesarbeitsgericht lehnte ab, dem Antrag des Hugenbergvertreter stattzugeben, der wollte, daß die Sache noch in die Revision zum Reichsarbeitsgericht gehe. Sehr richtig führte es in seiner Urteilsbegründung aus, daß es sich um keine Auslegungsfrage oder sonst um eine grundsätzliche Entscheidung handle, sondern um eine Klage auf Grund einer durchaus klaren Tarifvertragsbestimmung. Die Firma Scherl hatte also mit ihrem Standpunkt nicht Recht behalten, daß für sie kein Tarifvertrag gelte.

Vor einigen Tagen führte nun Genosse Hesselbarth die Klage für die übrigen Korrektoren durch. Vor Gericht führte er aus: „Während selbst jeder Kleinbetrieb die Korrektoren über Tarif bezahlt, hält es die Firma Scherl mit kaufmännischer Anständigkeit und sozialer Gesinnung vereinbar, ihre Angestellten um fünfzig Prozent des ihnen zustehenden Tarifgehaltes zu bringen. So hat sie dabei auch gar nicht gezögert, als ein Korrektor vor Hunger in ihrem Betriebe ohnmächtig zusammengebrochen ist!“ Der Vertreter der Firma Scherl hörte sich diese Ausführungen wutentbrannt an und verlangte vom Vorsitzenden, Amtsgerichtsdirektor Dr. Graf, daß er Genossen Hesselbarth am Reden hindere. Als ihm dies nicht glückte, wurde er gegenüber dem Gericht unverkämmt und entsetztlich mitten aus der Verhandlung. Die Folge war, daß dem jungen Mann des Herrn Hugenberg eine Ordnungsstrafe von zweihundert Mark aufgebunnt wurde und im übrigen wurde die Firma Scherl Verjährungsfrist erlassen wurde. Alles in allem ein würdiges Begehren des fünfundsiebzigjährigen Veltens des Leipziger Adreßbuches der Firma!



Windmühlenstraße 4-12

Schützen Sie sich

beidieser naßkalten Witterung vor Erkältung

Wir verkaufen im Parterre auf Extratischen

Trikotagen, Strümpfe und Wollwaren

zu fabelhaft billigen Preisen:

Herrensocken, Kinderstrümpfe und -socken, Damenstrümpfe, Baby-Milchstrümpfe, Strickmützen, Flauchmützen je nach Art jetzt 35 25

20

Damenstrümpfe, Mäde, Seidenstrümpfe u. Wasche, Herrensocken in Wolle u. Jacquard mit Kunstseide, wollene Kinderstrümpfe, verschiedene Größen, Futterhosen für Herren, Normal-Kinder-Anzüge, Trikot-Damenhemden — zum Ausuchen jetzt

95

Damen-Westen, Kinder-Westen, Wollene Flauch-Westen mit kleinen Federn, Kinder-Pullover, Woll-Schals u. -Mützen, Kinder-Sweaters zum Ausuchen jetzt

95

Bemberggoldene Damen-Strümpfe in vielen Farben, Ge d. Silber, Stahltempol, Damen-Pullover, Kinder-Pullover und Kinder-Sweaters zum Ausuchen jetzt

1.95

Schlupfhosen für Damen u. Kinder, Damen-Hemden, gestricke Herren-Socken und Damen-Strümpfe, Strick- und Flauchmützen, Kinder-Tellets etc je nach Art jetzt

48

Herren-Futterhosen, grau, Damen-Futterhosen, Herren- und Kinder-Normal-Anzüge mit legeren Ärmeln, Damen-Normal-Hemden, Lungenschürzen jetzt

1.25

Futter-Kinder-Anzüge, starke Herren-Futterhosen, Herren-Mäde-Hosen, Herren-Normal-Hosen, reißwollene gestricke Schals und Mützen jetzt

1.45

Doppeltricot kunstseid. Damen-Schlupfhosen in vielen Farben, Damen-Pullover, Kinder-Pullover, la. Damen-Strick- u. Wolle mit Seide jetzt

2.25

In unserer Spezialabteilung für Maskenkostüme und Karnevalsartikel finden sie eine große Auswahl sehr preiswerter Kostüme sowie sämtliche Stoffe und Zutaten zu billigsten Preisen

Sparkasse Volkshaus



Sparmarken

sind zu haben im Kontor Volkshaus sowie in nachbenannten Filialen der Leipziger Volkshausbank:
Leipzig, Tauchaer Straße 19/21, Zettler Straße 32, Volkmarstraße, Ellenbehlerstr. 15, Plagwitz, Weißenfelder Straße 30, Lindenau, Odeonsstraße 2, Kleinschöcher, Dieskaustraße 5; außerdem bei allen Vertrauensmännern der Kinderfreunde.

Arbeiter-Samariter-Kolonie Leipzig e. V.

Wir berufen für Freitag, den 8. Februar 1929, 19.30 Uhr unsere **Jahres-Generalversammlung** nach dem „Elysium“, Eisenstraße 72, ein.

Tagesordnung: 1. Wahl des Vorstandes
2. Verschiedenes

Die zur Zeit die Vereinsgeschäfte führenden Kommissare sind nicht als der Vorstand der Kolonie Leipzig e. V. anzusehen, da sie nicht auf vereinsrechtlichem Wege gewählt sind. Nach ausdrücklicher Erklärung des Vereinsregisters beim Amtsgericht Leipzig ist allein der Unterzeichnete zur Einberufung der Generalversammlung berechtigt und verpflichtet.

Der Vorstand der Kolonie Leipzig e. V.
I. A.: Böhme, I. Vors., Häntzschel, II. Vors.
Leipzig, 30. Januar, 1929.

Freitag, nachm. 2 Uhr, in Leipzig.
Herrn-, Damen- und Burachen-Bekleidung und and. Konfirmations-Kleider, Mäntel u. Anzüge
Hermann Thiemig, Tagelager und vererb. und öffentl. angez. Wäsche
Johannisplatz 3. — Telefon 14239

Sind Sie für gesunde Lebensweise?
— Dann fohrt mit nervenaufregenden Getränken. Trinken Sie regelmäßig Apotheker A. Kaitners wohldimendenden **Haus- und Gesundheitslee** denn er bringt Ihnen **Erverliches Wohlbedinden.**
Patet 1 00 — bei 5 Pat. = 5 00 Iselenkrei
Laboratorium Apotheker A. Kaitner
Leipzig-Bo. Eisenbahnstraße 116



Achtung!

Bezirk Leipzig der **Neuen Feuerbestattungs-Kasse**

Jahres-Haupt-Versammlung

am 19. Febr. 1929, 20 Uhr, im **Volkshaus**

Tagesordnung:

1. Vortrag, Referent Gen. Weise; Der Funktionär der Arbeiterklasse und des Bürgertums;
2. Bericht des Vorsitzenden;
3. Anträge;
4. Wahl;
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Das drohende Zuchthausgeles

(Die Strafrechtsreform und das Proletariat)

von Landgerichtsdirektor A. Meu
M. b. R., Leipzig

Preis 50 Pfg.

In unferm Verlag erschienen:



Alle Zusätze und die Volkszeitungs-Filialen nehmen Bestellungen an

Leipziger Buchdruckerei A. G.

Abteilung Buchhandlung

Leipzig S 1, Tauchaer Straße 19/21

Neue KONFEKTION

Wenn Sie sich orientieren wollen was die Frühjahrsmode bringt, wenn Sie sich **individuell kleiden wollen**, wenn Sie sehen wollen was für eine Riesenauswahl wir in diesen schönen Qualitäten führen, und wenn Sie, was sehr wichtig ist, sehr preiswert kaufen wollen, dann müssen Sie jetzt zu uns kommen, dann kommen Sie jetzt gerade richtig.

Schöne Frühjahrmäntel **19.50**
aus modern gemusterten englischen oder herrenstoffartigen Stoffen, in schönster Farbstellung, besonders zur Konfirmation zu empfehlen

Fesche Frühjahrmäntel **29.50**
aus gediegenen und Wollstoffen oder streng modernen Phantasiestoffen englischer Art, teilweise blind, schöne Herrenstoffmäntel; alle Mäntel sind Einzelstücke, teils ganz gefützt, u. sehr gut verarbeitet.

Hochwertige Frühjahrmäntel **39.50**
aus Charma de laine, Georgette, Kammgarn-Herrenstoffen, halbsehware Phantasie-Wollstoffe, alle Mäntel sind Modellentwürfe, teils auf Seide, Crêpe de Chine oder guter Kunstseide

Hoch-elegante Frühjahrmäntel **49.50**
aus edl. Material gearbeitet, wie Charma de laine, Kammgarn-Herrenstoffen; moderne Ulsterstoffe in dezenter Farbstellung, alles Einzelstücke in vorzüglicher Arbeit

Wundervolle Modelle **69.50**
in hervorragender Ausarbeitung von Stoffeffekten, ganz auf Seide oder Crêpe de Chine, maßgebende Formen

Herrliche Nachmittagskleider
aus modischen Stoffen, wie Woll-Georgette, Crêpe Marokko, Crêpe Satin, Crêpe de Chine, Woll de Chine, Crêpe Caid, in den feinsten schönen Fassons, je nach Art
89.00 69.00 59.00 49.00 39.00 29.00



Jetzt 40 Jahre am Markt Nr. 16

Inventur-Ausverkauf

anerkannt erstklassige
**Oberhemden, Nachthemden
Krawatten, Socken**
aus meinem Lager besonders billig

W. Kretschmar, Hemden-Schneider

Familien-Nachrichten

Wichtig und unerwartet entschliesst sich im 76. Lebensjahre am Mittwochabend mein lieber Mann, unser guter Vater, Schölegerbater und Großbater, der Musiker

MAXIMILIAN KNOLL

Leipzig D 28, Ritzstraße 20.

In tiefem Schmerz
MINNA KNOLL geb. Meyer
nebt allen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 4. Februar, vormittags 10 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus, statt.



soll ich einsetzen, damit Sie besser laufen können — nee, mein Lieber, da hilft ne Schachtel „Lebewohl“* mindestens ebenso gut.

* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** und **Lebewohl-Ballenscheiben**, Bleichdose (8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschwell., Schachtel (3 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen sie ausdrücklich das **echte Lebewohl** in Bleichdosen und weisen andere, angeblich „ebenso gute“ Mittel zurück.

KAUFHAUS BRÜHL



Februar

Der Februar ist Wintermonat. Der Städter ist mitten in den Trüben des Gesellschaftsmonats Februar gestellt. Die feinen Leute haben ihn sich als Gipfelpunkt der „Saffon“ ausgesucht. Im Februar brüllen wie nie sonst im Jahr die Saxophone, im Februar kicken sich die Frauen am raffiniertesten, erleben Modeschäfte, Gaststättenhaber und Saalbesitzer Refordrechnungen. Im Februar steigt die Winterfahison zum Gipfel an.

Der Arbeiter braucht nicht bis zum Ächermittwoch und zum heulenden Elend des abgetakelten Prinz Karneval zu warten — er betrachtet diesen Februar als ein Stück Jahreszeit, das ihn vom Winter der Entbehrung und der Kälte ein Stück näher an den Frühling trägt.

Im übrigen ist der Februar 1929 getragen von den bitteren Erinnerungen vor zehn Jahren, einer Zeit, in der die Arbeiterklasse sich unter heißen Kämpfen den demokratischen Staat errichtet hat.

Am 11. Februar 1919 hat man in Weimar die erste verfassungsmäßige Regierung gebildet und Ebert zum Reichspräsidenten gewählt.

Am 21. Februar 1919 hat in München ein krupelloser Mörder, Graf Arco, den Genossen Kurt Eisner von rückwärts über den Kopf geschossen.

Am 22. Februar 1919 wurde daraufhin die Räterepublik in Bayern proklamiert. Im übrigen ist dieser Februar wie jeder andere, erfüllt von kalender-Erinnerungen der deutschen Arbeiterklasse.

Am 4. Februar 1871 ist Friedrich Ebert geboren. Am 7. Februar 1840 gründet Karl Marx den kommunistischen Arbeiterbildungsverein in London.

Am 17. Februar 1600 hat man Giordano Bruno, den mittelalterlichen Kämpfer gegen Rückschritt und Aberglauben, in Florenz verbrannt.

Am 22. Februar 1840 ist August Bebel geboren. Am 24. Februar 1848 ist die Februarrevolution in Paris zum Ausbruch gekommen. Am selben Tage ist im Jahre 1925 der schwedische Ministerpräsident Genosse Branting gestorben.

Am 28. Februar 1897 hat Wilhelm II. noch von der „Ausrottung der sozialdemokratischen Pest“ gesprochen. Am 27. Februar 1848 ist Franz Mehring geboren.

Am 28. Februar 1925 ist der Reichspräsident Ebert in Berlin gestorben.

Es sind allerlei erste Erinnerungen, die der Februar im deutschen Arbeiter erweckt.

Die in Fabriken Tätigen fühlen, daß dieser Monat mit seinem Karneval und seinem tollen Vergnügungsbetrieb in der Frühlingssonne geräuden muß. Die Frauen und Mädchen freuen sich auf den Sonntag voll Vögel und Sonne und die Männer spüren, wie der Dampf des Frühlings über dem Wald steigt. So rast die Fabrik mit ihren Nöten und Sorgen, mit ihrem Erinnern und mit ihrem Zukunftsschaun über den Februar hinweg in das Frühjahr hinein.

Langsamer Übergang zu Tauwetter

ml. Die großen, über weite Teile Mitteleuropas verbreiteten Schneefälle um die Wende der Vorwoche hatten das Frostwetter durch verstärkte Ausstrahlung erneut stabilisiert, so daß, wie erwartet, auch die letzte Januarwoche noch ein tief winterliches Bild darbot. Lediglich im äußersten Westen machte sich schon um die Mitte der Woche die sich ankündigende grundlegende Umgestaltung der Wetterlage durch milde Südwinde und eine von ihnen bewirkte Temperatursteigerung bemerkbar, die das Quecksilber einige Grad über den Gefrierpunkt hinaus hob.

Das ursprünglich über den Neufundlandbänken verlagerte Hauptminimum war Dienstag bis in die Mitte des Atlantischen Ozeans gelangt und begann nun, die Warmluft seiner Vorderseite wieder längs des Golfstroms nordostwärts in Richtung auf die Britischen Inseln vorzutreiben, wobei das Grönlandhoch abgebaut wurde. Obwohl über Rußland der Luftdruck Hochdruckkerne bis zu 795 Millimeter entwickelt hatte, trat sich die ozeanische Subtropenluft langsam in das westeuropäische Kältegebiet ein und ließ zunächst im äußersten Westen des Erdteils die Temperaturen rapid steigen. Die Nordwestspitze Spaniens hatte Dienstag früh schon 14, nachmittags sogar 19 Grad Wärme; Mittwochmorgen meldete Santander an der Südküste des Golfs von Biskaya sogar 18 Grad über Null, während in Bayonne das Quecksilber auf 14, in Brest auf 11 Grad Wärme gestiegen war. Wenn auch die ungewöhnlich hohen Temperaturen an der spanischen Nordküste nur durch Fernwirkung zustande gekommen waren, so deutet der beharrliche Zustrom von Warmluft doch auf allmählichen Abbau des festländischen Kältehochs, das sich Donnerstagmorgen westwärts nur noch bis zum Äcin erstreckte, wogegen die Britischen Inseln, der Nordwesten Frankreichs und ganz Spanien bereits mildes Tauwetter hatten.

Da in größerer Höhe schon schon weiter ostwärts wärmere Luft fließt, so wird sich der von Westen nach Osten erfolgende Abbau des Kältehochs, allerdings nur sehr langsam, weiter fortsetzen, obwohl der Widerstand des nordrussischen Maximums noch sehr beträchtlich ist. Herrschten doch Donnerstag in Westrußland noch 31 Grad Kälte.

Die sich allmählich weiter ostwärts vorarbeitende Warmluft wird zunächst über dem westlichen Norddeutschland, später auch in den mittleren und südlichen Landesteilen zur Geltung gelangen und der Kälteperiode hier ein Ende machen. Im Osten und Nordosten wird sich der Frost etwas länger halten, im Laufe der Woche aber auch hier abgebaut werden. Die Entwicklung der Luftdruckverhältnisse über dem Atlantischen Ozean scheint darauf hinzuweisen, daß wir am Beginn einer längeren Periode milder Witterung stehen, die möglicherweise dem Februar einen von dem des Vormonats völlig veränderten Charakter aufprägen wird.

Mutter und Kind

Da das Interesse für die Ausstellung „Mutter und Kind“ im Ringkesshaus (Tröndlinring) anhält, insbesondere für die voran- stellten Vorzüge und Führungen, wird die Ausstellung um eine Woche, also bis 10. Februar 1929, verlängert. In dem eingebaute Ausstellungssaal werden täglich von 18-20 Uhr unentgeltliche Filmvorführungen über Säuglings- und Kleinkinderpflege veranstaltet. Wir empfehlen allen Väter und Müttern, denen das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt, die Ausstellung noch in dieser letzten Woche zu besuchen, da eine weitere Verlängerung ausgeschlossen ist. Eintritt 30 Pf. Geöffnet täglich von 10 bis 20 Uhr.

Wenn man gekündigt wird...

Was man wissen muß!

ak. Wenn man die Verhandlungen bei den Arbeitsgerichten verfolgt, so kann man es in einer erschreckend großen Zahl von Fällen bemerken, daß durch die Schuld der Arbeiter oder Angestellten selbst, Streikfälle, die an sich für sie günstig stehen, verloren gehen, weil der Betreffende mit den einfachsten arbeitsrechtlichen Vorstellungen nicht vertraut ist. Der Gewerkschaftsvertreter, an den man sich hilfesuchend wendet, kann sehr häufig die Dummheiten, die man gemacht hat, nicht wieder gutmachen. Der Prozess ist von vornherein verloren!

Was man machen soll, wenn man gekündigt wird? „Ganz einfach“, wurde mir unlängst gesagt, „man geht zum Gericht und reicht eine Klage ein!“ — Es ist aber selber nicht so einfach, das beweisen die vielen hundert Klagen, die alljährlich für den Arbeiter oder Angestellten verloren gehen, weil sie nicht mit den rechtlichen Fragen Bekantheit wissen, die ihre Existenz entscheidend beeinflussen!

Was man macht, wenn man gekündigt wird? Man erhebt Einspruch? Wo? Beim Arbeiter- oder Angestelltenrat! Wie lange man dazu Zeit hat? Fünf Tage nach der Kündigung. Wie man den Einspruch macht? Man geht zu dem Gruppenratvorsitzenden und trägt ihm den Fall vor; am besten ist es, ihm auch einen Brief in die Hand zu drücken, in dem man die Gründe des Einspruches anführt. Wichtig ist es, in dem Brief das Datum deutlich zu schreiben! Warum? Weil später es darauf ankommt, ob die Fristen gewahrt wurden!

Wenn man Einspruch gegen die Kündigung erheben kann? Das Betriebsratsgesetz gibt in § 84 vier Möglichkeiten an: 1. Wenn dich der Unternehmer entläßt, weil du einem bestimmten Geschlecht angehörst, wegen politischer und gewerkschaftlicher Betätigung, oder weil du einem politischen, konfessionellen oder beruflichen Verband angehörst oder nicht angehörst. (Der Unternehmer darf dich also nicht entlassen, weil er z. B. keine Frauen mehr beschäftigen will, weil du politisch oder gewerkschaftlich organisiert und tätig bist oder weil du keinen Werkverbot betreten willst!) 2. Kannst du gegen deine Kündigung Einspruch beim Betriebsrat einlegen, wenn sie — was häufig vorkommt! — ohne Angabe von Gründen erfolgt. 3. Wenn du gekündigt wurdest, weil du dich geweigert hast, dauernd andere Arbeit zu verrichten, als die bei der Einstellung vereinbarte (Streikarbeit!). 4. Wenn die Kündigung eine unbillige Härte ist, die nicht durch dein Verhalten oder durch die Verhältnisse im Betrieb bedingt erscheint. Das ist der häufigste Anlaß für Einsprüche. Es geht hier um die Frage, ob es an sich notwendig war, in dem betreffenden Betriebe Personal zu kündigen und ferner darum, ob sich nicht Jüngere und

Unverheiratete finden, für die die Kündigung eine geringere Bedrohung ihrer Existenz bedeutet.

Wenn man also aus einem dieser Gründe beim Gruppenrat (Arbeiter- oder Angestelltenrat) Einspruch erhoben hat, muß er über die Berechtigung des Einspruches entscheiden, und falls er ihn anerkennt, binnen einer Woche versuchen, eine Verständigung mit dem Unternehmer zu erzielen. Ueber die Einnahme des Arbeiter- oder Angestelltenrates ist ein Protokoll anzufertigen, auch über Datum und Erfolg der Verhandlungen mit dem Unternehmer. Ist die Vermittlungsaktion erfolglos, hast du binnen weiteren fünf Tagen das Arbeitsgericht anzurufen, indem du Wiedereinstellungsklage erhebst.

Wenn das Gericht die Wiedereinstellungsklage für berechtigt erklärt, hat der Unternehmer den Arbeiter oder Angestellten wieder in den Betrieb zu nehmen oder er ist verpflichtet, eine vom Gericht bemessene Entschädigung zu zahlen. Die Entschädigung kann pro Jahr der Beschäftigung ein Monatslohn betragen, darf aber insgesamt nicht den Verdienst eines halben Jahres übersteigen. Wenn ein Arbeiter, der — wie es häufig vorkommt — nach mehr als dreißigjähriger Beschäftigung auf die Straße gesetzt wird, darf ihm auch nicht mehr ausgeprochen werden. Er könnte sonst zu übermäßig und uppig werden!

Binnen drei Tagen muß sich der Unternehmer erklären, ob er wiedereinstellen will oder Entschädigung zahlen. Scharf ist er, bedeutet das Ablehnung der Wiedereinstellung. Der Unternehmer ist auf jeden Fall verpflichtet, dem Arbeiter den Lohn für die Zeit zwischen Entlassung und Wiedereinstellung nachzu zahlen. Hat der Arbeiter inzwischen einen neuen Dienstvertrag abgeschlossen, kann er binnen drei Tagen den Verzicht auf Wiedereinstellung dem Unternehmer mitteilen, trotzdem hat er dann Anspruch auf Nachzahlung von Lohn für die Zeit zwischen Entlassung und Wiedereinstellung.

- Also nochmals die Fristen: 1. Einspruch binnen fünf Tagen nach der Kündigung (nicht nach dem Ausscheiden!). 2. Binnen einer Woche muß die Verhandlung zwischen Arbeiter- oder Angestelltenrat und dem Unternehmer erfolgen! 3. Binnen weiterer fünf Tage die Klage beim Arbeitsgericht!

Ein Versäumen der Fristen bedeutet Verlust des Einspruchsrechtes! Und nochmals: Einspruch erfolgt beim Arbeiter- oder Angestelltenrat, nicht beim Betriebsrat! Erst in den letzten Wochen wurden eine Reihe von Klagen abgelehnt, weil in dieser Beziehung nachlässig gehandelt wurde!

Wenn man gekündigt wird? Man muß vieles wissen!

Kommunistischer Betrug an Erwerbslosen

Im dem Papst in Moskau gegenüber bestehen zu können, verlangen die Angehörigen der Stalinpartei ständig den Nachweis ihrer „Vielseitigkeit“ als „Vorkämpfer“ zu erbringen. Für diese Zwecke wählen sie sich besonders gern die Erwerbslosen als Objekt aus. Wie Datsche und seine Kompagnie in solchen Fällen verfährt, wie sie die wenigen Erwerbslosen, die ihren Lockungen noch folgen, betrügen, sei nachstehend kurz geschildert.

Am 30. Januar wurden große Erwerbslosenversammlungen einberufen. Um 17 Uhr lösten sich die Erwerbslosen in Lokalen in Leipzig-Reuditz und Lindenau einfinden. Der Einberufer der Versammlungen, war ein sogenannter Erwerbslosenausführer. Parteipolitisch neutral wurde einberufen. Mit der Sowjetfahne und den roten Frontkämpfern wurden die Erwerbslosen empfangen. Viele fehlten dabei, weil sie die Situation sofort erkannten, wieder an der Türe um. Mit Betrug wurde die sogenannte Erwerbslosenversammlung in Szene gesetzt, weitere Schwindelereien sollten nun von der Bühne in den Saal herab, der hauptsächlich mit kommunistischen KPD-Beuten gefüllt war. Unwahre Behauptungen, gemeine Anschuldigungen gegen die Sozialdemokratische Partei wurden von den kommunistischen Rednern, u. a. von dem Turkestaner Steindreher, vorgelesen.

Der Punkt 2 der Tagesordnung, die Ausweisung, fiel weg. Es wurde zwar pro forma abgestimmt, doch die Mehrzahl der anwesenden Kommunisten stimmte gegen Eröffnung einer Aussprache und damit für sofortige Protestkundgebung vorm Rathaus.

Im Stadtmuseum trafen die Demonstranten aus Osten und Westen zusammen. Da die für Leipzig gültige Verkehrsordnung bestimmt, das innerhalb des Promenadenringes bis 8 Uhr abends aus verkehrspolizeilichen Gründen Demonstrationen verboten sind, bewegten sich die sogenannten Erwerbslosen, die in ihrer Mehrheit Angehörige der KPD oder des Roten Frontkämpferbundes trugen, zunächst die Promenade entlang. Unabhängig davon griff ein Trupp jüngerer Leute einen Polizeiverkehrsposten am Neumarkt tätlich an. Das war der Anlaß für die Polizeibeamten von dem Gummiknüppel Gebrauch zu machen. Die SAJ stellt selbstverständlich die Dinge anders dar. Sie macht allein die Polizeibeamten für die Vorgänge verantwortlich. Das ist die bekannte kommunistische Methode, die Datsche ebenfalls zur Anwendung brachte, als er im Erfrischungsaal des Rathauses vor zwei Toten und der Maximierung des Krankenzugens vom Abtransporter verwundet sprach. Erstreckungswelt ist es nicht dazu gekommen, daß Profetarbeiterleben als Opfer des von kommunistischer Leitung propagierten Zusammenstoßes zu beklagen gewesen sind. Auch der eine „Verletzte“, der sich über ein Geländer stürzte, mußte zum Leidwesen der Datsche und Regel von der Sanitätswache zu Fuß den Marsch nach seiner Behausung antreten. Er hatte schlecht markiert.

Erwerbslose, geben euch diese Dinge, diese Betrügereien der kommunistischen Partei, die euch nur selb und mit leeren Versprechungen in ihre Reize locken will und euch dabei bestimmt haben, nicht Anlaß zum Nachdenken, seid also weiter auf der Wacht! Baut nicht blindlings ins Verderben, laßt euch nicht von Leuten, die euch nur parteipolitisch ausnutzen und vor sich hieben wollen, führen.

Warnung

Am 28. Januar erschien gegen 19,30 Uhr bei einer Bewohnerin des Grundstücks Leipzig-Probstheida, Crednerstraße 6, ein unbekannter Mann und erklärte der Frau, er komme im Auftrage ihrer Schwester und solle ihr mitteilen, daß die Mutter gestorben sei. Auf ihre Entgegung, daß sie keine Schwester habe, erwiderte der Unbekannte, es könne auch die Schwägerin gewesen sein. Der Mann hat sich dann entfernt. Wahrscheinlich ist, daß er eine strafbare Handlung beabsichtigt hat. Vor ihm wird deshalb gewarnt. Er war etwa 35 Jahre alt, 1,70 Meter groß, hatte blonde, beschatteten Schnurrbart, runden, blauen Gesicht und trug braunen Arbeiterhemd und dunkelgrauen, weichen Hut. Beim Wiederauftreten übergebe man ihn einem Polizeibeamten.

Schwerer Zusammenstoß

Am Donnerstagabend liefen an der Kreuzung Klopffah—Hohe Straße eine Limousine und ein Straßenbahnwagen, der Linie 13, in voller Fahrt aufeinander. Der Führer der Limousine wurde schwer verletzt in eine Klinik gebracht; sein Wagen wurde so stark beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte. Der Straßenbahnwagen wurde nur unerheblich beschädigt und die Fahrgäste sind sämtlich ohne Schaden davongekommen. Der Unfall wurde durch einen anderen Kraftwagen verursacht, der der Limousine nicht vorschriftsmäßig ausgewichen war. Der Führer verlor sich an dem Unfall mit seinem Wagen und konnte sich so der Feststellung entziehen.

Der Tod zwischen den Schienen

Aus Gründen, die bisher noch nicht festgestellt werden konnten, warf sich am Donnerstag in der 11. Stunde eine 19 Jahre alte Angestellte auf dem Bahnhof Gohlis vor einen einfahrenden Zug. Dem Mädchen wurden beide Hände abgefahren, daneben trug die vom Zug Gefährte schwere Rückenverletzungen, Arm- und Beinbrüche davon. In einem Wagen des städtischen Rettungsdienstes wurde die Schwerverletzte in ein Krankenhaus überführt, wo sie bald nach ihrer Einlieferung verstorben ist.

Ein schwerer Junge wollte fliehen

Wegen Diebstahls in Reicheln Fällen und Betrugs in sieben Fällen stand der 28 Jahre alte, bereits sechsmal vorbestrafte Buchbinder E. vor dem Schöffengericht. E. hatte in den Monaten August bis November 1928 die verschiedensten Diebstähle ausgeübt. So stahl er unter anderem in der Hausatzgesellschaft einen Bierisch im Werte von 40 Mark, um ihn an seine Braut für 12 Mark zu verkaufen. In der Frauenklinik, Universität und im Volkshaus stahl er in 14 Fällen Fahrräder und Mäntel. Seiner Braut stahl er aus einem Koffer zwei Kleider, zwei paar Schuhe und einen Regenschirm und einem Mädchen, das er erst kurze Zeit kannte, aus der Handtasche 20 Mark bares Geld. Außerdem kaufte er gegen geringe Anzahlung ein Fahrrad, zwei Geigen, eine Taschenuhr und vier Anzüge. Diese auf Anzahlung gekauften Sachen verkaufte er unter der Hand sofort nach Erhalt weiter. Auch sämtliche gestohlenen Sachen machte er zu Geld. Endlich gelang es der Kriminalpolizei, diesen Fahrrad- und Paletotmörder zu verhaften.

Der Gericht gab der Angeklagte die ihm zur Last gelegten Straftaten zu und der Staatsanwalt beantragte für E. drei Jahre Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Das Gericht schloß sich dem Antrage des Staatsanwaltes an und verurteilte den Angeklagten zu drei Jahren Gefängnis und zu zweijährigem Ehrenrechtsverlust.

Als der Angeklagte, der bereits in Haft war, von dem Wachtmeister wieder in die Strafanstalt zurückgeführt werden sollte, unternahm er einen Fluchtversuch. Er entfloß dem Wachtmeister, rannte die Treppe hinauf und wollte von da über das Geländer der Treppe springen. Im letzten Moment gelang es aber dem ihn verfolgenden Wachtmeister, ihn von dem Sprung zurückzuhalten. Der Entflohene war bereits mit dem Oberkörper über das Geländer, so daß der Wachtmeister ihn nur an den Füßen fassen und halten konnte. Mit Hilfe eines anderen Beamten gelang es, den Verurteilten wieder hochzuheben. Erst dann konnte man ihn in die Strafanstalt zurückführen. Der Verurteilte gab an, er habe sich das Leben nehmen wollen, und bedauerte, daß er seinen Vorlaß nicht ausführen konnte.

Kino im Volkshaus. Heute Freitag, den 1. Februar, geht im großen Saal der Film „Schinderhannes, der Rebell vom Rhein“, über die Leinwand. Der Film ist von einer außerordentlichen Realität und hat ebenso prächtige wie bewegte Bilder. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pf.

Erzählstunde Studentengruppe. Sonnabend, den 2. Februar, 16 bis 18 Uhr: Arbeitsgemeinschaft über Arbeiterbildung. Schule der Arbeit, L.-Schleußig, Stieglitzstraße.

Wo ruft die Pflicht?

Bezirksparteitag der SPD

Der engere Bezirksvorstand beruft für Sonntag, den 24. Februar, nach Leipzig, Volkshaus, Gesellschaftsraum, den Bezirks-Parteitag

ein. Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Bezirksvorstandes.
2. Die Steuerprobleme im Reich. Referent: Reichstagsabgeordneter Gen. Dr. Paul Herh.
3. Wahl des engeren Bezirksvorstandes, der Revisoren und der Mitglieder des Parteiaussschusses.
4. Anträge.
5. Parteilangelegenheiten.

Der Bezirksparteitag beginnt seine Tagung pünktlich 9,30 Uhr.

Anträge für den Bezirksparteitag sind an den engeren Bezirksvorstand (Bezirkssekretariat) bis spätestens eine Woche vor Startfinden des Bezirksparteitages einzureichen.

Auf je 250 Mitglieder entfällt ein Delegierter. Maßgebend für die Zahl der Delegierten ist die am 1. Januar 1929, vom Interbezirk ausgewiesene Zahl der Parteimitglieder, für die Beiträge an das Bezirkssekretariat abgeliefert worden sind. Die weiblichen Mitglieder sind entsprechend ihrer Zahl zu berücksichtigen.

Bestimmungs berechtigt sind die mit Mandaten versehenen Delegierten und stimmberechtigten Mitglieder des Bezirksvorstandes. Die Mandate werden den einzelnen Unterbezirkssekretariaten für ihre Ortsvereine zugeandt.

Die Kosten der Delegationen sind möglichst von den Ortsvereinen selbst zu tragen.

Leipzig, den 1. Februar 1929.

Der engere Bezirksvorstand der SPD Leipzig

Antrag des Bezirksvorstandes zum Bezirksparteitag.

Die erhöhten Aufgaben der Partei und die Häufung der öffentlichen Wahlen bedingen ein Maß von Umschuldungen, die durch den 10 bzw. 30-Pennig-Wochenbeitrag nicht gedeckt werden können. Die allgemeine Wirtschaftslage verbietet jedoch eine allgemeine Beitragserhöhung. Die Bemessung der Beiträge entspricht nicht den sozialen Verhältnissen des einzelnen Parteimitgliedes. Bei einem Wochenverdienst von 30 bis 75 Mark, gleich einem Monats-einkommen von 120 bis 300 Mark beträgt der Monatsbeitrag (4 1/2 Beiträge) für männliche Mitglieder 80 Pennige. Es ist deshalb dringend notwendig, daß die sozial besser gestellten Parteimitglieder einen höheren Beitrag zahlen.

Der Bezirksparteitag beschließt deshalb, daß neben dem üblichen Mitgliederbeitrag die Parteimitglieder mit einem Einkommen von monatlich 300-500 Mark 1 Mark, über 500-750 Mark 2 Mark, über 750 Mark 3 Mark monatlich Sonderbeitrag zu zahlen verpflichtet sind. Die Beiträge werden ab 1. März erhoben und durch Marken quittiert.

Genossin Bertha Masson, Belgien

spricht in deutscher Sprache

Dienstag, 5. Februar, 19,30 Uhr, im Volkshaus über:

„Die Frauen und der Krieg.“

Funktionäre.

Neuschönefeld. Wichtige Sitzung im Sophienhöfchen, Konradstraße 20. Erscheinen aller wird erwünscht. Punkt 8 Uhr.

Anger. Sonnabend, 2. Februar, wichtige Sitzung im Angerhöfchen, Zweinaundorfer Straße 10. Erscheinen aller notwendig.

Neustadt. Montag, 4. Februar 1929, 20 Uhr, wichtige Sitzung bei Rath.

Kalkmarsdorf. Morgen Sonnabend, 2. Februar, 19,30 Uhr, wichtige Sitzung im Restaurant Kronprinz.

Schule.

46. Volkshaus. Kinder der Jugendweihe treffen sich zum Besuch der Ausstellung „Krieg und Frieden“ Sonnabend, 2. Februar, 17 Uhr, am Johannisplatz, am Denkmal. 10 Pf. mitbringen.

Gemeinschaft Kinderkreunde.

Wagwitz-Lindenaue-Schleußig. Für jeden Sonntag nach Großsteinberg. Treffen 7 Uhr am Lindenaue Markt. 1,30 Mark und Rabatstickets mitbringen.

Osten 1. Freitag, den 8. Februar, Helfersitzung. — Dienstag, den 10. Februar, Elternabend.

Bezirk Inner-Osten. Dienstag, den 12. Februar, Helfersitzung im Schönefelder Heim. Tagesordnung: Neuwahlen und Berichte.

Schönefeld. Die Kinder zur Probe treffen sich 10 Uhr im Heim.

Mit-Leipzig: Nord, Süd, Ost. Donnerstag, den 7. Februar, 20 Uhr, Volkshaus, allgemeine Helfersitzung.

Mitglieder-Veranstaltungen

Kalkmarsdorf. Morgen Sonnabend, 2. Februar, 20 Uhr, Mitgliederversammlung bei Stiefels. 1. Genossin Jörn spricht über die SPD. 2. Mitteilungen. 3. Wahl eines 2. Vorsitzenden. 4. Vereinsangelegenheiten.

Anaukleeberg. Die Mitgliederversammlung fällt morgen Sonnabend aus. Diefelbe findet Sonnabend, den 9. Februar, statt.

Groißh. Sonnabend, den 2. Februar, 20 Uhr, im Alton Schützenhaus, Fortsetzung der Jahresgeneralversammlung. Wichtige Tagesordnung. Pünktlich erscheinen.

Elternabend. 19. Volkshaus. Montag, den 4. Februar, 20 Uhr, Lessing-Gedenkfeier.

Neuaufgabe des amtlichen Fernsprechbuches. Der Nachtrag zur Ausgabe 1929 des amtlichen Fernsprechbuches für den Oberpostdirektionsbezirk Leipzig wird den Teilnehmern Mitte Februar zugestellt werden. Die Neuaufgabe 1929 erscheint voraussichtlich Ende Juli. Anträge von Teilnehmern des Leipziger Ortsfernsprechbuches auf Veränderung der Eintragungen sind bis Ende Februar schriftlich an das Fernsprechamt zu richten.

Speiseanstalt Inselstraße. Vom Sonntag, dem 3. Februar, ab beabsichtigt der Vorstand der städtischen Speiseanstalten die Speiseanstalt Inselstraße 17 auch Sonntags offenzuhalten. Die an dem Tage verabreichten Speisen werden im Preis von 35 und 60 Pf. abgeben. Fürsorgemarken haben auf Speisen für 35 Pf. Gültigkeit.

Volkshochschule Leipzig. Vom Volkshausamt wird mitgeteilt: Karlus Wild, „Frauenkündigung“, muß wegen Erkrankung der Lehrerin am Freitag, 1. Februar, ausfallen.

Fleischverkauf an der Freibank I und II. Morgen Sonnabend, den 2. Februar, an der Freibank I Nr. 1401 bis 1500 und Nr. 3901 bis 4000, sowie 4501 bis 4550; an der Freibank II Nr. 1401 bis 1500 und Nr. 2201 bis 2300 sowie 3001 bis 3050. Von 10,30 Uhr an freier Verkauf.

Berufungskalender

Freitag 1. Februar 1929.

Bund sog. Freidenker, Ortsgruppe Schönefeld, Rathausaal, Dresdener Straße, 19,30 Uhr.

Sonnabend, 2. Februar 1929.

Hollerer, Volkshaus, 19 Uhr.

Steinholzer, Volkshaus, 19 Uhr.

Elektronenteure und Helfer, Volkshaus, 20 Uhr.

Sächsische Angelegenheiten

Bernhard Menke

Wir berichteten bereits, daß die sozialdemokratische Landtagsfraktion und darüber hinaus die gesamte sozialdemokratische Partei Sachsens einen schweren Verlust erlitten. Genosse Landtagsabgeordneter Bernhard Menke ist in den Morgenstunden des 31. Januar, einen Tag vor seinem 53. Geburtstag, im Johannstädter Krankenhaus in Dresden gestorben.

Bernhard Menke hat mehr als drei Jahrzehnte hindurch in treuester Hingabe in der Arbeiterbewegung gewirkt. In Hannover geboren, durchlebte er eine trübe Jugend, die ihm das ganze Elend des Proletariats am eigenen Leibe spüren ließ. Er wurde Steinbruder und beteiligte sich in seinem Berufsberuf schon früh an gewerkschaftlichen Kämpfen, deren Opfer er dann selbst durch Entlassung von seiner Arbeitsstelle wurde. Nach einer Zeit als Lagerhalter in Hannover, wo er auch schon in erster Linie für die Partei tätig war, kam er 1907 als Arbeitersekretär nach Dresden. In dieser Stellung entfaltete er in nimmermüdem Fleiß eine segensreiche Tätigkeit, an die sich viele Dresdener Arbeiter und Arbeiterinnen noch heute mit Dankbarkeit erinnern.

In seinem Wohnort, der Vorstadt Cotta, gründete er 1907 mit einigen Freunden für Dresden eine Zählstelle des Zentralverbandes proletarischer Freidenker. Später wurde er Vorsitzender dieses Verbandes, um dessen Ausbau er sich ebenfalls große Verdienste erworben hat.

Die klare sozialistische Erkenntnis, die sich Genosse Menke erworben hatte, machte ihn bei Ausbruch des Krieges zum schärfsten Kriegsgegner. Seine unbeugsame Wahrheitsliebe zwang ihn auch, diese Kriegsgegnerschaft zum Ausdruck zu bringen und für sie zu wirken, trotz der großen persönlichen Gefahren die damit für den Bekennenden verbunden waren. Er war es, der in Dresden die Gefinnungsfreunde gegen den Krieg sammelte, unter seiner Leitung wurde der erste Widerstand gegen die Kriegsschiffe im Vordr. in. in. organisiert. Sein Bekennermut, seine Wahrheitsliebe brachten ihn ins Zuchthaus, sein Bekennermut und seine Wahrheitsliebe trugen ihn auch später manche erbitterte Feindschaft ein, was mit dazu beitrug, diese unerträgliche Kämpfernatur frühzeitig zu erschöpfen. Vier Jahre Zuchthaus verhängte das Reichsgericht über den Vorkämpfer des Proletariats, weil er 1917 bei einer gelegentlichen Ansprache gesagt hatte: „Der Krieg müßte von selbst aufhören, wenn alle Munitionsarbeiter in der Welt aufhören würden, Munition herzustellen.“ In Ketten gefesselt wurde Bernhard Menke ins Zuchthaus nach Brandenburg gebracht, aus dem ihm die Revolution befreite. Raum in Freiheit gefühlt, fand er auch schon wieder in vorderer Reihe des kämpfenden Proletariats. Bei Demonstrationen, in Versammlungen, und wo sich sonst Gelegenheit bot, vertrat er begeistert und begeistert für den Sozialismus ein. Genosse Menke wurde Mitglied des Arbeiter- und Soldatenrats für Sachsen, gleichzeitig wurde er als USP-Mann in das Stadtverordnetenkollegium gewählt. Als die Sächsische Volkskammer gewählt war, zog auch Genosse Menke mit als Abgeordneter ein; ferner war er ununterbrochen Mitglied des sächsischen Landtags, wo er mit seinem unerschrockenen Kampfwillen allseitig die Interessen des Proletariats vertrat. Neben seiner Tätigkeit im Plenum ist besonders seine wichtige Arbeit im Prüfungsausschuß, dessen Vorsitzender er lange Zeit war, und im Beschäftigungsausschuß zu erwähnen. Außerdem wirkte er in den letzten Jahren im Ausschuß der Sächsischen Werte, im Vorstand des Deutschen Hygienemuseums und an vielen anderen Stellen im Inter. der Arbeiterbewegung.

Bald nach Ausbruch der Revolution wurde Genosse Menke Parteisekretär der USP in Dresden. Von diesem Posten hielten ihn die Genossen der großen Arbeitergemeinde Heidenau bei Dresden als Bürgermeister für ihren Ort. 1923 berief ihn die sozialistische Regierung zum Polizeipräsidenten nach Dresden, wo er auf zwei letzten Wochen in den schlimmsten Zeiten bewies, daß die Polizei nicht dazu da ist, auf kumrende Arbeiter zu schließen. Gerade in dieser Stellung hat er Menke den besonderen Hoch der Reaktion zugezogen, kein Wunder, daß er mit zu den ersten gehörte, die von dem siegreichen General Müller aus ihren Posten entfernt und kaltgestellt wurden.

Als die Widerwärtigkeiten des Kampfes für die Unterdrückten hat Genosse Menke in überreichem Maße erdulden müssen. Seine körperliche Widerstandsfähigkeit wurde dadurch untergraben, aber seine geistige Spannkraft, sein Unerschrockenheit und sein Bekennermut blieben davon unberührt. In den letzten Monaten freilich gelang es manchmal engeren Freunden, daß er in auch nicht mehr der alte sei und an den Folgen von Aufregungen schwer zu leiden habe. Beim Wiederzukommen des Landtags, am 13. Januar d. J., hatte sich sein Gesundheitszustand offensichtlich stark verschlechtert, sagte er doch, daß er in letzter Zeit viele schlaflose Nächte habe. So war diese prächtige Kämpfergestalt nach und nach zermürbt worden. Da er aber so plötzlich am Ende seiner Kraft sein werde, hat wohl niemand erwartet, obwohl seinen Freunden bekannt war, daß er an einem Herzfehler zu leiden hatte.

Die Arbeiterbewegung hat in Bernhard Menke einen ihrer treuesten Streiter verloren. Einen Mann von lauterem Charakter, dem die Arbeit für das Proletariat Lebensinhalt war. Treu seinen Idealen, für Wahrheit und Recht, das war der Inhalt dieses arbeitsreichen, opferwilligen Lebens. Das sozialistische Proletariat wird seiner dauernd in Ehren gedenken!

Als Nachfolger des Genossen Menke wird Genosse Gütler aus Neugersdorf in den Landtag eintreten.

Sie kühn handeln noch

Der Interfraktionelle Ausschuß der Regierungsparteien beschäftigt sich in seiner letzten Sitzung erneut mit dem Ermächtigungsgesetz zur Durchführung der Verwaltungsreform. Man kam jedoch keinen Schritt weiter. Die Deutschnationalen verlangen eingehende finanzielle Nachweise über die Wirkungen der Reform auf den verschiedenen Gebieten. Ferner wandten sie sich gegen die vorübergehende Aufhebung der Bestimmungen der Gemeindeordnung über die Volksabstimmung bei Eingemeindungen und erhoben auch Bedenken gegen den Plan, Geschäfte der oberen Behörden auf die unteren zu übertragen. Die Regierung will versuchen, die finanziellen Wirkungen der verschiedenen Reformen nachzuweisen.

Landeslehrplan für die höheren Schulen

Wie berichtet wird, ist der Landeslehrplan für die höheren Schulen im Kultusbildungsministerium fertiggestellt. In einem angeforderten Gutachten soll die Leipziger Universität gegen den Regierungsentscheid gewisse Bedenken erhoben haben, die sich vor allem gegen die große Stofffülle der höheren Schulen richten. Da noch eine Reihe Gutachten aussteht, die ebenfalls noch ein-

gehend zu prüfen sind, erscheint es fraglich, ob der Landeslehrplan noch 1929 in Kraft gesetzt werden kann. Das Ministerium soll weiter ein Gesetz für die höheren Schulen und eine Landesschulordnung bearbeitet und fertiggestellt haben.

Kein Volkstrauertag in Sachsen. Das Gesamtministerium hat, wie im Vorjahr, auch für dieses Jahr beschlossen, von der Festsetzung eines bestimmten Tages als Volkstrauertag für das Gebiet des Freistaates Sachsen abzusehen, da eine einheitliche gesetzliche Regelung dieser Angelegenheit für das gesamte Reichsgebiet noch immer fehlt.

Titau. Feuer in einer Holzimprägnieranstalt. Ein Großfeuer brach am Donnerstagmorgen auf den Werksanlagen der Firma Kay & Klump, Holzimprägnieranstalt und Holzgroßhandlung, aus. Bei Reparaturarbeiten an einem Kessel, der mit Imprägnieröl gefüllt war, geriet plötzlich die feuergefährliche Flüssigkeit in Brand. Das Feuer griff im Augenblick auf zwei danebenstehende Kessel über, die ebenfalls mit Öl gefüllt waren. Die Kesselbahnstraße Titau-Opbin, die in unmittelbarer Nähe vorbeiführt, mußte gesperrt werden. Um die Mittagsstunde dauerte das Feuer noch an. Der Sachschaden dürfte sich nach vorläufiger Schätzung auf 150 000 Mark belaufen, ist aber größtenteils durch Versicherung gedeckt.

Freiberg. Das Liebesdrama vor Gericht. Im Juni vorigen Jahres hatte der 21 Jahre alte Metallarbeiter Spindler im Walde bei Nöbbernhau die 20 Jahre alte Verkäuferin Hofmann aus Nöbbernhau durch drei Revolvergeschosse tödlich verletzt, weil sie das Verhältnis lösen wollte. Spindler hatte das unglückliche Mädchen zunächst ohne Hilfe im Walde liegen lassen und erst nach längerer Zeit die Polizei von dem Vorfalle unterrichtet. In den Folgen der schweren Verletzung ist die Unglückliche im Chemnitz Krankenhaus gestorben. Das Schwurgericht verurteilte Spindler zu acht Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust.



Aus der Umgebung

Seid untertan der Obrigkeit, die Gewalt über euch hat, auf daß sie euch nicht hinwegjuchende!

Frommer Neujahrswunsch eines Unternehmers.

Man sollte es nicht für möglich halten, daß im 20. Jahrhundert, im Zeitalter fortschrittlicher Bewegungen, es noch Rittergutspächter gibt, die wie der des Gachwinger Gutes, nachfolgendes Zitat ihren Arbeitern als Neujahrsgruß übermitteln.

Wenn du für jemand arbeitest, tue es auch aufrichtig. Arbeite wirklich ernsthaft für denjenigen, der dir dein täglich Brot zu verdienen gibt. Rede nichts Arges über ihn, sondern tritt ein für ihn und sein Unternehmen. Ein Lot Treue ist mehr wert, wie ein ganzes Maß Lügheit. Wenn du nur tadelst und murren launst, gib deine Stellung lieber auf, erst dann magst du schimpfen nach Herzenslust. Solange du aber ein Teil des Ganzen bist, klage nicht an, sondern bemühe dich, zu folgen. Tuft du das nicht, so ideoest du allmählich selbst die Fäden, die dich mit dem Unternehmen verbinden, du untergräbst deine Stellung, unterlegst schließlich dem ersten Sturmwind, der dich entwurzelt und hinwegjuchende, ohne daß du Zeit hättest zu überlegen, wie es geschah.“

Erkert Hubbard.

Dieses Zitat stellte der Pächter Fritz Schreiber seinen Leuten zum 1. Januar zu. Für einen roten schönen Worte, aber für die Arbeiter keine Besserung ihrer wirtschaftlich schlechten Lage.

Die Reichsregierung in der Landwirtschaft aus. Früh 1/8 Uhr beginnt die Arbeit mit Füttern usw. und geht bis 18 Uhr, für ganze 18 Mark Barsohn einschließlich Deputate wöchentlich. Bei Lohnfahrten, Möbeltransporten usw. nach auswärts gibt es große Schwierigkeiten wegen Auslastung sowie Zuschläge. Es kam vor, daß bei Möbeltransporten Trinkgelber an die Kausler nicht bezahlt werden, da sie vom Unternehmer im Aufschlag mit eingerechnet werden. Der Auftraggeber fühlt sich dann nicht verpflichtet, Entschädigung in Form von Trinkgelbern zu zahlen. Hat ein Anpänner unterwegs eine Panne, so möchte man am liebsten die Unkosten abgeben, da es für die Geschäftsführung untragbar sei und er bis heute immer nur zugeht hätte, — auf Kosten der Arbeitnehmer verweist sich für ihn von selbst. Darum Arbeiter dieses Betriebes, haltet zu eurem Brotgeber, damit er auf eure Kosten herrlich und in Freuden weiterleben kann. Landarbeiter, merkt ihr noch nicht, daß ihr nur die Ausgebauten seid, denen man nur die Knochen hinwirft, von denen der Herr sorgfältig das Fleisch abgeschält hat? Arbeiter, organisiert euch selbst in der SPD, der Partei der werktätigen Bevölkerung, die die Interessen der Arbeiter vertritt, in Gemeinschaft mit dem ADGB!

Das ist der Neujahrswunsch der organisierten Arbeiterschaft an euch!

Kulturb. Gemeindeverordnetenversammlung

Der Bürgermeister, Genosse Schuler, begrüßte die neu ins Kollegium eingetretenen Genossen Löße und Schindler. — Die Wahlen zum Präsidium verliefen glatt: den kommunalpolitischen Richtlinien der SPD entsprechend, verzichtete der Gemeindevorstand, A. Schäfer, auf Wiederwahl und Gen. Töberger wurde einstimmig zum Vorsitzenden. Gen. Kanneberger zum Stellvertreter und Gen. Trahnert zum Schriftführer gewählt. — Die Neubesetzung der Ausschüsse ergab: Gen. Löße und Kanneberger in den Fursorge- und Begräbnisausschuß, Gen. Töberger und Kanneberger in den Finanz- und Revisionsausschuß, Gen. Weininger und Töberger in den Bau- und Wohnungsausschuß, Gen. Löße in den Schulausschuß. — Gegen die Hausordnung für die Gemeindegasse erhob sich kein Widerspruch. — Eine längere Aussprache entwickelte sich nach dem Bericht des Bauausschußmitgliedes Gen. Weininger, über die Abnahme des 1. neuen und bewohnten Gemeindefaßes in Seebühnen. — Die Leipziger Braunkohlenwerke A. G. Kulkwitz, erfragen die Gemeinde um Zahlenangaben über die Gemeindegasse bewohnender Personen und der gehaltenen Schweine. So nebenbei diese Anforderung klären mag, so bedeutungslos kann eine entsprechende Angabe die Gemeinde finanziell treffen, denn die genannten Werte wollen die Angaben als Grundlage der Wasserzinsberechnung benützen. Die Genossen bemerkten gegenüber dieser Annahme, daß Kulkwitz, da einigsum Braunkohle abgebaut wurde, heute von tiefstehenden Bruchsteinen eingeschlossen ist und dadurch kein Brunnenwasser hat. Die LWB wurden verpflichtet, die Einwohner mit Trinkwasser zu versorgen — kostenlos! Wenigstens bis heute! Herr Rinde (Bürgerl.) meinte, heute müßten sich auch die LWB neue Einnahmequellen verschaffen, worauf ihm vom Genossen A. Schuler deutlich gesagt wurde, er solle nicht wie die Kasse um den heißen Brei herumgehen. Schade bloß, daß es für die LWB keine Sparkommission gibt! Wer wird, also wieder die Behörden wegen Kleinigkeiten bestrafen? Die Herren Soits oder die unglücklichen LWB? Die Bearbeitung dieser Materie wurde dem Bürgermeister übertragen.

Bösdorf. In der Chemischen Abteilung der Grube Leopold in Bösdorf brach Donnerstag um 8,02 Uhr Feuer aus. Die Wehren von Bösdorf, Knautholz und Gausitz eilten herbei, und konnten das Feuer nach längerer Tätigkeit löschen. Von der Einwohnerwehr lagte jeder mit Hand an; man half mit Eimern und Schläuchen, um das Werk, das vielen Bösdorfer Einwohnern Arbeitsmöglichkeiten bietet, zu retten.

Kleines Feuilleton

Willi Geiger

Der im Herbst vorigen Jahres an die Leipziger Akademie berufene Künstler wird jetzt mit einer größeren Ausstellung im Kunstverein den Leipziguern vorgeführt. Die allzu umfangreiche Ausstellung, die ein bischen zu sehr auf Repräsentation hin aufgemacht erscheint, ist der Wirkung eines Talentes wie Geiger nicht dienlich, ja, seine besonderen Leistungen kommen nicht zur Geltung, weil das weniger Belangvolle sich breit macht, man erhält im großen und ganzen ein falsches Bild.

Wenn in dieser Ausstellung das Hauptgewicht auf den Maler Geiger gelegt worden ist, so erscheint mir das durchaus abwegig und das Talent Geigers verfälschend, ganz gleich ob Geiger selbst diese Betonung für sich gewillt hat. Geiger ist in erster Linie als Graphiker zu werten, hier liegen die besonderen Möglichkeiten seines Talentes.

Sicherlich ist Geiger nicht auf Grund seiner Malerei an die Akademie berufen worden, denn dann hätte es in Deutschland, ja, auch in Leipzig, geeignete Talente gegeben. Die Malerei Geigers ist unmalerisch, sie erinnert bei aller beabsichtigten Modernität an die harte Akteermalerei jener Maler, die die fehlende malerische Phantasie durch Phantastik ersetzen wollten. Geiger, der Spanier und die spanische Kunst mit besonderer Leidenschaft zu lieben scheint, in seinem ganzen Werke wird das deutlich, hat sich auch für seine Malerei eine spanische Wahltradition geschaffen, aber ohne wesentlich von ihr zu profitieren. El Greco mit seiner magischen und mystischen Kunst hat er sich zum Patron erwählt, doch sind die Befruchtungen, die Geiger von diesem Unheimlichen für seine Malerei erwartet hat, nicht eingetreten, nur ganz äußerliche Beziehungen treten in Erscheinung, die das Unzulängliche der Malerei Geigers offenbar werden lassen. Mir gefällt keines der ausgestellten Bilder von Geiger, ich bin von seiner Malerei in keiner Weise inspiriert oder interessiert worden, das Auge konstatiert lediglich irgendwelche Tatbestände auf den Leinwänden, die mit den Mitteln des Malers hervorgebracht sind, ohne es zu einer malerischen Wirkung zu bringen. Besonders deutlich wird das vor einer Kopie, die Geiger nach einem Hauptwerke Grecos gemalt hat. Auf dieser großen Leinwand Geigers stehen alle die Figuren und viel leicht ein allzu matter Abglanz der Farbigeit Grecos wider, und doch ist auch nicht eine Spur des Geistes Grecos in dieser Kopie spürbar. Die malerische Phantasie Grecos hat in Geigers Malerei kein Echo gefunden. Man braucht nur an die freien Kopien Diebemanns nach Frans Hals zu denken, in denen die malerische Phantasie des Vorbildes den Winkel des Kopierenden bewegt zu haben scheint, um meine Ablehnung der Malerei Geigers verstehen zu können; das Wort nur unzulänglich und lediglich unterstützend zum Verständnis der bildenden Kunst beitragen kann.

Der Graphiker Geiger vermag viel mehr zu überzeugen, und durch sein graphisches Werk hat sich Geiger auch einen Namen gemacht, der ihn vor dem Kriege in die Reihe der besten deutschen Graphiker stellte. Nach einer Reihe symbolischer Typen kam er mit jenen kühnen erregenden Stierkampfabbildungen heraus, die von dem großen Spanier Goya angeregt, in einer freien und gelassenen Weise Situationen aus spanischen Stierkämpfen darstellten. In diesen Blättern hat Geiger wohl sein Bestes gegeben. Mit dieser Technik und einer raffinierten Flächenverteilung wurden ganz originelle und interessante Wirkungen erzielt. Die späteren Illustrationen arbeiten zu „Dostojewski, Kestel und Balzac haben einen komplizierten Stil, merkwürdige expressivistische Ausdrucksformen werden zur Andeutung psychologischer Vorgänge verwendet,

am glüklichsten in den Blättern zu Balzacs „Lebenslust in der Wüste“.

Die kunstgewerblichen Elemente im Talente Geigers treten in seinen gebrauchsgewerblichen Arbeiten zutage, in seinen sehr hübschen und originellen Eglfris und den geschmackvollen Entwürfen für Geldscheine und Briefmarken. Max Schmincker.

„Dem ärztlichen Gewissen“ des Naturheilverfahrers von Dr. Emil Klein, ord. öffentl. Professor an der Universität Jena, 1. Band, ist bei Felix Meiner, Verlag, Leipzig 1929 (392 S., geb. 14 Mark), jetzt als zweite Auflage erschienen. Mit dem Vorgeben, es sei unwissenschaftlich, sollte es fernerzeit in höchst sonderbarer anmutender Weise zur höheren Ehre einer unheilbaren Wissenschaft eingeschlagen werden. Mit ihm folgerichtig auch der Verfasser, der den Leuchten der abgestempelten Wissenschaft wegen seiner gegen ihren Willen erfolgten Berufung auf den Lehrstuhl der Universität Jena ein Auge ist, zumal da die Berufung durch einen sozialdemokratischen Kultusminister erfolgt war. Auf die Bedeutsamkeit des Inhaltes des Buches ist schon vor einiger Zeit hingewiesen worden. Die Ausstattung der neuen Auflage ist vornehm, einfach und würdig. Wer es lesen soll? Zunächst der Arzt, der es mit seinem Berufe ernst nimmt und nicht nur am starren Schema kleben will, der suchend danach strebt, das Vertrauen der kranken Mitmenschen durch zweckbewusste Anwendung jeden Fortschritts im Dienste ihrer Heilung zu rechtfertigen. Dann aber nicht minder der Laie, dem seine und seiner Volksgenossen Gesundheit am Herzen liegt. Doch der vorliegende erste Band mit seiner scharfen Kritik am Bestehenden und Ueberkommenen auch dem Laien geschäftliche Waffen in die Hand liefert für den Kampf gegen erstarrte Erscheinungen in der Wissenschaft, ist wohl der überwiegende Grund für die Verurteilung des Buches wegen Unwissenschaftlichkeit. Es ist eben nicht nur für Fachgenossen unter Ausschluss der Öffentlichkeit geschrieben und kann deshalb auch von jedem gebildeten Leser verstanden und gewürdigt werden. Dr. P. P. P.

Der „Kaiseradjutant“ als Betrüger

Am Mittwoch begann vor dem großen Schöffengericht in Bremen der Betrugspruch gegen den 31jährigen Kaufmann Guido Behrens, der unter der Maske des früheren Adjutanten Wilhelms II. drei Legionskronen in Auerbach i. B. um insgesamt rund 700 000 Mark geschädigt hat. Zwei Firmen wurden durch die Verluste bankrott, etwa 100 Arbeiter brotlos.

Der Angeklagte, ein verheirateter Mann und Vater eines Kindes, stammt aus Hamburg; er machte den Krieg mit und will dann eine Zeitlang beim Grenzschutz in Polen gewesen sein. Im Jahre 1920 machte er die erste Bekanntschaft mit dem Straßengeheuer; er wurde wegen Heherei zu vier Monaten Gefängnis verurteilt; 1922 erhielt er wegen Hausfriedensbruchs und Verleitung zum Diebstahl und 1928 wegen Betrugs einen Monat Gefängnis.

Bei dem Hausfriedensbruch war er als angeblicher Offizier in die Räume eines Bergwerks eingedrungen und hatte dort erklärt, in der nächsten Zeit werde das gesamte Offizierkorps aufsteigen und sich auflösen. Wahrscheinlich hatte er mit diesem forsch. altpreussischen Offizierstolz so viel Eindruck geschunden, daß er den Rat faßte, seine Offiziersrolle zu einem großen Coup auszunutzen. Er bezeichnete sich als Generaladjutant einer Legionsfirma und Oberleutnant der Reserve, ließe sich Ordensbänder an und erzählte den Boguländer Fabrikanten von seiner angeblichen Adjutantentätigkeit bei Wilhelm II. Schwarzweiß.

rote Biffenkarten erhöhten den Glanz des Betrügers. Trotz der durchaus nicht günstig lautenden Auskünfte über Behrens' Heherei die Firmen gegen Wechsel, die nicht eingelöst wurden. Die Waren wurden von Behrens in Berlin verschleudert.

Hoffmann geht nicht nach Hamm

Der Magdeburger Landgerichtsdirektor Hoffmann, der vom höchsten preussischen Disziplinargericht zur Strafrechtung verurteilt worden war, weigert sich, die ihm übertragene Stelle als Oberlandesgerichtsrat in Hamm anzunehmen. Er hat es vorgezogen, seine Entlassung aus dem Staatsdienst zu beantragen, und erstrebt seine Zulassung als Rechtsanwalt in Magdeburg.

Leipziger Rundfunkprogramm

Sonabend, 2. Februar.

- 12,00 Uhr: Schallplattenkonzert.
- 16,00 Uhr: Funkhoch. Schachmeister R. Max Blümich, Leipzig: „Ex-Schachweltmeister Lasker 60 Jahre.“
- 16,30 Uhr: Konzert. Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Hilmar Weber.
- 18,00 Uhr: Funkhoftelstunde
- 18,20 Uhr: Wettervorauslage und Zeitangabe.
- 18,30 Uhr: G. van Esleren, C. M. Wiffert: Spanisch für Anfänger. (Deutsche Welle, Berlin.)
- 19,00 Uhr: Prof. Dr. Georg Wittowski, Leipzig: „Lebendige Philosophie.“
- 19,30 Uhr: Reg.-Mat. Dr. Fritz Kapfahn, Dresden: „Die Geschichte des europäischen Lebensgefühl.“ III. Die Renaissance.
- 20,00 Uhr: Wiener und Berliner Schlager. Max Kuttner (Gesang) und das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Hilmar Weber. Am Bühnen: Alfred Simon 1. Suppe: Ouvertüre „Dichter und Bauer“, 2. a) Ralph Erwin: In der Wäfer, an der Wäfer und am Rhein; b) Ralph Erwin: Vier Worte möcht ich dir jetzt sagen. . . Max Kuttner. 3. Strauß: Du und du, Walzer. 4. a) Leon Fresco: Heul' Nacht hab ich mich toll verliebt; b) Jim Cowler: Es gibt eine Frau, die dich niemals vergißt; c) Walbot und Corren: Sprich zu mir nur ein Wort, Max Kuttner. 5. Lehár: Melodien aus der Operette „Paganini“. 6. a) Ernst Arnold: Draußen in Mauer; b) S. Struler: Ja, ich glaub in dem Wein muß was drinn g'weesen sein, Max Kuttner. 7. Kollo: Melodien aus der Operette „Der Turbaron“. 8. a) S. Leopoldi: Wien, sterbende Märchenstadt; b) Ralph Benatzky: So lang' ein junger Wein ist, c) E. Wäfer: Heut hab ich mit dem Glück ein Rendezvous, Max Kuttner. 9. O. Strauß: Melodien aus der Operette „Walzertraum“.
- 22,00 Uhr: Arbeitsnachweis, Schneeberichte Wettervorauslag., Pressebericht, Bekanntgabe des Sonntagsprogramms und Sportfunf.
- 22,30 Uhr: Uebertragung des Opernballes aus dem Opernhaus in Dresden.

Volkshaus Leipzig

Spezialgericht. Heute: Braune Flecke mit Kartoffelstückchen 85 Pfd. Kaffeebohnen mit Saurekohl 90 Pfd. Gedämpfte Hammelkeule mit Klößen 1,15 Ab 18 Uhr: Schweineknochen mit Meerrüch und Klößen 1,00 - Morgen: Bauerbraten mit Klößen 95 Schiachfest

Für wenig Geld wird viel geboten!

Hausfrauen! Schenkt diesem Angebot besondere Beachtung!

Lederwaren

- Goldbörsen aus gutem Leder m. Zähltasche und Facheinstellung 50
- Schüler-Etuis Rindleder, gefüllt 95
- Brieftaschen aus gutem Leder 95
- Einkaufsnetze extra stark 95
- Isolierflasche m. Alum.-Becher 1/2 Ltr. 85

Seifen-Toilette-Artikel

- 4 Stück Köln.-Wasser-Seife in Cellophan-Packung 50
- 6 Stück Elfenbeinseife St. a 100 g 50
- 5 Stück Lilienmilch-Seife in Cellophanpackung 75
- 4 Stück Lavendelseife St. ca. 125 g 95
- Frisherhauben f. Damen u. Herr. 75 u. 50
- Parfümzerstäuber mit Ball 95 u. 50
- 10 St. Edelstahl-Rasierklängen 50
- Rasier-Apparat stark verillbert, m. 1 Aeorbahnklänge, im Karton 95
- Rasier-Garnitur: Spiegel, Napf, Pinsel und Seifenhälter 95

Die vorzügliche „Palmolive“-Rasier-Crème Tube 1

Gratis: 1 echter Gillette-Rasier-Apparat mit 1 echten Gillette-Klinge

Rasierpinsel Stück 50



Stab-Taschenlampe kompl., mit Zellophan-Überzug, versch. Farb. Einhan.-Feuerzeug, 125 mit Leder-Überzug 95



Taschenuhr, gut gehend, mit Kette 295



Jap. Perlkette, massiv, mit Schloß 85



Kaffeesevice, 295 Porzellan, 6teilig 295



Weinrömer, mit grünem Stiel 25



Kaffeefilter, Alum., m. 100 Blatt Papier 100



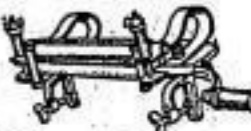
Rosthaarseben, gute, volle Ware 200

Haushaltwaren

- Tassen Porzellan, mit Goldrand oder Kantendekor 25
- Scherztassen Porz., mit Rosenkante und Strich 95
- Kompottsatz Porz., 1 große u. 6 kleine Schüsseln mit Obstdekor 200
- Likörgläser auf Fuß, in 3 verschied. Farben 38
- Kuchenteller Glas gepreßt, ca. 81cm Ø 50
- Käseglocken rund, Glas gepreßt 58
- Messerkasten Buche, 6teilig 75
- Handtuchhalter Buche, lackiert mit Konsolbrett 100
- Waschbecken mit Seifennapf weiß emailliert, 34 cm Ø 100
- Sand-Seife-Soda-Garnitur weiß lackiert mit Dekor 125
- Brotkasten innen und außen weiß lackiert mit modernen Dekoren für 2kg 195
- Kartoffeldämpfer grau emailliert, 18cm Ø 225
- Mülleimer grau emailliert, mit Deckel und Schrift 245
- Wäscheleine Aloe geflocht., 30m lang mit 1 Wäscheleinenwickler, Buche 245



Vogelbauer, verzinkt, 29 mit 4 gelbten Schöben 29



Wringmaschine m. 2 Holzwasser-Walzen, 5 Jahre Garantie 1450



Wirtschaftswage, weiß lack., 10 kg wiegt 245



Holzkafeemühle mit geschmied. Mahlwerk 195



Das Haus der volkstümlichen Preise!

Neu!

Im Walzer-Paradies 400

Die 8 bekanntesten Walzer von Johann Strauß 400

Zu Tee u. Tanz, Bd. 12 400

17 modernste Tanz-Revue- und Operettenschlager. „Ich küsse Ihre Hand“, „Vier Worte möcht ich Dir jetzt sagen“ u. v. a. 400

Neues Operettentheater

Tel. 224 84 — Dir. Dr. V. Eckert.
 Heute Freitag, nachmittags 4 1/2 Uhr
Gastspiel Jackie Coogan
 Dazu „Bunter Nachmittag“ unter
 Mitwirkung des Schriftstellers Gustav
 Herrmann als Gast, ferner Charlotte
 Schädlich, Karla von Kraus-Hietel, Ethie
 Hemmerle, Adolf Folken, Arthur Klapp-
 roth, Franz Köchel.
 Karl Stepanek als Gast.
 Heute Freitag, abends 8 Uhr
Gastspiel Jackie Coogan
 Dazu: **Die Finanzkomtesse.**
 Sonnabend nachmittag 4 1/2 Uhr
Gastspiel Jackie Coogan
 Dazu: **Hänsel und Gretel.**
 Sonnabend, abends 8 Uhr
Gastspiel Jackie Coogan
 Dazu: **Die Finanzkomtesse.**
 Sonntag, vormittags 11 Uhr
Gastspiel Jackie Coogan
 Dazu: **Hänsel und Gretel.**
 Sonntag, nachmittags 6 Uhr
Gastspiel Jackie Coogan
 Dazu „Bunter Nachmittag“ unter
 Mitwirkung des Schriftstellers Gustav
 Herrmann als Gast, ferner Charlotte
 Schädlich, Karla von Kraus-Hietel, Ethie
 Hemmerle, Adolf Folken, Arthur Klapp-
 roth, Franz Köchel.
 Karl Stepanek als Gast
 Sonntag, abends 8 Uhr
Letztes Gastspiel Jackie Coogan
 Dazu: **Die Finanzkomtesse.**
 (Jackie Coogan spricht deutsch)
 Preise: Nachmittags und vormittags
 3 Pfg. bis 4.50 Mk. Bei Hänsel und
 Gretel mit Jackie Coogan zahlen Kinder
 unter 14 Jahren halbe Preise.
 Abends von 1.50 bis 8 Mk.
 Vorverkauf von 10 Uhr an durchgehend.

VARIETE
BATTENBERG
 Anruf 13778 Teuchaer Straße 31
 Heute abend 8 Uhr
Première
 der großen Karnevals-Revue
„Hoppla!
Mama sieht's ja nicht!“
 Faschingszauber am Rhein und
 an der Pleiße!
 In 7 Bildern.
 Von Franz Jacobs.
 Musik von Paul Preil.
 1. Bild: Vater will zum Karneval.
 2. Bild: Der fröhliche Bursch vom
 Rhein.
 3. Bild: Hänschen macht Seiten-
 sprünge
 4. Bild: Mama sieht's ja nicht.
 5. Bild: Die Generalprobe
 6. Bild: Kleine Mädchen sind wie
 die Uhren.
 7. Bild: Alte Liebe rostet nicht.
 Vorverkauf: Tageskasse, Meßamt,
 Altböf, Kaufhaus Brühl, Tages-
 kasse u. Zigarrengeschäft Albrecht,
 Teuchaer Straße 34.

Central-Lichtspiele
 L. Lindenau, Gundorfer Straße 11
Freitag bis Montag! Anfang 8,
Sonntag 5 Uhr.
Der Fox-Millionenfilm
Die rote Tänzerin von Moskau
 Ein wunderbares Spiel der Liebe
 mit dem grandiosen Hintergrund
 der hereinbrechenden russ. Revo-
 lution. 10 Akte in **Dolores del Rio**
Buzz Barton, der Teufelsjunge
 Wildwest-Sensationsdrama in
 8 Akten
 Sonntag, 3 Uhr: Kindervorstellung
 Jackie Coogan, der Lempenkammer und
 Buzz Barton, der Teufelsjunge

Schleußig
Elite-Theater
 Stillegeleistr. 60
 Freitag bis Montag.
Das gewaltigste Filmwerk
Der Kampf ums Maternhorn
 ferner
Der brave Soldat Schwejk.
 Oper-Woche!
 Sonntag, 3 Uhr: Jugendvorstellung
Douglas-Fairbanks in Robin Hood.

Alles auf Kredit
 auch ohne Anzahlung, trotz
 dieser enorm billigen Preise!
 Nur ein Besuch unseres Hauses überzeugt Sie
 von unserer Leistungsfähigkeit!

Damen - Chevreau - Spangen- schuhe in modernen Farben	9 ⁰⁰
Herren-Lack-Halbschuhe in schwarz und braun, pa. Lack in verschiedenen Ausführungen	13 ⁵⁰
Herren-Halbschuhe in braun, moderne Form, Original Goodyear-Welt	15 ⁰⁰
Barschen-Anzüge moderne zweireihige Form	25 ⁰⁰
Herren-Anzüge in modernen Streifen-Karos	38 ⁰⁰
Winter-Ulster mit Rings- oder Rückengurt	48 ⁰⁰
Konfirmanten-Kleider schwarz, weiß und farbig	12 ⁵⁰
Konfirmanten-Mäntel aus Stoffen englischer Art	17 ⁵⁰
Tanzkleider aus Crêpe de Chine, reine Seide	19 ⁷⁵

Bei Barzahlung gewähren wir 10% Rabatt

Central-Kaufhaus
 Im Neubau Goldene Eule
Brühl 25
 Nur 1. Stages

Film-Palast
 Lindenau, Gundorfer Str. 31
 Werktags 7, Sonntags 8 Uhr
 Letzte Vorstellung 7,9 Uhr
**Das aufsehenerregendste, Ries-
 u. Ueberraschungs-Programm**
Der Film der Sensationen!
Der Film der Qualität!
Brand in Kasan
 Der Film, dessen Aufnahmen tat-
 sächlich an dem erlösten und viel
 besungenen Strom Rußlands er-
 folgten.
 Als zweiter Schläger:
Ein Film der Liebe!
Allons Fryland, Elza Temary
 in
Seine größte Liebe
 (Solnos Freundes Weib)
 Als dritter Schläger:
**Persönliches Autleben des be-
 kannten und beliebten Rundfunk-
 humoristen und Vortragskünstler**
Arthur Preil

Volkshaus - Fleischerei
 Jeden Tag in Qualität
frische hausgemachte Würst
 Verkauf auch über die Straße

**Kaffeehaus
 Küster**
 Neu für Leipzig!
Original-Ungarisch.
Virtuosens-Quartett
 Kapellmeister
 Pista Banka

Gewerkschaftliche Anzeigen
Ortsausschuß des D. D. G. Leipzig
 Volkshaus, Seitzer Straße 32, Fernruf 34021

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter. Orts-
 bureau:
 Leipzig, Seitzer Straße 32, Fernsprecher 122 00.
Dienstag, den 5. Februar, 10.30 Uhr, im Volkshaus,
Gesellschaftslokal, Funktionsversammlung. Tages-
 ordnung: 1. Bericht über die Lohnverhandlungen der
 Gemeindearbeiter. 2. Bericht über die Beschlüsse des Ver-
 bandsrats wegen Einführung der Invalidenversicherung
 in unserem Verband.
 Zutritt nur unter Vorzeigung des Funktionär- und Mit-
 gliedsausweises. Ausscheiden und im Betrieb arbeitslos
 lassen!
Die Ortsverwaltung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Ortsverwaltung
 Leipzig
 Tel. 34021 u. 34011. Geschäftss. vorm. u. 9-12 Uhr,
 nachm. 4-7 Uhr. Sonnabends vorm. 9-12 Uhr
Sonnabend, den 2. Febr., 20 Uhr, im Volkshaus,
Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Jahres-
 bericht. 2. Neuwahl der Branchenleitung und General-
 versammlungsleiter. 3. Stellungnahme zur Kündigung
 des Lohn- und Manteltarifs.

Offen Montag, den 4. Februar, 19 Uhr, findet im Gesell-
schaftshaus zum Dreesd, Volkmarzdorf, Kirchstr. 32,
Funktionsversammlung statt. Tagesordnung:
 Stellungnahme zur Neuwahl des Agitationskomitees.

Seizungsmonteur und Helfer! Dienstag, den
 5. Febr. 1929,
 19 Uhr, im Volkshaus **Volksversammlung.** Tages-
 ordnung: Jahresbericht und Neuwahl der Branchen-
 leitung.

Neuwahl der
Bezirks- und Branchenkomitees!
 Donnerstag, den 7. Februar, 19.30 Uhr, finden in
 folgenden Lokalen **Bezirks- und Branchen-Mit-**
gliederversammlungen statt:
 Bezirk **Osten:** Albergarten
 Bezirk **Westen:** Felsenkeller
 Bezirk **Norden:** Schillerhöfchen
 Bezirk **Zentrum-Süd:** Volkshaus, Gesellschafts-
 saal
Former, Volkshaus, großer Saal
Bauschlosser, Volkshaus, Zimmer 3, 4, 5 und 6
Gelbmetall, Volkshaus, Nebensaal links
Schmiede, Volkshaus, Café links
Mechaniker, Volkshaus, Café Mitte
Klempner, Volkshaus, Gartenaal
Werkzeugmacher, Volkshaus, Zimmer 9
Graveur, Volkshaus, Zimmer 8
Feilenarbeiter, Volkshaus, Zimmer 2
 Tagesordnung in allen Versammlungen: Bericht
 und Neuwahl des Komitees.
 Eintritt nur gegen Vorzeigung des Mitglieds-
 buches. **Die Ortsverwaltung.**

Herrenhaus

Polich

Die nachfolgenden Angebote werden Sie über-
 zeugen, zu welch fabelhaft billigen Preisen wir
 den Rest unseres Winterlagers verkaufen!

Herren-Sakko-Anzüge aus tragfähigen, modernen Stoffen, in allen Normalgrößen am Lager . . .	28.-
Herren-Sakko-Anzüge ein- u. zweireih. Passons, moderne Muster, in guter Ausarbeitung	38.-
Herren-Sakko-Anzüge prima Kamm- garn- und Chevrot-Qualitäten, sauber verarbeitet	48.-
Herren-Winter-Ulster moderne Muster und Formen	28.-
Herren-Winter-Ulster strapazierfähige, Qualitäten mit angewebtem Futter	38.-
Herren-Winter-Ulster moderne Gürtel- formen, mollige Winter-Qualitäten	58.-
Burschen-Winter-Lodenjoppen warm gefüttert, ganz bedeutend im Preise ermäßigt . . .	8.50
Gummi-Mäntel in verschied. Ausmusterungen, nur solide Qualität. 25.00, 15.00	9.-
Herren-Hosen große Auswahl in gestreiften Dessins	3.95
Breeches u. Knickerbocker flotte Aus- musterung, in vielen Farbstellungen	3.95

Hierdurch zeige ich an,
 dass ich als **Rechtsan-
 walt** beim Amts-
 und
 Landger. d. Leipzig zuge-
 lassen worden bin. Meine
 Kanzlei befindet sich
Leipzig W. 31
Karl-Heine-Str. 30, I.
 Telefon: 46 464.
Rechtsanwalt
Hans Armin Werner

Gute Drucksachen
 von der einfachsten bis zur geschmackvollsten,
 modernsten Ausführung in ein- und mehrfar-
 bigem Druck liefert pünktlich für Gewerbe,
 Handel, Behörden und Private, auch in Massen-
 aufgaben (hergestellt im Flachdruck sowie im
 Rotationsbetrieb) bei billiger Preisabrechnung
Leipziger Buchdruckerei A.G.
 Leipzig, Teuchaer Straße 19/21 — Fernsprecher Nr. 71200

Stallangebote

Maurerpolier
 (1. Stock)
 zum sofortigen Eintritt gesucht.
 Offerten mit Zeugnisabschriften er-
 beiten unter K. 81 an die Exped.
 d. Bl., Teuchaer Straße 19/21.

Lehrling
 für Brot- und Feinbäckerei Osten
 1929 gesucht. Offerten unter A. F.
 Zweigstelle W 34, Hauptstraße 36.

Verkäufe

Auf Kredit
**Damen-
 Garderobe**
 mit kleiner Anzahlung
Scharbel
 Markt 2
 (Teuchaerstraße)

Auf Kredit
**Gehaltsamer
 Kleider**
 mit 5 Mark Anzahlung
 (Hohl- u. Krawatt-Mod.)
Hans Hoffmann
 Markt 19, I. Stock

Gebirgsnähmaschinen
 Rittstr. 4, Schube
Nähmaschinen-Geschäft

Kinderwagen
 29.- u. an
Klappwagen
 mit Gummi-
 17.- u. an
Puppenwagen
 Teilzahl. ng gestattet.
Thomasstr. 11
 früher Elsterstraße.

Einige gebrauchte,
 ab sehr gut erhaltene
 Maschinen billig ab-
 zugeben. Holzstraße,
 Torgauer Straße 22

Billige Betten
 Dreibeit . . . 28.4
 Fünfeit . . . 7.50.4
G. Seiborn
 Otto-Schill-Str. 2

Grauer Herrenulster
 15.-, Wolle, neu
 15.-, Grau, Lindner-
 Samtleid, Gr. 44-48
 armellos 19.-, Ram
 60.-, Neue Chatte-
 lonque 50.-, Süd-
 strasse 36 I. W.

Wassentöpfe, elg
 ar. Neuw. verleiht
 Kfz. Kfz. 10.1.

Zinrate
 für die fällige
 Nummer be-
 stimmt. erbit-
 ten bis spät.
 9 Uhr vormittags
 am Erdbeinastaa.

Diverses

Elegante
Wassentöpfe
 für Damen u. Herren
 verleiht von 3 Mk. an
 auch nach auswärts
Hermann Schaal
 früher Aug. Klinge
 Leipzig, Kurprinz-
 strasse 22, I. Etage.
 Telefon 102 58

Sehr alte
Leute
 haben
 zeitlebens eine
 gute Verdauun-
 gshilf. Wer sie
 nicht hat, stirbt
 oft vor dem 60.
 Lebensjahre.
 Vorzugen Sie
 in Ihrem eige-
 nen Interesse
kosmos
 unsere Aufk-
 rungsschrift
 „Wie kann
 möchten Sie
 lieben?“
Eine Probe
Dr. Zinssers
**Gesundheits-
 pflin**
 wird kostenlos
 betw. Unsere
 echten Gesund-
 heitspflin (aus
 Kräutern her-
 gestellt).
 Schachtel Mk. 1.80,
 erhalten Sie in
 fast allen Apo-
 theken
Dr. Zinsser & Co.
 O. m. b. H.
 Leipzig 88

Arbeiterpartei!
 Wo finde ich Anschluss an Vormittags-
 Regelfuß? Oder, wer ist b. reit, einen
 Vormittagsklub mit zu gründen? Off. unt.
 L. 62 a. d. Exp. d. Bl., Teuchaer Straße 19/21.

Webers Statrede

Die Landtagsitzung vom 31. Januar wurde vom Vizepräsidenten Dr. Gardt mit einem ehrenvollen Nachruf für den verstorbenen Genossen Menke eröffnet. Auf dem Platz des Verstorbenen hatte die Fraktion einen Strauß roter Nelken mit schwarzer Schleife niedergelegt.

Dann nahm das Haus die in der letzten Sitzung ausgelegten Bestimmungen vor. Die Strafverfolgung des verantwortlichen Schriftleiters der Zeitung Der nationale Sozialist in Sachsen wegen Beleidigung des Landtags wurde einstimmig abgelehnt.

Der Entwurf des Gesetzes zur Veränderung des Landeswahlgesetzes wurde nach der Vorlage unverändert angenommen.

Der Antrag Böttcher (Komm.) betreffend Vorschläge über den Vertreter für den Arbeiter-Radioklub beim Kulturberrat, wurde abgelehnt.

Ferner wurde der sozialdemokratische Antrag auf Berücksichtigung der neuen Besoldungsordnung der Beamten bei den Tarifverhandlungen für die Arbeiter und Angestellten des Staates, nachdem auch ein Minderheitsantrag Geiser (Soz.) keine Mehrheit gefunden hatte, mit 48 gegen 42 Stimmen abgelehnt. Auch ein damit in Zusammenhang stehender kommunistischer Antrag verfiel der Ablehnung. Weiter wurde abgelehnt ein Antrag der KPD wegen der Durchführung des Dreischichtensystems und des Achtstundentages in der Metallindustrie.

Der Antrag der sozialdemokratischen Fraktion gegen Ausnahmewilligungen zur Verlängerung der Arbeitszeit für Arbeiterinnen und Jugendliche wurde ebenfalls abgelehnt.

Dann wurde der Antrag Böttcher betr. Notlage des Sanktorbgerwerkes in Lauteritz, Ertrag in der Ausschüttung angenommen. Danach soll die Regierung mit den Sparfördervereinigungen über die Bildung einer Genossenschaft verhandeln.

Schließlich wurden noch abgelehnt die kommunistischen Anträge auf Streichung des § 14 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung usw. sowie gegen den Reichsbescheid über eine Sonderfürsorge bei beruflicher Arbeitslosigkeit.

Hierauf folgte die Verlesung der Rede des Finanzministers Weber zum Staatshaushaltplan.

Der Rechenschaftsbericht 1927 schließt mit einem rechnerischen Gewinn von 3 415 278 65 Mark ab. Damit ist nicht nur der veranschlagte Fehlbetrag von rund 31 Millionen Mark ausgeglichen, sondern sogar noch ein Gewinn erzielt worden. Dieses unerwartet günstige Ergebnis ist im wesentlichen auf Umstände zurückzuführen, auf welche die Finanzverwaltung keinerlei Einfluß besitzt, so insbesondere auf erhebliche Mehrbeträge bei den Rücklagen des Staatsvermögens und bei den Steuern, zum Teil auch auf erhebliche Ersparnisse in der allgemeinen Verwaltung. Trotzdem möchte ich doch ganz ernstlich davor warnen, diese erfreuliche Tatsache auch für das laufende oder gar für das folgende Etatsjahr als gegeben anzusehen. Die einzelnen Etatansätze sind unterdessen unter dem Zwange der Verknappung der Mittel viel schärfer behauptet worden, und vor allen Dingen sind bedenkliche Zeichen für eine wirtschaftliche Depression vorhanden.

Jeder mengenmäßige Rückgang der Produktion muß sich aber gerade auf die feingegliederte Wirtschaft Sachsens besonders nachteilig auswirken, und tatsächlich haben auch

die Erwerbslosenziffern für Mitte Januar 1929 gegenüber dem gleichen Zeitpunkte des Vorjahres eine Steigerung von 30 Prozent erfahren, wenn auch die hohe Erwerbslosenziffer des 15. Januar 1927 noch nicht erreicht wird. Die Regierung hat bereits im laufenden Etatsjahr alle Maßnahmen unternommen, die auf eine Förderung von Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft hinführen.

In der Lage der Landwirtschaft ist leider immer noch keine Besserung eingetreten. Auch für die mittelständischen Berufe in Handwerk, Handel und Gewerbe ist die Lage nicht besser geworden. Die Regierung hofft, daß auch bei den Strompreisen bald eine heilsame Teilbefriedigende Lösung gefunden wird.

Zum Haushaltplan selbst erklärte der Minister: Neu sind in Kapitel 17 unter Rücklage

7 1/2 Millionen Mark als Wohnungsbaukrediten eingestellt, die bei der Legalisierung der bekannten Stundungsvorordnung dem Wohnungsbau zugeführt werden sollen. Dieser Betrag wird keine Dauerbelastung bleiben, sondern wird bei der nächsten Mietzins- bzw. Aufwertungssteuerregelung weggelassen.

Der Etat war bereits mit einem Fehlbetrag von 18 Millionen Mark abgeschlossen, als vom Reichstage durch die Verabschiedung des Gesetzes über die Erhöhung der Rechtsanwaltsgebühren in Armensachen dem Lande eine Mehrausgabe von 1,5 Millionen Mark auferlegt wurde, und damit der Fehlbetrag auf 19 1/2 Millionen Mark erhöht werden mußte. So greift der Reichstag dauernd direkt und indirekt in die Finanzlage der Länder ein, ohne Ersatz für Ausfälle zu bieten. Proteste der Länder im Reichstage gegen ein derartiges Vorgehen vom Reichsregierung und Reichstag verhalten, so daß nur eine klare Abgrenzung der gesetzlichen Befugnisse zwischen Reich und Ländern sowie eine weitergehende Steuerhoheit für die Länder in diesen untragbaren Verhältnissen eine Änderung schaffen kann.

Das Nebeneinander von Reichs- und Länderhaushaltung besteht weiter. Das Reich scheint auch nicht die geringsten Konzeptionen machen zu wollen im Interesse einer sparsamen Haushaltsführung.

Wenn ich mich nunmehr wieder der Finanzlage des sächsischen Staates

zuwende, so muß ich zunächst zur Kassenlage berichten, daß sie oftmals recht gespannt war. Die Mittelbeschaffung machte immer größere Schwierigkeiten und dazu kommt noch, daß infolge der verschiedenartigen Steuereingänge oft der zur Verfügung gestellte Betriebsmittelkredit nicht ausreichte.

Der Steuereingang war in diesem Jahre regelmäßig, und die Einnahmen entsprechen dem Voranschlag. Es kann aber nicht verschwiegen werden, daß die Eingehung namentlich der Mietzinssteuer und auch der Grundsteuer oft recht große Härten in Erscheinung treten läßt.

Ob sich die Einstellungen im Entwurfe des Staatshaushaltplans allerdings halten lassen werden, kann erst beurteilt werden wenn

der Entwurf des Reichshaushaltplans für das Rechnungsjahr 1929 verabschiedet ist. Der nunmehr durch das Haushaltesetz bekanntgewordene Plan der Reichsregierung bedrückt jedenfalls den schärfsten Widerspruch der sächsischen Regierung heraus. Jedes Vertrauen der Länderverwaltungen muß schwinden, wenn sie nicht mehr mit der Einhaltung bestehender Gesetze rechnen können, für den Finanzminister eines Landes aber ist es bei einem solchen Vorgehen des Reiches unmöglich, überhaupt noch die volle Verantwortung für die Finanzlage des Staates zu tragen. Sie wird bei dem Gesetz, das eigentlich nur eine Verlängerung des bisherigen Finanzausgleichs vorseht, vor allen Dingen die Schlüsselfrage wieder aufwerfen und ihre Veränderung beantragen.

Der Minister besprach dann die Steuereingänge im einzelnen und erwähnte die sächsischen Ansprüche an das Reich für die abgetretene Eisenbahn. Darauf erfolgte die Besprechung der übrigen Etatpostitionen.

Der Etat der Ruhegelder (Kap. 16) schließt mit einem Zuschuß von 53 050 000 Mark ab und erfordert gegenüber dem Vorjahr einen rechnerischen Mehrbetrag von 1 050 000 Mark. Die Appiat, für das

Ministerium für Volksbildung

erfordern im Gegenjah zu den Ausgaben der meisten anderen Ministerien einen wesentlichen erhöhten Zuschuß, nämlich einen solchen von rund 98 Millionen Mark gegenüber 54 1/2 Millionen Mark im laufenden Rechnungsjahre. Das ist ein Mehrbetrag von rund 2 500 000 Mark. Dieser Umstand ist im wesentlichen auf die sich zwangsläufig ergebenden höheren Beforderungsaufwendungen zurückzuführen, die allein bei Kapitel 7, den Volks- und Berufsschullehrern, nach Abzug des von den Gemeinden zu zahlenden Drittels rund 1,8 Millionen Mark betragen. Hierbei ist davon ausgegangen worden, daß die Pflichtenstundenzahl nach dem Ihnen bereits vorliegenden Entwurf eines Schuländerungsgesetzes dieselbe bleibt wie im laufenden Rechnungsjahre, also eine Herabsetzung nicht erfährt. Den um rund 18 Millionen Mark erhöhten Ausgaben des

vorliegenden Etats stehen außer erhöhten Steuererträgen auch höhere Einnahmen aus den Erträgen des Staatsvermögens gegenüber.

Nicht für den Staatshaushalt, wohl aber für die Wirtschaft des Landes im wahren Sinne des Wortes produktiv sind die Ausgaben des ordentlichen und des außerordentlichen Haushaltes für die Instandhaltung der Straßen.

Der Instandhaltungsplan konnte in den ersten drei Baujahren voll durchgeführt werden, so daß jetzt bereits über 1000 Kilometer schwere und mittelschwere Straßen fertiggestellt sind, wozu noch weitere 1000 Kilometer treten, die mit bituminösem Oberflächenauftrag versehen sind. Die Vorteile dieser raschen Planmäßigen Instandhaltung machen sich bei der Wirtschaft und besonders bei den Kraftwagenhaltern bereits ganz außerordentlich bemerkbar. Wird doch von der Straßenbauverwaltung allein die Ersparnis an Reisen, Betriebskosten und Wagenunterhaltungskosten im Jahre 1928 auf den instandgesetzten Straßen auf 17 Millionen Mark geschätzt.

Die Vorarbeiten für den Neubau der Straßenbrücke über die Elbe in Meißen soll möglichst bald abgeschlossen werden, nachdem der Ideenwettbewerb recht erfreuliche Klarheit in der Brückenbaufrage herbeigeführt hat.

Für den Gemeindebau sind wiederum die im letzten Jahre erhöhten Mittel eingestellt worden.

Wie schon gesagt, hat die gute Verfassung der Staats- und vieler Gemeindestrassen

das staatliche Kraftwagenunternehmen

wiederum zu erheblichen Fortschritten und Erfolgen geführt. Das Netz der staatlichen Kraftwagenlinien hat sowohl nach seiner Ausdehnung wie nach seiner Verkehrsichte ganz beträchtlich zugenommen. Zu dem Kapitel der Einnahmen möchte ich an dieser Stelle noch mitteilen, daß die Eröffnung der Eilinie Dresden-Leipzig nach Erhebung einer Anzahl von Schwierigkeiten spätestens im Beginn der Leipziger Frühjahrsmesse erfolgen wird. Die Kraftverkehr Freistaat Sachsen A.-G. hat auch auf ihrem eigenen Gebiete der Güterbeförderung Fortschritte zu verzeichnen und hofft, diesen Verkehr in Zusammenarbeit mit der Reichsbahndirektion Dresden weiter ausbauen zu können. Die Eisenbahntarifveränderungen vermochten das Weiterbestehen der Kraftwagenlinien der K.V.G. nicht zu beeinflussen.

Im Luftverkehrswesen

hat die Regierung im vergangenen Jahre das Ihrige dazu beigetragen, daß die Luftlinie A.-G. eine weitere Herabsetzung des Subventionssatzes für die im Verkehr der kurzen Linien verwendeten Flugzeuge durchführt wird, und zwar von 170 Mk. auf 145 Mk. für den Flugkilometer. Damit ist ein wesentlicher Erfolg im sogenannten Luftverkehr erreicht. Leider hat aber die Meinungsdivergenz mit dem Reichsverkehrsministerium über die Benutzung des Potsdamer Flugplatzes für eine Zubringerlinie

Leipzig-Mosau nach Berlin

nach keine Lösung gefunden. Bei den wasserwirtschaftlichen Betrieben ist als besonders erfreulich darauf hinzuweisen, daß sie die an sie gestellten Erwartungen erfüllt haben.

In Kap. 11 interessiert unter den Einnahmen der allgemeinen Kassenverwaltung besonders die Entwicklung der

Attiengeellschaft Sächsische Werke,

die voraussichtlich eine Dividende von 5 625 000 Mk. verteilen wird. Das entspricht nach Abzug der 200 000 Mk. für die Aufforstung der Harz einer Verzinsung des eingezahlten Aktienkapitals von 6,4 Prozent. Die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens ist weiter im Aufstiege.

Die Bauarbeiten beim Bumpspeicherwerk Niederwartha, die in Gemeinschaft mit der Stadt Dresden ausgeführt werden, sind in vollem Gange.

Zum Schluß möchte ich nochmals kurz darauf hinweisen, daß der Staat ein ganz gewaltiger Auftraggeber für die sächsische Wirtschaft ist. Zu den Ausgaben für reine Hochbauten in Höhe von 17 1/2 Millionen Mark kommen noch die Mittel für den Wohnungsbau, für den Straßenbau und alle die wirtschaftlichen Unternehmungen des außerordentlichen Haushaltplans.

Mancher von der Regierung als berechtigt anerkannter Wunsch mußte zurückgewiesen werden, weil die Not der Zeit es nicht ermöglicht, ihn zu erfüllen. Hoffen wir dringend, daß das Ergebnis der Sachverständigenkommission dem deutschen und sächsischen Volke keine schwierige Lage erleichtert.

Nächste Sitzung: 12. Februar: Etatsberatung.

Für Ball und Gesellschaft



Lackpumps
schonheit elegante Form, mit stillem Pariser Absatz, ohne Schnalle

12⁵⁰



27⁵
Satin-Masken-Schuhe
in vielen leuchtenden Farben



10⁹⁰
Herren-Lackschnürschuhe
elegante, gut sitzende Form mit weiß genähertem Rand



5⁹⁰
Brokat-Schuhe
schönes Muster mit glänzenden Metallfäden, in Gold und Silber



8⁹⁰
Herren-Lacktuch-Pumps
der leichte, angenehme Tanzschuh

Schnallen
in Stahl u. Straß, neueste Muster in größter Auswahl, enorm billig, z. B. Schnalle, unterlegt, 6 1/2 x 4 1/2 cm . . . Paar nur 2.-

Bottina

SCHUH-Ges. m. b. H.

Überziehschuhe
u. Schneestiefel für Damen, 8⁹⁰ an
sortiert, in großer Auswahl v.

Hainstraße 20-24 LEIPZIG Windmühlenstraße 31

Weitere Verkaufsstellen in Sachsen und Thüringen: Gera, Zwickau, Jena, Hof.

Neues Theater.
 Augustusplatz
 Freitag, den 1. Februar 1929
 10. Uraufführung: **Der Waffenschmied**
 Romantische Oper in 3 Akten
 Besetzung: Hans Stabinger, ein berühmter Waffenschmied mit Tierarzt (H. Müller); Maria, seine Tochter; Marie Schmitz; Graf Stebenau (A. Gerand); Georg, sein Spross (H. Weidner); Adelbert, Ritter aus Schwaben (Otto Salymann); Brenner, Gattin, ein biederer Schmied (Hilbert Schönbauer); Zimmermann, ein Schmied (H. Sauer); des Waffenschmieds und Arbeiterin (H. Sauer); (H. Sauer); ein Schmiedepolizeist. (H. Sauer); Sänger und Tänzerinnen, Arbeiter, Knappen, Wolf etc. etc.
 Uraufführung: Sonntag, den 2. Februar, 10 Uhr: Die Waffenschmied.
 Sonntag, den 3. Februar, 10 Uhr: Die Waffenschmied.
 Sonntag, den 4. Februar, 10 Uhr: Die Waffenschmied.

Schauspielhaus.
 Coppenhagenstr. 6
 Freitag, den 1. Februar 1929, 10 Uhr
Revolte im Erzählungsbaus
 Schauspiel der Gegenwart in drei Akten von Peter Martin Lampel
 Besetzung: Hans Stabinger, ein berühmter Waffenschmied mit Tierarzt (H. Müller); Maria, seine Tochter; Marie Schmitz; Graf Stebenau (A. Gerand); Georg, sein Spross (H. Weidner); Adelbert, Ritter aus Schwaben (Otto Salymann); Brenner, Gattin, ein biederer Schmied (Hilbert Schönbauer); Zimmermann, ein Schmied (H. Sauer); des Waffenschmieds und Arbeiterin (H. Sauer); (H. Sauer); ein Schmiedepolizeist. (H. Sauer); Sänger und Tänzerinnen, Arbeiter, Knappen, Wolf etc. etc.
 Uraufführung: Sonntag, den 2. Februar, 10 Uhr: Die Waffenschmied.
 Sonntag, den 3. Februar, 10 Uhr: Die Waffenschmied.
 Sonntag, den 4. Februar, 10 Uhr: Die Waffenschmied.

Panorama-Kunstspiele
 Inh. Rudi Glatzer, Arno Fix
Abends 8 Uhr:
Der große Karneval am Rhein!
 Die rheinische Volksfeste mit Elferlat und karnevalistischen Prunksituationen.
Robert Nonnenbruch vom Rhein
 als Ehrensenator der Prinzengarde B. a. W. und Präsident der Karnevalistischen Sitzungen schwingt sein Zepher.
Auf d. Rhein-Terrasse
 Hofkapelle seiner Majestät des Königs von Sachsen
Unter d. Kölner Dom
 Lustiges Treiben der Nonnen und Nerr. n. beim goldenen Karneval. -- Fräulein u. Herr Grotmann. Das gemeinsame Nacht mit nach echt rhein. Art bei Schmelkweiden und Kappenfesten.
In der Bütte!
 Gelagte und lustige Reden, stimmungsvolle Singspiele, stimmungsvolle Anmeldung beim Elferlat in die Bütte steigen.
Auf d. Rhein-Dampfer
 Das herrliche Rhein-Panorama in sieben Bildern, eine Meisterleistung von Kunstmalern Ernst Frommhold.
Im Gasthaus "Zur Lindenwirth"
 mit herrlichem Ausblick auf den Rosengarten
Das hat Leipzig noch nicht gesehen!
 Eintritt auf allen Plätzen Mk. 1.-
 Logenbestellung Nr. 11157.
 Vorverkauf: Meßamt.

Allgemeines Arbeiter-Bildungs-Institut (Kunststelle)
Altes Theater. Sonntag, 3. Februar, 11 Uhr: Die Zauberflöte, Einzelplatz 1,50 Mk., 3. Rang 40 Pf.
S. S. Seidel-Sänger
 Singspiele
 Thomaskirchhof 10. Telefon 7662
 Täglich abends 8 Uhr
Seidel-Sänger
 Neuer Spielplan!
 Karnevalsstimmung!
 im Opern- beim Maskenball
 Eine verkraachte Nacht
 Lebzige lustigster Spielplan

LUNA-PARK
Masken-Ball
Morgen Sonnabend, den 2. Februar
 in sämtlichen Räumen des Hauptrestaurants unter dem Titel
„Eine Karnevalsnacht im Moulin rouge“
 Für Karnevalsstimmung sorgen 5 Kapellen, u. a.
 Kapelle III. Bat. Inf.-Reg. 11 Hauskapelle Zeuner-Fraudenberg
 Militär-Ball-Musik Gass-Stimmungs-Orchester
Große Lichteffekte - Orig. Preisverteilung - Prachtvolle Dekoration
 Eintrittskarten im Vorverkauf bei Althoff, Meißner und Sporthaus des Westens, Leipzig-Lindenau
Damenkarte 2.-, Herrenkarte 2.50 Mk.
 Dominos am Eingang - leihweise erhältlich - Tischbestellungen unter 50881 erhalten

Altes Theater.
 Augustusplatz
 Freitag, den 1. Februar 1929
 10. Uraufführung: **Die Waffenschmied**
 Romantische Oper in 3 Akten
 Besetzung: Hans Stabinger, ein berühmter Waffenschmied mit Tierarzt (H. Müller); Maria, seine Tochter; Marie Schmitz; Graf Stebenau (A. Gerand); Georg, sein Spross (H. Weidner); Adelbert, Ritter aus Schwaben (Otto Salymann); Brenner, Gattin, ein biederer Schmied (Hilbert Schönbauer); Zimmermann, ein Schmied (H. Sauer); des Waffenschmieds und Arbeiterin (H. Sauer); (H. Sauer); ein Schmiedepolizeist. (H. Sauer); Sänger und Tänzerinnen, Arbeiter, Knappen, Wolf etc. etc.
 Uraufführung: Sonntag, den 2. Februar, 10 Uhr: Die Waffenschmied.
 Sonntag, den 3. Februar, 10 Uhr: Die Waffenschmied.
 Sonntag, den 4. Februar, 10 Uhr: Die Waffenschmied.

Strümpfe im Saison-Ausverkauf!!

Damen-Strümpfe	pa. Baumwolle, doppelte Sohle und Ferse	-.25
Damen-Strümpfe	pa. Baumwolle, doppelte Sohle, Spitze und Hochferse	-.85
Damen-Strümpfe	gute Gebrauchs-Qualität	-.95
Damen-Strümpfe	in echt ägyptischer Wäsche, doppelte Sohle, Spitze und Hochferse	1.45
Damen-Strümpfe	pa. Wollschleife, in modernen Farben, sortiert	2.75 2.60
Damen-Strümpfe	echt Bemberg-Golde, besonders feinablig	2.50
Damen-Strümpfe	reine Wolle, doppelte Sohle, Spitze und Hochferse	2.25
Damen-Strümpfe	reine Wolle, mit Seide plattiert	2.75
Herren-Socken	pa. Baumwolle, moderne Musterung	-.38
Herren-Socken	pa. Baumwolle, farbige und schwarz, doppelte Spitze und Ferse	-.48
Herren-Socken	Baumwolle gestrickt, Arbeitssocke	-.75
Herren-Socken	reine Wolle, gestrickte Gängen	1.80
Herren-Socken	reine Wolle, doppelte Sohle, Spitze und Ferse	1.45
Herren-Socken	reine Wolle, mod. Muster, pa. Qualität	1.95
Kinder-Strümpfe	zu billigsten Preisen	
Kinder-Bamaschen	feine Weberei, Wolle	-.25

Konsumverein
 Leipzig-Plagwitz und Umgegend - E. G. m. b. H.
 Plagwitz-Lindenau, Josephstraße 44/46 - Reudnitz, Dresdner Straße 55
 Connewitz, Süßstraße 109 - Gohlis, Galtstraße 114
 Abgabe nur an Mitglieder
 Aufnahmen in allen Verteilungsstellen

Varieté
3 Linden
 Februar 1929
Jubiläums-Gastspiel
Hartstein
 zum
10. Male
 in Leipzig.
 *
HARTSTEIN
 der Unverwundliche
 in den 3 Titelteilen
 als Kaufmann,
 als Landmann,
 als Seemann
 in seiner besten Burleske:
Drei grüne Jungen
 Tränen werden gelacht!
 Vorher:
Das vorzügliche VARIÉTÉ-Februar-Programm.
Henrys Dogs
 eine Neuheit auf dem Roulettentisch
„VOX“
 das unerschöpfliche Grammophon.
Hadji Ali's
12 Wüstensöhne
 arabische Sprünge und Pyramidenarbeiter
2 Rapidos
 plastischer Balance-Akt
Basia Ossipowna
 der weibliche russische Tenor
„Die Bombenhose“
 Neuester Fox-Film New-York
 Erstaufführung Leipzig
 Vorverkauf: Tageskasse 10-14 Uhr, Tagsüber Meßamt Althoff, Kaulhaus Brühl usw.
 Anfang 20 Uhr

Edla-Lichtspiele Lt. Lützen- Straße 18
 Ab heute
Iwan, der Schreckliche
 der große historische Russenfilm
 W. A. Z. U.
Wien, Wien, nur du allein
 Ein Film von Liebe, Lust u. dem gold. Wien
 Ab Dienstag
 Eintragsausgang und Tom Mix.

Schillerschlößchen
 E. Gohlis, Mendelstraße 88 -- Straßenbahn 6, 8, 12, 20
 Morgen Sonnabend, ab 8 Uhr
Großes Schiller-Maschinenfest
 Da ist Betrieb

Jeder Partei- und Gewerkschafts-genosse kauft seine geistige Nahrung nur in seiner **Varietëbuchhandlung!**
 Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager aus sämtlichen Wissensgebieten
Leipziger Buchdruckerei G. G.
 Abteilung Buchhandlung und deren Filialen

Go-Li-Pa
 Lindenhalder Str. 41 - Tel. 5588
 Werktag 17-19 Uhr, Sonntag 16-18 Uhr
 Freitag, 1. Febr. bis Montag, 4. Febr.
Ariadne in Hoppegarten
 Bearbeitet nach dem gleichnamigen Roman in der Berliner Illustrierten Packende Bilder, Fortwährenden Glück und Unglück im Spiel und Liebe
Maria Jacobini Alfred Abel
Wolkenkratzer
 Hochbauarbeiter Chorale Kameradschaft Liebe Amerikanisches Leben
 Sonntag 3 Uhr: Gr. Kindervorstellung

Schauburg
Kleinzschocher, Antonenstr.

Freitag bis Montag:
Wieder einmal etwas Lustiges

**Die
Wochenendbraut**

7 tolle Akte mit
Elga Brink, Werner Fütterer,
Kurt Vospermann

Dazu:
**Jackie,
der Schiffsjunge**

Hauptrolle: Jackie Coogan
der Allerwelts-Liebhaber, der z. Zt.
persönlich in Leipzig weilt

Sonntag, 2.30, große Jugend-
Vorstellung mit Pat u. Pata-
chon als Millionäre und
Jackie Coogan.

FORTUNA
Leipzig-Sellerh., Eisenbahnstraße 182
Bes. Max Raschke, Tel. 68808

Ab Freitag bis Montag

Das Epos
Gösta Berling
des Nordens
mit Greta Grabo

Nach dem Roman von
Selma Lagerlöf

Beide Teile in einem Programm
Die Welt ist glücklicher geworden durch
dieses Werk. Leipzig, Deutsche Nacht

Die lustigen Fünf
in einer 2aktigen Pathé-Komödie
Jugendliche haben Zutritt!

Neueste Wochenschau

Sonntag, nach-
mittags 2 Uhr: Jugend-Vorstellung
Einlaß: Wochentags 5.30, Anf. 6 Uhr
Sonntags 4 St. Anf. 5 Uhr

**Modernes
U.T.
Kleinzschocher**
Bes. M. Raschke, Tel. 40960
Dieskaustraße 79

Ab Freitag bis Montag



Liebe im Schnee

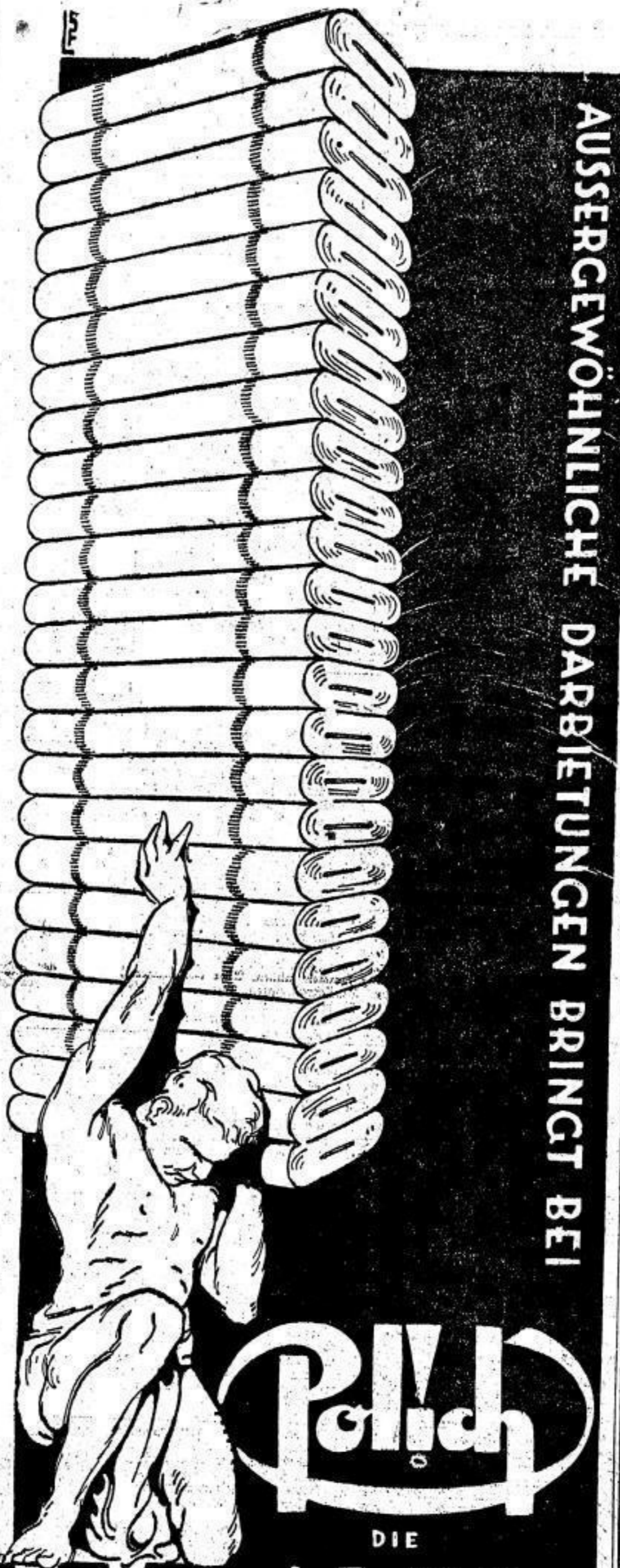
Ein Film voll sprühenden Humors
auf Ball-, Schlitt- und Schnee-
schuhen in 7 Akten

In den Hauptrollen:
Maria Faudler, Livio Pavanelli,
Georg Alexander

Dazu:
Sturmwind's Rache

Sturmwind, der König der
Hengste, in einem spannenden
Wildwestfilm, 5 Akte.

Sonntag nachm. 2 Uhr
Jugend-Vorstellung
Sturmwind's Rache, Vol'k in Not
und der lustige Teil.



AUSSERGEWÖHNLICHE DARBEITUNGEN BRINGT BEI

Polich
DIE
WELSCHE

**BEGINN MONTAG, d. 4. FEBRUAR
VORVERKAUF AM 1. u. 2. FEBRUAR**

Unsere künstlerischen Innen- und Außen-
Dekorationen sind ein Ereignis für Leipzig!

Palast - Theater
Leipzig-Stötteritz, Oberdörfstraße 22 (bei der Kirche)

Das größte Lichtspielhaus des Leipziger Südostens bringt
von Freitag bis Sonntag:
Der Staatsanwalt klagt an...
Ein großartiges Gerichts-drama
in 7 Akten mit Bernhard Gontako
und André la Fayette u. a.

von Dienstag bis Donnerstag:
Der rote Tiger von Kanada
3 Akte aus dem Leben der
amerikanisch. Nordwestreiter

Frühreife Jugend
Ein Sittensfilm in 7 Akten mit
Kaiser-Tietz, Frick, Richards
und andere

Auf der Bühne 3 große Varieté-
Attraktionen: **Bersold**, der
sächsisch-humorist. **Liesebell**
mit ihren Hundedressuren,
2 Amien i. ihr. Jongleurkunst.

Auf der Bühne und im Film:
RAMBACH
der deutsche Professionalboxer

Anfangszeit: Wochentags 7, 7 und 9 Uhr
Sonntags 5, 7 und 9 Uhr

**Herren-Damen-
Kinder - Konfektion**

Gesellschafts-Kleidung
Konfirmanden-Kleidung

**Unsere billigen
Preise sind
Stadtgespräch!**

In 3 Monats-Raten oder
in 18 Wochen-Raten

**Damen- u. Herren-
Winter-Mäntel,
bis 50% unter Preis!**

Herm. Liebau
Leipzig, Rosßplatz 8, I. Etg.
Straßenbahnhaltestellen 2, 14, 16, 18, 19, 21, 28

Große Sonder-Abteilung:
Gardinen, Teppiche, Decken.

Windmühlen-
straße 7

SCALA

Nur noch bis Montag!
Das gewaltigste Flieger-Schicksal
aller Zeiten!

**10
Akte**



Kameraden

Ein Filmwerk, wie es die Welt noch
nie gesehen hat!

Der Film bringt eine objektive Wiedergabe der
Zustände, wie sie auf dem französischen Kriegs-
schauplatz im kritischen Jahr 1918 herrschten,
ungeschminkt und darum brutal — kein Heiden-
epos, sondern eher ein Hölleufurios.

Noch nie dagewesene Luftkämpfe — Luftangriff
über Paris — Abwehrkampf! — Flieger-Duells —
Gewaltige Flieger-Geschwader-Kämpfe — Voll-
treffer — Im Schrapnellfeuer — Massenstürze usw.

Ein packendes Bild einer Vergangenheit,
deren Blutschimmer noch heute dunkle
und lastende, unflüchtige Schatten wirft.

Beginn: Wochentags 4,30, 6,35 u. 8,30 Uhr
Sonntags 2,30, 6,00 u. 8,15 Uhr

Kauf bei Bodenstein & Co.



Ein guter Rat!

Die Waren sind gut
Die Preise sind billig
Die Bedienung ist aufmerksam

Teilzahlung

1/4 Anzahlung
16 Wochentraten

Unsere Angebote:

Ulster
mit Rücken- od. Rundgurt
..... 65.- 55.- 42.- **32.-**

Anzüge
aus strapazierfähig. Stoffen
..... 45.- 36.- 29.- **22.-**

Tanz-Anzüge
moderne Form, Ia Qualität
..... 86.- 72.- 64.- **59.-**

Beachten Sie unsere Schaufenster

Bodenstein & Co

Leipzig, Schuhmachergässchen, Laden 8, gegenüber Riquethaus

Num :: Weinbrand,
Liföre, Krankentweine
empfehl
Bernhard Wabe, Regau

Gute Bücher kaufen Sie

in der
Leipziger Buchdruckerei AG
101. Buchhandlung, Tauchaer Straße 18-21

Wieder gewaltige Mengen!

Fabrik-Reste
n. Aleschmitte

Man spricht von der Auswahl
Man spricht von der Billigkeit
Man spricht vom riesigen Andrang

SONDER&CO
Die große Etage mit den kleinen Preisen
Petersstr. 16

Leipziger

Es gilt. Ein Wort über die Ausstattungen

Reformbetten
Patentmatratzen
Polsterauflagen
Chaiselongues
Kinderbetten
18.- an
Flurgarderoben
24.50 an
Teilzahlung gestattet.
Betten-Enke
Thomasiusstr. 11
früher Kistoratr.

Wegen des großen Andranges bei der ersten Veranstaltung wird der Vortrag des Herrn Dr. Gustav Rantt, Kinderarzt, zu dem Film

Seine Majestät das Kind

(hergestellt von der Reichsanstalt zur Bekämpfung der Säuglings- und Kleinkindersterblichkeit, Berlin)
am Sonntag, dem 3. Februar 1929, vormitt. 11 Uhr, im Königspavillon wiederholt - Veranstalter: Rat der Stadt Leipzig - Eintrittskarten zu 40 Pfg an der Kasse der Ausstellung „Mutter und Kind“ im Ringmeßhaus

Besucht die Ausstellung „Mutter und Kind“
im Ringmeßhaus - Täglich (auch Sonntags) von 10-20 Uhr - Eintritt 30 Pfg. - Täglich von 18-20 Uhr unentgeltliche Filmvorführungen

Kauft jetzt Strümpfe!
Nur 3 Preise
dafür aber die richtigen Qualitäten

Damen-Strümpfe

a. künstl. Wäsche, feinem Seidenfloss, echt Wato, Wolle platt., reimpollene Unterziehstrümpfe, Doppelseite, Spitze u. Hochferse

Kauft jetzt Strümpfe!

90
Jedes Paar

Damen-Strümpfe

Bembergseide, II. Sort., feine künstl. Wäsche, feiner, engl. Seidenfloss, echt ägypt. Wato, oder Wolle mit künstl. Wäsche platt., II. Sort., Doppelseite mit 4-facher Spitze und Ferse

Kauft jetzt Strümpfe!

175
Jedes Paar

Damen-Strümpfe

feinmächige Bembergseide, viele moderne Farben, od. Wolle m. künstl. Wäsche platt., Floss mit Wäsche plattiert oder reine Wolle oder Herren-Sportstrümpfe, durchgenäht, reine Wolle, Doppelseite mit 4-facher Spitze und Ferse

Kauft jetzt Strümpfe!

275
Jedes Paar

Herrensocken feine glatte Nahe- 95

Schweißsocken gute wellenförmige Qualität 65

Kinderstrümpfe Größe 1-5 50

aus guter kräftiger Baumwolle Größe 6-10 65

Herrensocken Wolle mit künstl. 145

Seide, mel., reine Wolle, gestreift, moderne Jacquard-Muster

Kinderstrümpfe Größe 1-5 75

aus guter Baumwolle Größe 6-10 95

Strumpfrepaurdienst!

Alle Laufmaschen in Ihren Seidenstrümpfen werden bei uns durch das amerikan. „Stelos“-Verfahren schnellstens wie neu repariert.

Preis:
die erste Laufmasche . . . 30
jede weitere . . . 25
Annahme am Strumpflinger



Gebr. Leipzig, Königsplatz A.-G.
Das Haus der volkstümlichen Preise!

Spiel, Sport, Körperpflege

Leistung und Lauftempo

Jeder Anfänger in der Leichtathletik sieht sich vor die schwierige Frage gestellt, welcher Sportzweig für ihn am geeignetsten ist. Es gibt Leichtathleten, besonders Läufer, die jahrelang trotz eifriger Arbeit kaum Fortschritte in ihrem Können machten, weil sie die verkehrte Disziplin gewählt hatten.

Ein Leichtathletikwerk beschäftigt sich mit dieser Frage und hat eine Tabelle der Leistungsgruppen, Zeiten aufgestellt. Danach ergibt sich eine Durchschnittslaufzeit, die jedem Sportler eine Kontrolle darüber gewährt, ob er auch die ihm zugehörige Laufpartie gewählt hat. Als Grundlage ist aufgestellt, daß jeder Sportler nach einjährigem Sondertraining eine Durchschnittslaufzeit erreicht. Sie beträgt bei 100 Meter 13,5 Sekunden, bei 400 Meter 63,3 Sekunden, bei 800 Meter 2,26,8 Minuten, bei 1500 Meter 5,07 Minuten, bei 3000 Meter 11,06 Minuten, bei 5000 Meter 19,12 Minuten.

Es ist nun nicht notwendig, die eigenen Leistungen mit der Stoppuhr in der Hand nachzuprüfen; die in dieser Aufstellung wiedergegebenen Zeiten sollen nur Anhaltspunkte geben, um festzustellen, welches die geeignete Laufstrecke für den einzelnen sein kann.

Bekanntmachungen und Berichte

Turner.

Bezirksamtspreis - Bezirksleistung. In den letzten Tagen haben unsere Vertreter die Bezirksleistung erbracht. Die Leistungen der Vereine, aber die Leiter der Turngruppen haben darauf zu achten, daß die Monatsleistungen richtig ausgefüllt werden. Die Turngruppen sind nach dem Stand der Turngruppen zu bezeichnen und beginnt pünktlich 8 Uhr. Die Leitung der Bezirksleistung.

Bezirksamtspreis - Bezirksleistung. In den letzten Tagen haben unsere Vertreter die Bezirksleistung erbracht. Die Leistungen der Vereine, aber die Leiter der Turngruppen haben darauf zu achten, daß die Monatsleistungen richtig ausgefüllt werden. Die Turngruppen sind nach dem Stand der Turngruppen zu bezeichnen und beginnt pünktlich 8 Uhr. Die Leitung der Bezirksleistung.

Bezirksamtspreis - Bezirksleistung. In den letzten Tagen haben unsere Vertreter die Bezirksleistung erbracht. Die Leistungen der Vereine, aber die Leiter der Turngruppen haben darauf zu achten, daß die Monatsleistungen richtig ausgefüllt werden. Die Turngruppen sind nach dem Stand der Turngruppen zu bezeichnen und beginnt pünktlich 8 Uhr. Die Leitung der Bezirksleistung.

Bezirksamtspreis - Bezirksleistung. In den letzten Tagen haben unsere Vertreter die Bezirksleistung erbracht. Die Leistungen der Vereine, aber die Leiter der Turngruppen haben darauf zu achten, daß die Monatsleistungen richtig ausgefüllt werden. Die Turngruppen sind nach dem Stand der Turngruppen zu bezeichnen und beginnt pünktlich 8 Uhr. Die Leitung der Bezirksleistung.

Bezirksamtspreis - Bezirksleistung. In den letzten Tagen haben unsere Vertreter die Bezirksleistung erbracht. Die Leistungen der Vereine, aber die Leiter der Turngruppen haben darauf zu achten, daß die Monatsleistungen richtig ausgefüllt werden. Die Turngruppen sind nach dem Stand der Turngruppen zu bezeichnen und beginnt pünktlich 8 Uhr. Die Leitung der Bezirksleistung.

Bezirksamtspreis - Bezirksleistung. In den letzten Tagen haben unsere Vertreter die Bezirksleistung erbracht. Die Leistungen der Vereine, aber die Leiter der Turngruppen haben darauf zu achten, daß die Monatsleistungen richtig ausgefüllt werden. Die Turngruppen sind nach dem Stand der Turngruppen zu bezeichnen und beginnt pünktlich 8 Uhr. Die Leitung der Bezirksleistung.

Bezirksamtspreis - Bezirksleistung. In den letzten Tagen haben unsere Vertreter die Bezirksleistung erbracht. Die Leistungen der Vereine, aber die Leiter der Turngruppen haben darauf zu achten, daß die Monatsleistungen richtig ausgefüllt werden. Die Turngruppen sind nach dem Stand der Turngruppen zu bezeichnen und beginnt pünktlich 8 Uhr. Die Leitung der Bezirksleistung.

Bezirksamtspreis - Bezirksleistung. In den letzten Tagen haben unsere Vertreter die Bezirksleistung erbracht. Die Leistungen der Vereine, aber die Leiter der Turngruppen haben darauf zu achten, daß die Monatsleistungen richtig ausgefüllt werden. Die Turngruppen sind nach dem Stand der Turngruppen zu bezeichnen und beginnt pünktlich 8 Uhr. Die Leitung der Bezirksleistung.

Bezirksamtspreis - Bezirksleistung. In den letzten Tagen haben unsere Vertreter die Bezirksleistung erbracht. Die Leistungen der Vereine, aber die Leiter der Turngruppen haben darauf zu achten, daß die Monatsleistungen richtig ausgefüllt werden. Die Turngruppen sind nach dem Stand der Turngruppen zu bezeichnen und beginnt pünktlich 8 Uhr. Die Leitung der Bezirksleistung.

Bezirksamtspreis - Bezirksleistung. In den letzten Tagen haben unsere Vertreter die Bezirksleistung erbracht. Die Leistungen der Vereine, aber die Leiter der Turngruppen haben darauf zu achten, daß die Monatsleistungen richtig ausgefüllt werden. Die Turngruppen sind nach dem Stand der Turngruppen zu bezeichnen und beginnt pünktlich 8 Uhr. Die Leitung der Bezirksleistung.

Bezirksamtspreis - Bezirksleistung. In den letzten Tagen haben unsere Vertreter die Bezirksleistung erbracht. Die Leistungen der Vereine, aber die Leiter der Turngruppen haben darauf zu achten, daß die Monatsleistungen richtig ausgefüllt werden. Die Turngruppen sind nach dem Stand der Turngruppen zu bezeichnen und beginnt pünktlich 8 Uhr. Die Leitung der Bezirksleistung.

Bezirksamtspreis - Bezirksleistung. In den letzten Tagen haben unsere Vertreter die Bezirksleistung erbracht. Die Leistungen der Vereine, aber die Leiter der Turngruppen haben darauf zu achten, daß die Monatsleistungen richtig ausgefüllt werden. Die Turngruppen sind nach dem Stand der Turngruppen zu bezeichnen und beginnt pünktlich 8 Uhr. Die Leitung der Bezirksleistung.

Bezirksamtspreis - Bezirksleistung. In den letzten Tagen haben unsere Vertreter die Bezirksleistung erbracht. Die Leistungen der Vereine, aber die Leiter der Turngruppen haben darauf zu achten, daß die Monatsleistungen richtig ausgefüllt werden. Die Turngruppen sind nach dem Stand der Turngruppen zu bezeichnen und beginnt pünktlich 8 Uhr. Die Leitung der Bezirksleistung.

Bezirksamtspreis - Bezirksleistung. In den letzten Tagen haben unsere Vertreter die Bezirksleistung erbracht. Die Leistungen der Vereine, aber die Leiter der Turngruppen haben darauf zu achten, daß die Monatsleistungen richtig ausgefüllt werden. Die Turngruppen sind nach dem Stand der Turngruppen zu bezeichnen und beginnt pünktlich 8 Uhr. Die Leitung der Bezirksleistung.

Bezirksamtspreis - Bezirksleistung. In den letzten Tagen haben unsere Vertreter die Bezirksleistung erbracht. Die Leistungen der Vereine, aber die Leiter der Turngruppen haben darauf zu achten, daß die Monatsleistungen richtig ausgefüllt werden. Die Turngruppen sind nach dem Stand der Turngruppen zu bezeichnen und beginnt pünktlich 8 Uhr. Die Leitung der Bezirksleistung.

Bezirksamtspreis - Bezirksleistung. In den letzten Tagen haben unsere Vertreter die Bezirksleistung erbracht. Die Leistungen der Vereine, aber die Leiter der Turngruppen haben darauf zu achten, daß die Monatsleistungen richtig ausgefüllt werden. Die Turngruppen sind nach dem Stand der Turngruppen zu bezeichnen und beginnt pünktlich 8 Uhr. Die Leitung der Bezirksleistung.

Bezirksamtspreis - Bezirksleistung. In den letzten Tagen haben unsere Vertreter die Bezirksleistung erbracht. Die Leistungen der Vereine, aber die Leiter der Turngruppen haben darauf zu achten, daß die Monatsleistungen richtig ausgefüllt werden. Die Turngruppen sind nach dem Stand der Turngruppen zu bezeichnen und beginnt pünktlich 8 Uhr. Die Leitung der Bezirksleistung.

Bezirksamtspreis - Bezirksleistung. In den letzten Tagen haben unsere Vertreter die Bezirksleistung erbracht. Die Leistungen der Vereine, aber die Leiter der Turngruppen haben darauf zu achten, daß die Monatsleistungen richtig ausgefüllt werden. Die Turngruppen sind nach dem Stand der Turngruppen zu bezeichnen und beginnt pünktlich 8 Uhr. Die Leitung der Bezirksleistung.

Bezirksamtspreis - Bezirksleistung. In den letzten Tagen haben unsere Vertreter die Bezirksleistung erbracht. Die Leistungen der Vereine, aber die Leiter der Turngruppen haben darauf zu achten, daß die Monatsleistungen richtig ausgefüllt werden. Die Turngruppen sind nach dem Stand der Turngruppen zu bezeichnen und beginnt pünktlich 8 Uhr. Die Leitung der Bezirksleistung.

Bezirksamtspreis - Bezirksleistung. In den letzten Tagen haben unsere Vertreter die Bezirksleistung erbracht. Die Leistungen der Vereine, aber die Leiter der Turngruppen haben darauf zu achten, daß die Monatsleistungen richtig ausgefüllt werden. Die Turngruppen sind nach dem Stand der Turngruppen zu bezeichnen und beginnt pünktlich 8 Uhr. Die Leitung der Bezirksleistung.

Bezirksamtspreis - Bezirksleistung. In den letzten Tagen haben unsere Vertreter die Bezirksleistung erbracht. Die Leistungen der Vereine, aber die Leiter der Turngruppen haben darauf zu achten, daß die Monatsleistungen richtig ausgefüllt werden. Die Turngruppen sind nach dem Stand der Turngruppen zu bezeichnen und beginnt pünktlich 8 Uhr. Die Leitung der Bezirksleistung.

Bezirksamtspreis - Bezirksleistung. In den letzten Tagen haben unsere Vertreter die Bezirksleistung erbracht. Die Leistungen der Vereine, aber die Leiter der Turngruppen haben darauf zu achten, daß die Monatsleistungen richtig ausgefüllt werden. Die Turngruppen sind nach dem Stand der Turngruppen zu bezeichnen und beginnt pünktlich 8 Uhr. Die Leitung der Bezirksleistung.

Bezirksamtspreis - Bezirksleistung. In den letzten Tagen haben unsere Vertreter die Bezirksleistung erbracht. Die Leistungen der Vereine, aber die Leiter der Turngruppen haben darauf zu achten, daß die Monatsleistungen richtig ausgefüllt werden. Die Turngruppen sind nach dem Stand der Turngruppen zu bezeichnen und beginnt pünktlich 8 Uhr. Die Leitung der Bezirksleistung.

Bezirksamtspreis - Bezirksleistung. In den letzten Tagen haben unsere Vertreter die Bezirksleistung erbracht. Die Leistungen der Vereine, aber die Leiter der Turngruppen haben darauf zu achten, daß die Monatsleistungen richtig ausgefüllt werden. Die Turngruppen sind nach dem Stand der Turngruppen zu bezeichnen und beginnt pünktlich 8 Uhr. Die Leitung der Bezirksleistung.

Bezirksamtspreis - Bezirksleistung. In den letzten Tagen haben unsere Vertreter die Bezirksleistung erbracht. Die Leistungen der Vereine, aber die Leiter der Turngruppen haben darauf zu achten, daß die Monatsleistungen richtig ausgefüllt werden. Die Turngruppen sind nach dem Stand der Turngruppen zu bezeichnen und beginnt pünktlich 8 Uhr. Die Leitung der Bezirksleistung.

Bezirksamtspreis - Bezirksleistung. In den letzten Tagen haben unsere Vertreter die Bezirksleistung erbracht. Die Leistungen der Vereine, aber die Leiter der Turngruppen haben darauf zu achten, daß die Monatsleistungen richtig ausgefüllt werden. Die Turngruppen sind nach dem Stand der Turngruppen zu bezeichnen und beginnt pünktlich 8 Uhr. Die Leitung der Bezirksleistung.

Bezirksamtspreis - Bezirksleistung. In den letzten Tagen haben unsere Vertreter die Bezirksleistung erbracht. Die Leistungen der Vereine, aber die Leiter der Turngruppen haben darauf zu achten, daß die Monatsleistungen richtig ausgefüllt werden. Die Turngruppen sind nach dem Stand der Turngruppen zu bezeichnen und beginnt pünktlich 8 Uhr. Die Leitung der Bezirksleistung.

Bezirksamtspreis - Bezirksleistung. In den letzten Tagen haben unsere Vertreter die Bezirksleistung erbracht. Die Leistungen der Vereine, aber die Leiter der Turngruppen haben darauf zu achten, daß die Monatsleistungen richtig ausgefüllt werden. Die Turngruppen sind nach dem Stand der Turngruppen zu bezeichnen und beginnt pünktlich 8 Uhr. Die Leitung der Bezirksleistung.

Bezirksamtspreis - Bezirksleistung. In den letzten Tagen haben unsere Vertreter die Bezirksleistung erbracht. Die Leistungen der Vereine, aber die Leiter der Turngruppen haben darauf zu achten, daß die Monatsleistungen richtig ausgefüllt werden. Die Turngruppen sind nach dem Stand der Turngruppen zu bezeichnen und beginnt pünktlich 8 Uhr. Die Leitung der Bezirksleistung.

Bezirksamtspreis - Bezirksleistung. In den letzten Tagen haben unsere Vertreter die Bezirksleistung erbracht. Die Leistungen der Vereine, aber die Leiter der Turngruppen haben darauf zu achten, daß die Monatsleistungen richtig ausgefüllt werden. Die Turngruppen sind nach dem Stand der Turngruppen zu bezeichnen und beginnt pünktlich 8 Uhr. Die Leitung der Bezirksleistung.

Bezirksamtspreis - Bezirksleistung. In den letzten Tagen haben unsere Vertreter die Bezirksleistung erbracht. Die Leistungen der Vereine, aber die Leiter der Turngruppen haben darauf zu achten, daß die Monatsleistungen richtig ausgefüllt werden. Die Turngruppen sind nach dem Stand der Turngruppen zu bezeichnen und beginnt pünktlich 8 Uhr. Die Leitung der Bezirksleistung.

Vorkamp zu den Spielen, Sonntag, den 3. Februar Fußball.

Wer sind die nächsten drei, die ausfallen müssen? Das große Rätselraten geht weiter. Spricht man von besten nicht von Überforderungen, so muß doch festgehalten werden, daß teilweise Mannschaften verloren, denen man gerade das Gegenteil angetraut hätte. Diese Erfahrung zeigt, daß Mannschaften mit körperlichen Leistungen und ungenügender Spielweise eher Aufstiegschancen übersehen, als solche, die technisch zwar einwandfrei arbeiten, denen aber der Kampfgeist fehlt.

Die Sieger der vorsonntäglichen Kämpfe kann man in zwei Gruppen teilen. Erstens in die Kampfgruppen mit schnellem Spiel und zweitens die Kombinationsmannschaften. Wiederlich, Böhl-Ehrenberg und Sportklub Modau sind die Kampfgruppen, welche jedoch an den besten Vertretern dieser Spielweise im Bezirk, Pöggendorf, bei weitem nicht heran und vereinigen doch in sich die hauptsächlichsten Merkmale. Ihre Leistungen zeigen, wenn sie den Gegner durch ihre Spielweise an der Fassung bringen. Die Kombinationsmannschaften vertriehen aufsteigend und ab, sind aber keine Talente. Aufsteigend und abwärts spielen fast nur auf Angriff. Der beste Vertreter ist unserer Meinung nach Böhl-Ehrenberg, da seine Spielweise die beste Spielweise ist. Wiederlich kämpft ohne jede Überlegung. Modau konnte mit einem Verteidiger, der systematisch arbeitet, sofort eine bedeutend bessere Leistung zustande bringen.

Geislich, Geislich und Bismarck-Süd bemühen sich nach Möglichkeit, durch gutes Zusammenwirken zum Ziele zu kommen. In diese Richtung teilweise bei ihnen nicht angeordnet genug, denn hat eine zähe und schnelle Hintermannschaft immer noch Selbsteinstellung, so zu bezeichnen. Wollen sie sich durchsetzen, heißt es also, größte Genauigkeit in der Ballaufnahme und -abgabe zu erreichen. Zeichnen sich die Spieler fast alle und verraten auch überhand Spielkenntnis. Wir hoffen alle drei für ausgeglichene; höchstens Geislich verfügt über die höchste Hintermannschaft und Geislich und Süd über gewandtere Stürmer.

Böhl-Ehrenberg-Wiederlich (14,30 Uhr) ist das Rennen, in dem die größte Ausdauer und Energie zum Siege führen wird. Da die Zweikämpfer immer besser in Form kommen und mehr Selbst bei ihren Handlungen verraten, ist es nur zu leicht möglich, daß wie bei als Gewinner und Teilnehmer der Punktezahl wiederkehren. - Geislich-Geislich (14,30 Uhr). Geislich ist Geislich, Tote anzuführen, wenn ist in ihm der Sieger liegt. Seine Verteidiger müssen sich ihrer Haut zu wehren. Geislich-Geislich Stürmer halten damit aus dem Auszug des Rennens in Händen, denn ein solches Angriffsspiel von vornherein heißt nicht leicht mit der Zeit eine leichte Überlegenheit. - Bismarck-Süd-Sportklub Modau (10,30 Uhr). Die Stürmer sollten sich recht in Acht nehmen, denn die Modauer Stürmer sind schnell und schießen, wo es nur irgend möglich ist. Und ihre Stürmer lassen sich keine Mühe, sie treiben noch vorn. Chancen hat Süd nur dann, wenn es gelingt, selbst den Angriff zu übernehmen. Wir glauben aber eher, daß seine Bedienung sehr schwer arbeiten muß. - Diesmal kann man sich schon eher einen Tip erlauben, und wir geben die besseren Leistungen Böhl-Ehrenberg, Geislich und Sportklub Modau. Die Geislichkämpfe nehmen ihren Fortgang und interessieren auch diesmal etwas weniger als die Aufstiegsrunde. Pöggendorf-Bismarck-Süd (14 Uhr), das internationale Rennen. Auf so sehr schmerzen die beiden Dingerden, die die Weltkarte vor kurzem in Kauf nehmen mußten. Sie sind nicht um so viele Tore schlechter und wollen diesmal beweisen, daß sie auch besser abgeben können. Wir glauben es, glauben aber nicht, daß sie gewinnen, denn dann wären sie in Pöggendorf die ersten. Da die Pöggendorfer aber auch so jeden Kampf ernst nehmen und stets in einwandfreier Verfassung antreten, kann man getrost von einem Großkampf sprechen. Die Böhl-Ehrenberg Bewegung kann gleiches in Pöggendorf nicht leisten und wir haben so als Arbeiterpartei eine Größe auf dem Lande. - Schöner-Bismarck (14 Uhr, Ver. 5) verzeichnen einen ausgeprägten Favoriten, einen prächtigen Kampf zweier ziemlich gleichwertiger und starker Mannschaften, und wird daher viele Anbänger anlocken. Die Pöggendorfer liegen zwar in den letzten Spielen den richtigen Zug vermissen, doch trauen wir ihnen gegen Schöner eine bessere Bedienung ohne weiteres zu. Ob aber auch auf dem Gebiete des Torerfolgers, ist eine zweite Frage. Schöner-Spieler verstehen sich auf diese Art Spiel besser und werden leicht einen neuen Vorstoß herausbekommen. Man kann aber nie wissen, ob die Pöggendorfer sich nur einmal gegen Schöner eine gewisse Hilfe aufgelegt haben? - Pöggendorf gegen Süd (14,30 Uhr) hat einen imposanten Rahmen. Nicht weniger als drei Mannschaften, eine Hintermannschaft, eine Jugend- und eine Kadettelfe haben den Vorstoß zum Norden haben sich alle in Wahrheit gegenüber. Die Kadette haben keine Chance, die Hintermannschaft, wie man annehmen möchte. Die ersten Mannschaften sind die Hintermannschaft von Pöggendorf, die Pöggendorfer, die Jugend und Kadette sind es am wenigsten. Die ersten Mannschaften werden die Kadette sein. Die Pöggendorfer werden die Kadette sein. Die Pöggendorfer werden die Kadette sein.

Wohl 03 (14,30 Uhr, Ver. 27) hätte vor einiger Zeit nach einem ungewissen Ausgang gehabt. Heute ist dem nicht mehr so. Wohl hat sich zu seinem Vorteil verändert, während die Pöggendorfer entweder ermüdet oder schlechter geworden sind. Die Spiele der vergangenen Sonntage konnten nicht reiflich überzugen. Die Hintermannschaft soll nun nicht den Gegner machen, und sich etwas einbilden, sondern eingeben sein, doch in kommenden Wochen die Sache um die Punkte geht und wieder selbstverleht erntet wird. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr, Ver. 31). Man soll ja nicht die Pöggendorfer verlassen. Gerade die Pöggendorfer, wie sie auch genannt werden, schlugen sich bisher recht gut und haben manchen aus der Sicht in Bedrängnis gebracht. Nach Pöggendorf sind es bestimmt die heutigen beiden Gegner, die sich überall Achtung und Respekt verschaffen haben. Ihre Spielweise ist sehr rational, und die Spieler sind alle sehr gut auf dem Posten. Wer diesmal den kürzeren zieht, läßt sich leicht voraussagen. Gehen wir zu Pöggendorf-Geislich, dann nur im Glauben, daß kein allzuwunderlicher Mittelstürmer mit bei der Partie ist und dem Kampf sein Spiel aufstellt. - Beide Vereine sind überaus tüchtige Spieler unter Bewegung auf dem Lande und werden den Pöggendorfern wie bisher weiterhin den Ton angeben. - Pöggendorf-Bismarck (14,30 Uhr, Ver. 2). Pöggendorf ist ein toller Wacker. Dort ist leicht ein Sieg herauszufinden. Pöggendorf, weil die Pöggendorfer eine mächtige und durchschlagstrahlige Spielweise pflegen, und zweitens, weil sie einen äußerst schwierigen Platz haben, der schon manchen außer Fassung brachte. Ob auch Bismarck, wegen wir zu bezweifeln, da die Hintermannschaft sein bestimmtes System hat und sich eben auf alle Schwierigkeiten nach bestem Vermögen einstellt. So ist auch der Ausgang ungewiß. - Pöggendorf-Geislich (14 Uhr, Ver. 31). Hier sollte sich ein gleichwertiger Kampf abspielen. Die Pöggendorfer sind technisch und taktisch besser, aber die größere Kampfkraft ist auf Seiten der Geislich. Unentschieden sollte der gerechteste Ausgang sein.

Die zweite Klasse bietet folgendes Programm: Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr). Zur Zeit mit die besten Vertreter ihrer Klasse, und werden sich schwer freiten, wer der beste ist. Wir wissen es noch nicht. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) ist interessant, da die Pöggendorfer sich dauernd verbessern. Doch halten wir die Pöggendorfer zur Zeit für etwas durchschlagstrahliger. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) sollte einen schweren Kampf erwarten. Schlußendlich wird sich aber knapp durchsetzen. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr). Der Pöggendorfer muß nicht immer gegen Pöggendorf spielen, aber wir halten es für besser, als seine Niederlage gegen Pöggendorf. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) sieht alle Vorteile zusammen, die immer wieder in ihren Kämpfen das Beste herauszuholen. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr) ist für die Geislich der Zweikämpfer. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr). Gänzlich hat gegen Pöggendorf nicht gewonnen, sondern verloren. Kann aber auch die Sache noch nachsehen. Nur ist in Pöggendorf schon mancher gestandener. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr) gibt Geislich endlich einmal Gelegenheit, durch einen Sieg seine Hinterleute zu beruhigen und sich unzufrieden. - Pöggendorf-Geislich (14 Uhr). Diesmal müßte Schlußendlich das Rennen ernst nehmen und sich sicher zu einem Gewinn verhalten.

Die zweite Klasse bietet folgendes Programm: Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr). Zur Zeit mit die besten Vertreter ihrer Klasse, und werden sich schwer freiten, wer der beste ist. Wir wissen es noch nicht. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) ist interessant, da die Pöggendorfer sich dauernd verbessern. Doch halten wir die Pöggendorfer zur Zeit für etwas durchschlagstrahliger. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) sollte einen schweren Kampf erwarten. Schlußendlich wird sich aber knapp durchsetzen. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr). Der Pöggendorfer muß nicht immer gegen Pöggendorf spielen, aber wir halten es für besser, als seine Niederlage gegen Pöggendorf. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) sieht alle Vorteile zusammen, die immer wieder in ihren Kämpfen das Beste herauszuholen. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr) ist für die Geislich der Zweikämpfer. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr). Gänzlich hat gegen Pöggendorf nicht gewonnen, sondern verloren. Kann aber auch die Sache noch nachsehen. Nur ist in Pöggendorf schon mancher gestandener. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr) gibt Geislich endlich einmal Gelegenheit, durch einen Sieg seine Hinterleute zu beruhigen und sich unzufrieden. - Pöggendorf-Geislich (14 Uhr). Diesmal müßte Schlußendlich das Rennen ernst nehmen und sich sicher zu einem Gewinn verhalten.

Die zweite Klasse bietet folgendes Programm: Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr). Zur Zeit mit die besten Vertreter ihrer Klasse, und werden sich schwer freiten, wer der beste ist. Wir wissen es noch nicht. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) ist interessant, da die Pöggendorfer sich dauernd verbessern. Doch halten wir die Pöggendorfer zur Zeit für etwas durchschlagstrahliger. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) sollte einen schweren Kampf erwarten. Schlußendlich wird sich aber knapp durchsetzen. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr). Der Pöggendorfer muß nicht immer gegen Pöggendorf spielen, aber wir halten es für besser, als seine Niederlage gegen Pöggendorf. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) sieht alle Vorteile zusammen, die immer wieder in ihren Kämpfen das Beste herauszuholen. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr) ist für die Geislich der Zweikämpfer. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr). Gänzlich hat gegen Pöggendorf nicht gewonnen, sondern verloren. Kann aber auch die Sache noch nachsehen. Nur ist in Pöggendorf schon mancher gestandener. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr) gibt Geislich endlich einmal Gelegenheit, durch einen Sieg seine Hinterleute zu beruhigen und sich unzufrieden. - Pöggendorf-Geislich (14 Uhr). Diesmal müßte Schlußendlich das Rennen ernst nehmen und sich sicher zu einem Gewinn verhalten.

Die zweite Klasse bietet folgendes Programm: Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr). Zur Zeit mit die besten Vertreter ihrer Klasse, und werden sich schwer freiten, wer der beste ist. Wir wissen es noch nicht. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) ist interessant, da die Pöggendorfer sich dauernd verbessern. Doch halten wir die Pöggendorfer zur Zeit für etwas durchschlagstrahliger. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) sollte einen schweren Kampf erwarten. Schlußendlich wird sich aber knapp durchsetzen. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr). Der Pöggendorfer muß nicht immer gegen Pöggendorf spielen, aber wir halten es für besser, als seine Niederlage gegen Pöggendorf. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) sieht alle Vorteile zusammen, die immer wieder in ihren Kämpfen das Beste herauszuholen. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr) ist für die Geislich der Zweikämpfer. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr). Gänzlich hat gegen Pöggendorf nicht gewonnen, sondern verloren. Kann aber auch die Sache noch nachsehen. Nur ist in Pöggendorf schon mancher gestandener. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr) gibt Geislich endlich einmal Gelegenheit, durch einen Sieg seine Hinterleute zu beruhigen und sich unzufrieden. - Pöggendorf-Geislich (14 Uhr). Diesmal müßte Schlußendlich das Rennen ernst nehmen und sich sicher zu einem Gewinn verhalten.

Die zweite Klasse bietet folgendes Programm: Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr). Zur Zeit mit die besten Vertreter ihrer Klasse, und werden sich schwer freiten, wer der beste ist. Wir wissen es noch nicht. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) ist interessant, da die Pöggendorfer sich dauernd verbessern. Doch halten wir die Pöggendorfer zur Zeit für etwas durchschlagstrahliger. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) sollte einen schweren Kampf erwarten. Schlußendlich wird sich aber knapp durchsetzen. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr). Der Pöggendorfer muß nicht immer gegen Pöggendorf spielen, aber wir halten es für besser, als seine Niederlage gegen Pöggendorf. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) sieht alle Vorteile zusammen, die immer wieder in ihren Kämpfen das Beste herauszuholen. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr) ist für die Geislich der Zweikämpfer. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr). Gänzlich hat gegen Pöggendorf nicht gewonnen, sondern verloren. Kann aber auch die Sache noch nachsehen. Nur ist in Pöggendorf schon mancher gestandener. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr) gibt Geislich endlich einmal Gelegenheit, durch einen Sieg seine Hinterleute zu beruhigen und sich unzufrieden. - Pöggendorf-Geislich (14 Uhr). Diesmal müßte Schlußendlich das Rennen ernst nehmen und sich sicher zu einem Gewinn verhalten.

Die zweite Klasse bietet folgendes Programm: Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr). Zur Zeit mit die besten Vertreter ihrer Klasse, und werden sich schwer freiten, wer der beste ist. Wir wissen es noch nicht. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) ist interessant, da die Pöggendorfer sich dauernd verbessern. Doch halten wir die Pöggendorfer zur Zeit für etwas durchschlagstrahliger. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) sollte einen schweren Kampf erwarten. Schlußendlich wird sich aber knapp durchsetzen. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr). Der Pöggendorfer muß nicht immer gegen Pöggendorf spielen, aber wir halten es für besser, als seine Niederlage gegen Pöggendorf. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) sieht alle Vorteile zusammen, die immer wieder in ihren Kämpfen das Beste herauszuholen. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr) ist für die Geislich der Zweikämpfer. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr). Gänzlich hat gegen Pöggendorf nicht gewonnen, sondern verloren. Kann aber auch die Sache noch nachsehen. Nur ist in Pöggendorf schon mancher gestandener. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr) gibt Geislich endlich einmal Gelegenheit, durch einen Sieg seine Hinterleute zu beruhigen und sich unzufrieden. - Pöggendorf-Geislich (14 Uhr). Diesmal müßte Schlußendlich das Rennen ernst nehmen und sich sicher zu einem Gewinn verhalten.

Die zweite Klasse bietet folgendes Programm: Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr). Zur Zeit mit die besten Vertreter ihrer Klasse, und werden sich schwer freiten, wer der beste ist. Wir wissen es noch nicht. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) ist interessant, da die Pöggendorfer sich dauernd verbessern. Doch halten wir die Pöggendorfer zur Zeit für etwas durchschlagstrahliger. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) sollte einen schweren Kampf erwarten. Schlußendlich wird sich aber knapp durchsetzen. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr). Der Pöggendorfer muß nicht immer gegen Pöggendorf spielen, aber wir halten es für besser, als seine Niederlage gegen Pöggendorf. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) sieht alle Vorteile zusammen, die immer wieder in ihren Kämpfen das Beste herauszuholen. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr) ist für die Geislich der Zweikämpfer. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr). Gänzlich hat gegen Pöggendorf nicht gewonnen, sondern verloren. Kann aber auch die Sache noch nachsehen. Nur ist in Pöggendorf schon mancher gestandener. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr) gibt Geislich endlich einmal Gelegenheit, durch einen Sieg seine Hinterleute zu beruhigen und sich unzufrieden. - Pöggendorf-Geislich (14 Uhr). Diesmal müßte Schlußendlich das Rennen ernst nehmen und sich sicher zu einem Gewinn verhalten.

Die zweite Klasse bietet folgendes Programm: Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr). Zur Zeit mit die besten Vertreter ihrer Klasse, und werden sich schwer freiten, wer der beste ist. Wir wissen es noch nicht. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) ist interessant, da die Pöggendorfer sich dauernd verbessern. Doch halten wir die Pöggendorfer zur Zeit für etwas durchschlagstrahliger. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) sollte einen schweren Kampf erwarten. Schlußendlich wird sich aber knapp durchsetzen. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr). Der Pöggendorfer muß nicht immer gegen Pöggendorf spielen, aber wir halten es für besser, als seine Niederlage gegen Pöggendorf. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) sieht alle Vorteile zusammen, die immer wieder in ihren Kämpfen das Beste herauszuholen. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr) ist für die Geislich der Zweikämpfer. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr). Gänzlich hat gegen Pöggendorf nicht gewonnen, sondern verloren. Kann aber auch die Sache noch nachsehen. Nur ist in Pöggendorf schon mancher gestandener. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr) gibt Geislich endlich einmal Gelegenheit, durch einen Sieg seine Hinterleute zu beruhigen und sich unzufrieden. - Pöggendorf-Geislich (14 Uhr). Diesmal müßte Schlußendlich das Rennen ernst nehmen und sich sicher zu einem Gewinn verhalten.

Die zweite Klasse bietet folgendes Programm: Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr). Zur Zeit mit die besten Vertreter ihrer Klasse, und werden sich schwer freiten, wer der beste ist. Wir wissen es noch nicht. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) ist interessant, da die Pöggendorfer sich dauernd verbessern. Doch halten wir die Pöggendorfer zur Zeit für etwas durchschlagstrahliger. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) sollte einen schweren Kampf erwarten. Schlußendlich wird sich aber knapp durchsetzen. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr). Der Pöggendorfer muß nicht immer gegen Pöggendorf spielen, aber wir halten es für besser, als seine Niederlage gegen Pöggendorf. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) sieht alle Vorteile zusammen, die immer wieder in ihren Kämpfen das Beste herauszuholen. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr) ist für die Geislich der Zweikämpfer. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr). Gänzlich hat gegen Pöggendorf nicht gewonnen, sondern verloren. Kann aber auch die Sache noch nachsehen. Nur ist in Pöggendorf schon mancher gestandener. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr) gibt Geislich endlich einmal Gelegenheit, durch einen Sieg seine Hinterleute zu beruhigen und sich unzufrieden. - Pöggendorf-Geislich (14 Uhr). Diesmal müßte Schlußendlich das Rennen ernst nehmen und sich sicher zu einem Gewinn verhalten.

Die zweite Klasse bietet folgendes Programm: Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr). Zur Zeit mit die besten Vertreter ihrer Klasse, und werden sich schwer freiten, wer der beste ist. Wir wissen es noch nicht. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) ist interessant, da die Pöggendorfer sich dauernd verbessern. Doch halten wir die Pöggendorfer zur Zeit für etwas durchschlagstrahliger. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) sollte einen schweren Kampf erwarten. Schlußendlich wird sich aber knapp durchsetzen. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr). Der Pöggendorfer muß nicht immer gegen Pöggendorf spielen, aber wir halten es für besser, als seine Niederlage gegen Pöggendorf. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) sieht alle Vorteile zusammen, die immer wieder in ihren Kämpfen das Beste herauszuholen. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr) ist für die Geislich der Zweikämpfer. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr). Gänzlich hat gegen Pöggendorf nicht gewonnen, sondern verloren. Kann aber auch die Sache noch nachsehen. Nur ist in Pöggendorf schon mancher gestandener. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr) gibt Geislich endlich einmal Gelegenheit, durch einen Sieg seine Hinterleute zu beruhigen und sich unzufrieden. - Pöggendorf-Geislich (14 Uhr). Diesmal müßte Schlußendlich das Rennen ernst nehmen und sich sicher zu einem Gewinn verhalten.

Die zweite Klasse bietet folgendes Programm: Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr). Zur Zeit mit die besten Vertreter ihrer Klasse, und werden sich schwer freiten, wer der beste ist. Wir wissen es noch nicht. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) ist interessant, da die Pöggendorfer sich dauernd verbessern. Doch halten wir die Pöggendorfer zur Zeit für etwas durchschlagstrahliger. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) sollte einen schweren Kampf erwarten. Schlußendlich wird sich aber knapp durchsetzen. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr). Der Pöggendorfer muß nicht immer gegen Pöggendorf spielen, aber wir halten es für besser, als seine Niederlage gegen Pöggendorf. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) sieht alle Vorteile zusammen, die immer wieder in ihren Kämpfen das Beste herauszuholen. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr) ist für die Geislich der Zweikämpfer. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr). Gänzlich hat gegen Pöggendorf nicht gewonnen, sondern verloren. Kann aber auch die Sache noch nachsehen. Nur ist in Pöggendorf schon mancher gestandener. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr) gibt Geislich endlich einmal Gelegenheit, durch einen Sieg seine Hinterleute zu beruhigen und sich unzufrieden. - Pöggendorf-Geislich (14 Uhr). Diesmal müßte Schlußendlich das Rennen ernst nehmen und sich sicher zu einem Gewinn verhalten.

Die zweite Klasse bietet folgendes Programm: Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr). Zur Zeit mit die besten Vertreter ihrer Klasse, und werden sich schwer freiten, wer der beste ist. Wir wissen es noch nicht. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) ist interessant, da die Pöggendorfer sich dauernd verbessern. Doch halten wir die Pöggendorfer zur Zeit für etwas durchschlagstrahliger. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) sollte einen schweren Kampf erwarten. Schlußendlich wird sich aber knapp durchsetzen. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr). Der Pöggendorfer muß nicht immer gegen Pöggendorf spielen, aber wir halten es für besser, als seine Niederlage gegen Pöggendorf. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) sieht alle Vorteile zusammen, die immer wieder in ihren Kämpfen das Beste herauszuholen. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr) ist für die Geislich der Zweikämpfer. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr). Gänzlich hat gegen Pöggendorf nicht gewonnen, sondern verloren. Kann aber auch die Sache noch nachsehen. Nur ist in Pöggendorf schon mancher gestandener. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr) gibt Geislich endlich einmal Gelegenheit, durch einen Sieg seine Hinterleute zu beruhigen und sich unzufrieden. - Pöggendorf-Geislich (14 Uhr). Diesmal müßte Schlußendlich das Rennen ernst nehmen und sich sicher zu einem Gewinn verhalten.

Die zweite Klasse bietet folgendes Programm: Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr). Zur Zeit mit die besten Vertreter ihrer Klasse, und werden sich schwer freiten, wer der beste ist. Wir wissen es noch nicht. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) ist interessant, da die Pöggendorfer sich dauernd verbessern. Doch halten wir die Pöggendorfer zur Zeit für etwas durchschlagstrahliger. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) sollte einen schweren Kampf erwarten. Schlußendlich wird sich aber knapp durchsetzen. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr). Der Pöggendorfer muß nicht immer gegen Pöggendorf spielen, aber wir halten es für besser, als seine Niederlage gegen Pöggendorf. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) sieht alle Vorteile zusammen, die immer wieder in ihren Kämpfen das Beste herauszuholen. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr) ist für die Geislich der Zweikämpfer. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr). Gänzlich hat gegen Pöggendorf nicht gewonnen, sondern verloren. Kann aber auch die Sache noch nachsehen. Nur ist in Pöggendorf schon mancher gestandener. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr) gibt Geislich endlich einmal Gelegenheit, durch einen Sieg seine Hinterleute zu beruhigen und sich unzufrieden. - Pöggendorf-Geislich (14 Uhr). Diesmal müßte Schlußendlich das Rennen ernst nehmen und sich sicher zu einem Gewinn verhalten.

Die zweite Klasse bietet folgendes Programm: Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr). Zur Zeit mit die besten Vertreter ihrer Klasse, und werden sich schwer freiten, wer der beste ist. Wir wissen es noch nicht. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) ist interessant, da die Pöggendorfer sich dauernd verbessern. Doch halten wir die Pöggendorfer zur Zeit für etwas durchschlagstrahliger. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) sollte einen schweren Kampf erwarten. Schlußendlich wird sich aber knapp durchsetzen. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr). Der Pöggendorfer muß nicht immer gegen Pöggendorf spielen, aber wir halten es für besser, als seine Niederlage gegen Pöggendorf. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) sieht alle Vorteile zusammen, die immer wieder in ihren Kämpfen das Beste herauszuholen. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr) ist für die Geislich der Zweikämpfer. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr). Gänzlich hat gegen Pöggendorf nicht gewonnen, sondern verloren. Kann aber auch die Sache noch nachsehen. Nur ist in Pöggendorf schon mancher gestandener. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr) gibt Geislich endlich einmal Gelegenheit, durch einen Sieg seine Hinterleute zu beruhigen und sich unzufrieden. - Pöggendorf-Geislich (14 Uhr). Diesmal müßte Schlußendlich das Rennen ernst nehmen und sich sicher zu einem Gewinn verhalten.

Die zweite Klasse bietet folgendes Programm: Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr). Zur Zeit mit die besten Vertreter ihrer Klasse, und werden sich schwer freiten, wer der beste ist. Wir wissen es noch nicht. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) ist interessant, da die Pöggendorfer sich dauernd verbessern. Doch halten wir die Pöggendorfer zur Zeit für etwas durchschlagstrahliger. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) sollte einen schweren Kampf erwarten. Schlußendlich wird sich aber knapp durchsetzen. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr). Der Pöggendorfer muß nicht immer gegen Pöggendorf spielen, aber wir halten es für besser, als seine Niederlage gegen Pöggendorf. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) sieht alle Vorteile zusammen, die immer wieder in ihren Kämpfen das Beste herauszuholen. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr) ist für die Geislich der Zweikämpfer. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr). Gänzlich hat gegen Pöggendorf nicht gewonnen, sondern verloren. Kann aber auch die Sache noch nachsehen. Nur ist in Pöggendorf schon mancher gestandener. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr) gibt Geislich endlich einmal Gelegenheit, durch einen Sieg seine Hinterleute zu beruhigen und sich unzufrieden. - Pöggendorf-Geislich (14 Uhr). Diesmal müßte Schlußendlich das Rennen ernst nehmen und sich sicher zu einem Gewinn verhalten.

Die zweite Klasse bietet folgendes Programm: Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr). Zur Zeit mit die besten Vertreter ihrer Klasse, und werden sich schwer freiten, wer der beste ist. Wir wissen es noch nicht. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) ist interessant, da die Pöggendorfer sich dauernd verbessern. Doch halten wir die Pöggendorfer zur Zeit für etwas durchschlagstrahliger. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) sollte einen schweren Kampf erwarten. Schlußendlich wird sich aber knapp durchsetzen. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr). Der Pöggendorfer muß nicht immer gegen Pöggendorf spielen, aber wir halten es für besser, als seine Niederlage gegen Pöggendorf. - Pöggendorf-Geislich (15 Uhr) sieht alle Vorteile zusammen, die immer wieder in ihren Kämpfen das Beste herauszuholen. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr) ist für die Geislich der Zweikämpfer. - Pöggendorf-Geislich (14,30 Uhr).

Das Geständnis

Von Peter Schar

Als der Affessor das Geständnis abgeschrieben hatte, warf er den Schlüssel in die Luft und fing ihn neckisch wieder auf. Dann pöbelte er: Sie sieht mich! dachte er... wie glücklich sie war! Ein kleines Mädchen hätte sich nicht natürlicher geben können. Elisabeth! Wie das klingt! Stolz, spröde, — Romantisch!

„Herr Direktor,“ sagte er mit einer Schlichtheit, die ihn selber ergriff und in Entsetzen versetzte: „Ich liebe Frau Elisabeth!“ Der Direktor rauchte stark und atmete heftig. „Ich weiß!“ Hier gehöre „Heiter“ her — er muß es heiter sagen — oder meinetwegen auch „rauh“, dachte der Affessor und wunderte sich über die Sachlichkeit der Feststellung.

Filmschau

Ein Produkt eindeutiger Anständigkeit ist Der Herzschlag der Welt. Wer irgend kann, vor allem auch Frauen, sollten ihn sehen. Ohne Vorbehalt bekennet dieser Film sich zu der Idee, daß der Krieg eintritt, der Wille zum Frieden aber die Menschen aller Nationen einander näherbringt.

treibe, aber einen ehrlichen Kriegs- und Friedensfilm läßt er doch nicht in seinen Theatern spielen. Er staft also die Erklärung der Filmorganisationen Lügen, indem er den Film an einen andern Verleiher (Kobler-Gemella) abgibt. Vielleicht zahlt er lieber eine hohe Konventionssumme, als daß er sich anständige Friedensnobelpreisträger ließe. (Emilipolisch.)

Blinder Warm

Im Jahre 1903 gab es in London ein Stück, das einen unerhörten Erfolg hatte. Es hieß „Die Karawane oder Der Schäfer und sein Hund“ und war von Reynolds verfaßt. Das Stück verdankte seinen Erfolg vielleicht weniger seinen literarischen Qualitäten als der einnehmenden Musik, die dem Text beigegeben war. Daneben war eine der Hauptattraktionen des Stückes... ein dreifacher Hund namens Carl.

Stippe beginnt meist mit... Krügerol Katarrh-Bonbon. Deshalb nur das milch-entsephlich wirkende Zusatzverehene.

Giganten der Landstraße

Ein Rennfahrer-Roman von André Keuze

46) Vor der Ziellinie lagen die riesigen Blumensträuße und Kränze, von denen die Fahrer seit dem Start geträumt hatten. Die Begleitautos stellten sich in langer Reihe auf, und die sonderbarsten Mißfahrer reichten alle Glieder und schüttelten freudig ihren zahlreicheren Bekannten die Hand.



herzbegeert war, um seinen Kameraden die Hand zu drücken. Nicht weniger freute er sich, als er auch Samba-Lokos in Zivil entdeckte, eine riesige falsche Perle im blutroten Schilps und einen grauen Inzident auf dem gutmütigen Wollschädel.

sehen wirklich wie Sieger aus und waren schön! Als sie um die Bahn laufen, mußten die Beifallschreie. Hüte flogen in die Luft, Hände klatschten wie Wellen, Mäuler schrien wie im Kampf: „Chevillard! ... Chevillard! ... Laboureur!“

Man kannte auf ihn zu und umringte ihn. Einer nahm sein Rad, ein zweiter seine Reifen und ein dritter seinen Brotkorb. Ein athletischer Masseur nahm ihn wie ein Kind auf den Arm und schwang ihn auf seine Schultern. Jetzt sah er so knauckhaft jung aus und lächelte so beglückt, daß die gelenden Zuckelrose der Frauen sekundentlang den Beifallssturm der Masse überdienten.

„Was? Schnell!“ sagte der Masseur, „sodort ins Bad!“ Die Generaldirektoren von „Brillant“, „Erwin und Kurt“, drückten ihm rasch die Hand. Sie besprachen gerade mit De Goaster die Klame im „Sportblatt“. Die Musik spielte die „Grandganne“, da eben Vorbis, von den übrigen gefolgt, die „Cherundino“ fuhr. Chevillard warf noch einen letzten Blick auf das wogende Menschenmeer, das seinen Sieg miterschrieb hatte, und ließ sich dann in seine Kabine führen.

Blanc-Mesnil und Tampier traten herein. Er umarmte sie wie Brüder, weil er nur zu gut wußte, was er ihnen verdankte. Er liebte sie tief. Er liebte überhaupt alle Menschen und war unsagbar glücklich. „Haben Sie nicht zufällig Jeanine gesehen, Herr Kavenelle?“ fragte er. „Ein sehr hübsches blondes Mädchen in blauem Kleid?“



Dann fügte er mit dumpfer Stimme hinzu: „Das ist eine ungeheure Feigheit! ... Das ist gemeiner Verrat! ... Das ist so schmutzig ... so ...“ „Wieso denn?“ mischte sich nun Bartholin drein. „Da muß ich aber protestieren! ... Das war doch nur eine Kriegslüge, um den Reinen durchzukriegen! ... Woher gibst du das? ... Über die Rundfahrt um Frankreich gewinnt man nicht alle Tage! ... Wo, Jean, sei nicht kindisch, jetzt, wo du ein berühmter Mann geworden bist und ...“